



**Kriminologische Forschungsgruppe  
der Bayerischen Polizei**

# **Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen in Bayern 2022**

**Sonderteil:**

**Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche  
im organisierten Sport**

# **Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen in Bayern 2022**

**Sonderteil:**

**Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche  
im organisierten Sport**

Bericht der  
Kriminologischen Forschungsgruppe  
der Bayerischen Polizei (KFG)

München 2024

Herausgeber:

Bayerisches Landeskriminalamt, Maillingerstraße 15, 80636 München

Internet: <http://www.polizei.bayern.de/kriminalitaet/statistik>

E-Mail: [blka.sg511@polizei.bayern.de](mailto:blka.sg511@polizei.bayern.de)

SG 511 – Kriminologische Forschungsgruppe (KFG): EKHK Michael Laumer M.A.

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>5</b>
1.1	<i>Entwicklung der Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen.....</i>	5
1.2	<i>Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im organisierten Sport.....</i>	6
<b>2</b>	<b>Junge Tatverdächtige und Opfer im Zehn-Jahres-Vergleich.....</b>	<b>7</b>
2.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	7
2.2	<i>Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ).....</i>	9
2.3	<i>Anzahl junger Opfer.....</i>	10
2.4	<i>Opfergefährdungszahlen (OGZ).....</i>	11
<b>3</b>	<b>Kurzüberblick zu jungen Mehrfachtätern u. Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen..</b>	<b>12</b>
3.1	<i>Junge Mehrfachtäter.....</i>	12
3.2	<i>Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen.....</i>	13
<b>4</b>	<b>Spezielle Deliktsbereiche.....</b>	<b>15</b>
4.1	<i>Diebstahlsdelikte.....</i>	15
4.1.1	<i>Allgemein.....</i>	15
4.1.1.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	15
4.1.1.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen.....</i>	17
	.....	18
4.1.1.3	<i>Zusammenfassung – Diebstahlsdelikte.....</i>	19
	.....	19
4.1.2	<i>Ladendiebstahl.....</i>	20
4.1.2.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	20
4.1.2.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen.....</i>	22
4.1.2.3	<i>Zusammenfassung – Ladendiebstahl.....</i>	24
4.2	<i>Gewaltkriminalität.....</i>	25
4.2.1	<i>Allgemein.....</i>	25
4.2.1.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	25
4.2.1.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen.....</i>	27
4.2.1.3	<i>Zusammenfassung – Gewaltkriminalität.....</i>	29
4.2.2	<i>Vorsätzliche leichte Körperverletzung.....</i>	30
4.2.2.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	30
4.2.2.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen.....</i>	31
4.2.2.3	<i>Zusammenfassung – Vorsätzliche leichte Körperverletzung.....</i>	33
4.2.3	<i>Gefährliche und schwere Körperverletzung.....</i>	34
4.2.3.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	34
4.2.3.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen.....</i>	35
4.2.3.3	<i>Zusammenfassung – Gefährliche und schwere Körperverletzung.....</i>	37
4.2.4	<i>Raubdelikte.....</i>	38
4.2.4.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	38
4.2.4.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen.....</i>	39
4.2.4.3	<i>Zusammenfassung – Raubdelikte.....</i>	41
4.3	<i>Sachbeschädigung.....</i>	42
4.3.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	42
4.3.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen.....</i>	43
4.3.3	<i>Zusammenfassung – Sachbeschädigung.....</i>	45
4.4	<i>Rauschgiftkriminalität.....</i>	46
4.4.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	46

4.4.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen .....	47
4.4.3	Zusammenfassung – Rauschgiftkriminalität .....	49
4.5	<i>Betrug</i> .....	50
4.5.1	Anzahl junger Tatverdächtiger .....	50
4.5.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen .....	51
4.5.3	Zusammenfassung – Betrug .....	53
<b>5</b>	<b>Tatörtlichkeit Schule</b> .....	<b>54</b>
5.1	<i>Fallzahlen und spezielle Deliktsbereiche</i> .....	54
5.2	<i>Gewalt an Schulen</i> .....	56
<b>6</b>	<b>Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen im Überblick</b> .....	<b>58</b>
6.1	<i>Gegenüberstellung 2022 mit 2021</i> .....	58
6.2	<i>Gegenüberstellung 2022 mit 2019</i> .....	59
<b>7</b>	<b>Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im organisierten Sport</b> .....	<b>60</b>
7.1	<i>Begriffsbestimmungen</i> .....	61
7.1.1	Sexualisierte Gewalt vs. sexueller Missbrauch .....	61
7.1.2	Ausprägungsformen sexualisierter Gewalt .....	62
7.1.3	Organisierter Sport .....	62
7.2	<i>Aktueller Forschungsstand</i> .....	64
7.2.1	Zahlen & Fakten .....	64
7.2.2	Tätertypologie – Merkmale und Strategien .....	65
7.2.3	Weitere Opfererkennnisse .....	66
7.3	<i>Quantitative und qualitative Untersuchung</i> .....	67
7.3.1	Methode und Datenerhebung .....	67
7.3.1.1	Polizeiliche Daten .....	67
7.3.1.2	Außerpolizeiliche Daten auf Basis von Experteninterviews .....	68
7.3.2	Zentrale Ergebnisse nach Auswertung polizeilicher Daten .....	68
7.3.2.1	Gesamtaufkommen, Kontext und Ausprägungsformen .....	68
7.3.2.2	Ergebnisse einer Fallanalyse mit Fokus auf den organisierten Sport .....	72
7.3.3	Zentrale Ergebnisse der Experteninterviews .....	72
7.3.3.1	Fallaufkommen, Tatpersonen und deren Strategien .....	72
7.3.3.2	Opfererkennnisse .....	74
7.3.4	Prävention .....	75
7.3.4.1	Prävention aus Sicht der Beratungsstellen .....	75
7.3.4.2	Prävention aus Sicht der Polizei .....	76
7.3.5	Fazit .....	77
<b>8</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>80</b>
<b>9</b>	<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>83</b>
<b>10</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>85</b>

## 1 Einleitung

### 1.1 Entwicklung der Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen

Noch vor Beginn des Erwachsenenalters begehen fast alle jungen Menschen mindestens einmal eine Straftat. Dabei handelt es sich hauptsächlich um leichte Delikte wie Ladendiebstahl, Sachbeschädigung oder Schwarzfahren, in wenigen Fällen auch um Delikte mittlerer Schwere, wie etwa Körperverletzungen oder das Aufbrechen von Autos (vgl. Boers, 2019; Spiess, 2013). Solche Taten junger Menschen werden täglich in den Medien verbreitet und dies häufig unter der Wahrnehmung steigender Gewaltbereitschaft und Aggressivität von Seiten der Jugendlichen und Heranwachsenden (vgl. Heinz, 2016; Miesner, 2012; Spiess, 2013). Aus Sicht der Kriminalstatistik ist die auffallende Delinquenz junger Menschen jedoch keinesfalls ungewöhnlich (vgl. Boers, 2019; Heinz, 2016; Spiess, 2013). Mit Blick auf die polizeiliche Registrierung junger Menschen zeigt sich, dass Jugendliche und Heranwachsende über Jahre hinweg deutlich stärker vertreten sind als andere Altersgruppen, vor allem als die der älteren Menschen (vgl. Boers, 2019).

Um einen aussagekräftigen Vergleich der Kriminalität verschiedener Altersgruppen herstellen zu können, ist eine Berechnung der Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) erforderlich, welche die polizeilich registrierten Tatverdächtigen<sup>1</sup> auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe bezieht. Für das Jahr 2022 weist die Altersgruppe der Kinder (8 bis 13 Jahre) mit einer TVBZ von 1.434 eine relativ geringe Belastung auf. Dagegen steigt der Wert bei den Jugendlichen (14 bis 17 Jahre) auf 4.907 sprunghaft an und erreicht bei den Heranwachsenden (18 bis 20 Jahre) mit 5.413 ihren Höhepunkt. Ab diesem Zeitpunkt nimmt die Kriminalitätsbelastung mit zunehmendem Alter kontinuierlich ab (21 bis 29 Jahre = 3.985; 30 bis 59 Jahre = 2.211), so dass sie bei den über 59-Jährigen mit einem Wert von 632 deutlich unterhalb des Niveaus der Kinder liegt.<sup>2</sup> Obwohl die Jugendlichen und Heranwachsenden deutlich höhere Werte aufweisen als die Erwachsenen, machen sie im Gesamtbild gut 17 % aller Tatverdächtigen aus, wohingegen mehr als drei Viertel der Tatverdächtigen älter als 21 Jahre sind (vgl. Spiess, 2013).

Die hier skizzierte Kriminalitätsbelastung weist auf eine linksschiefe und glockenartige Verteilung der Tatverdächtigen im Altersverlauf hin, welche klar zum Ausdruck bringt, dass Kriminalität im Jugendalter durch eine Episode des Austestens von Grenzen gekennzeichnet ist und sich im Erwachsenenalter in der Regel nicht weiter fortsetzt (vgl. Boers, 2019; Heinz, 2016). Eine lebenslang auftretende Delinquenz bleibt die Ausnahme.

---

<sup>1</sup> Ohne ausländerrechtliche Verstöße; Näheres hierzu siehe Kap. 2.

<sup>2</sup> Zur Berechnung der Belastungszahlen werden im gesamten Bericht die Bevölkerungsdaten zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Vorjahres herangezogen.

Vor diesem Hintergrund soll im vorliegenden Bericht auf Basis der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) die Entwicklung der Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen in Bayern eingehend beleuchtet werden. Dabei stehen die aktuellen Daten aus dem Jahr 2022 im Zehn-Jahres-Vergleich im Mittelpunkt der Analyse, um mögliche Veränderungen der Kriminalitätsstruktur bei Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden aufzuzeigen.

Zunächst erfolgt eine Beschreibung der allgemeinen Delinquenz und Viktimisierung junger Menschen im Längsschnitt. Wie oben bereits beschrieben, werden die „jungen“ Menschen in drei Altersgruppen aufgeteilt: Kinder (8 bis 13 Jahre), Jugendliche (14 bis 17 Jahre) und Heranwachsende (18 bis 20 Jahre). Danach folgt ein kurzer Überblick zu den Themenbereichen „Junge Mehrfachtäter“ und „Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen“. Im Hauptteil konzentriert sich der Bericht auf bestimmte für die untersuchten Altersgruppen typische Deliktsbereiche. Hierbei stehen neben dem Zehn-Jahres-Vergleich die jeweiligen Tatverdächtigenstrukturen mit Angaben zu Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Fokus. Für den Tatort Schule werden die Entwicklung der Fallzahlen im Längsschnitt und dazu spezielle Deliktsbereiche für 2022 kurz thematisiert. Zusätzlich erfolgt eine PKS-Auswertung zu Gewalthandlungen an bayerischen Schulen.

## **1.2 Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im organisierten Sport**

Im Mittelpunkt medialer Berichterstattung stehen seit vielen Jahren Kinder und Jugendliche, die Opfer von sexueller Gewalt wurden. Die Straftaten reichen hierbei von gezielten Anbahnungsversuchen über die Verbreitung und Herstellung von Missbrauchsabbildungen bis hin zu Vergewaltigung durch Täterinnen und Täter, die häufig aus dem familiären und sozialen Nahbereich stammen. Zuletzt stand auch der Vereinssport im Fokus wissenschaftlicher Untersuchungen. Ein im Jahr 2022 veröffentlichter Bericht zum deutschlandweiten Forschungsprojekt ‚SicherImSport‘ machte darauf aufmerksam, dass es sich bei den Viktimisierungserfahrungen innerhalb des organisierten Sports um keine Einzelfälle handelt und sexuelle Übergriffe durch Personen in machtvollen Positionen häufig schon im Kindes- und Jugendalter stattfinden (Rulofs et al., 2022b). Vor diesem Hintergrund konzentriert sich der vorliegende Sonderteil zunächst darauf, anhand polizeilich bekannt gewordener Fälle aus dem Jahr 2022 einen Gesamtüberblick zu Umfang und Ausprägung sexualisierter Gewalt gegen Minderjährige zu gewinnen. Gleichzeitig wird der Frage nachgegangen, wie viele dieser Fälle im Kontext von Schul- und Vereinssport angezeigt worden sind. Neben der Auswertung von Helfelddaten werden zu diesem Deliktsbereich aktuelle Forschungsbefunde und Interviewergebnisse mit Mitarbeitenden verschiedener Beratungs- und Interventionsstellen gegenübergestellt. Beendet wird der Sonderteil mit der Vorstellung verschiedener Präventionsansätze im Zusammenhang mit dem organisierten Sport, um einerseits die Bevölkerung weiterhin zu sensibilisieren und andererseits potentielle Opfer besser zu schützen.

## **2 Junge Tatverdächtige und Opfer im Zehn-Jahres-Vergleich**

Die Gesamtzahl der Tatverdächtigen (TV) wird, wie in den Jahren zuvor, auch im Jahr 2022 wesentlich durch die Zuwanderung von jungen männlichen Personen beeinflusst. Da die Mehrzahl der Zuwanderer, bedingt durch die Umstände ihrer Einreise, ausländerrechtliche Verstöße<sup>3</sup> begehen, würde eine Berücksichtigung dieser Delikte die Aussagekraft zur Beurteilung der Kriminalität junger Menschen verfälschen. Daher beinhalten die Gesamtzahlen der Tatverdächtigen im vorliegenden Bericht keine ausländerrechtlichen Verstöße.

### **2.1 Anzahl junger Tatverdächtiger**

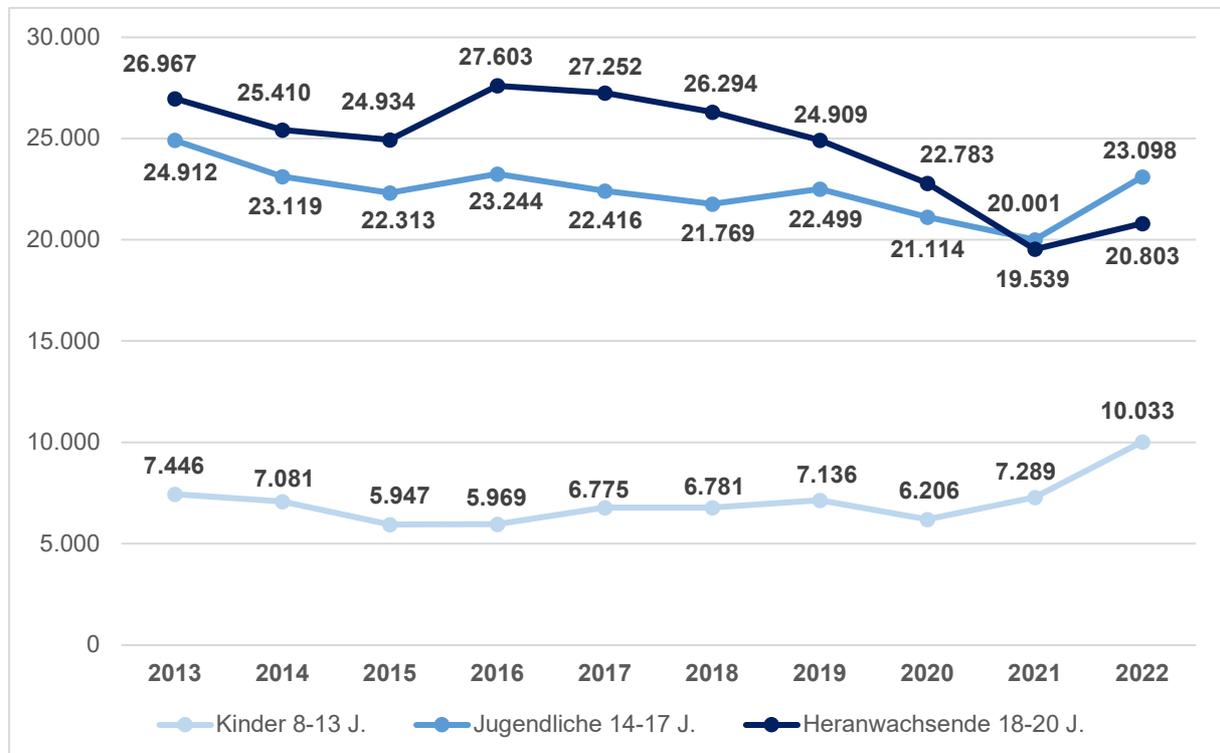
Von den im Jahr 2022 insgesamt in Bayern registrierten 256.035 Tatverdächtigen waren 53.934 junge Menschen im Alter von 8 bis 20 Jahren; dies entspricht einem Anteil von 21,1 % an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen. Damit ist jeder fünfte Tatverdächtige ein Kind, Jugendlicher oder Heranwachsender.

---

<sup>3</sup> Verstöße nach dem Aufenthaltsgesetz, Asylgesetz und Freizügigkeitsgesetz/EU.

In Abbildung 1 ist zu erkennen, dass die Anzahl der jugendlichen und heranwachsenden Tatverdächtigen in den Jahren 2013 bis 2021 tendenziell abgenommen hat, bevor sie 2022 mit +15,5 % (+3.097 TV) und +6,5 % (+1.264 TV) zum Vorjahr erstmals wieder deutlich ansteigt.

Abb. 1: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – Absolute Zahlen (2013-2022)



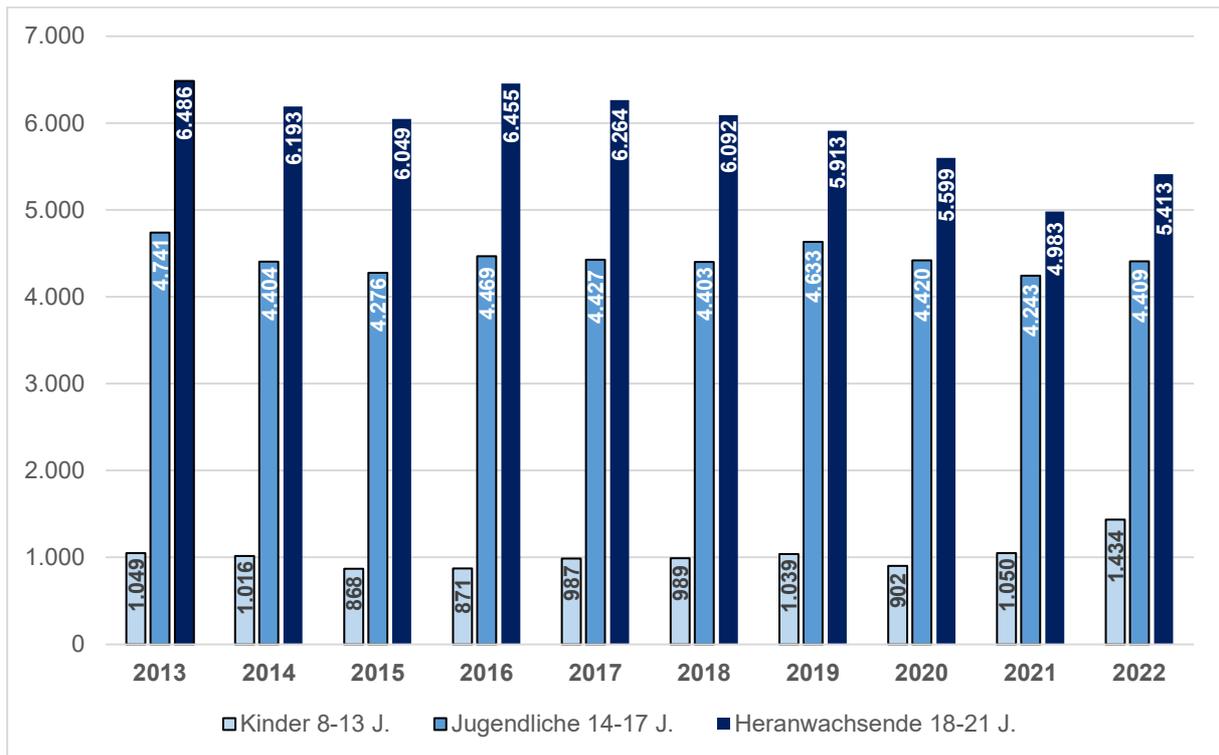
Anmerkung: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

Die Tatverdächtigenzahlen der Kinder liegen weit hinter denen der Jugendlichen und Heranwachsenden zurück. Jedoch lässt sich bei ihnen im Gegensatz zu den älteren Altersgruppen ab 2016 ein anhaltender Aufwärtstrend feststellen, der kurzzeitig in 2020 unterbrochen wird. Durch den starken Anstieg in 2022 (+37,6 % bzw. +2.744 TV zum Vorjahr) erreicht die Zahl der tatverdächtigen Kinder den höchsten Wert der letzten zehn Jahre.

## 2.2 Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ)

Im Hinblick auf die Allgmeinkriminalität sind die Heranwachsenden bei den jungen Tatverdächtigen im gesamten Berichtszeitraum die konstant am stärksten belastete Altersgruppe (s. Abb. 2). Sie weist ab dem Jahr 2017 tendenziell rückläufige Belastungszahlen auf. Im Vergleich zum Vorjahr ist in 2022 ein Anstieg von +8,6 % zu verzeichnen.

Abb. 2: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – TVBZ (2013-2022)



Anmerkung: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

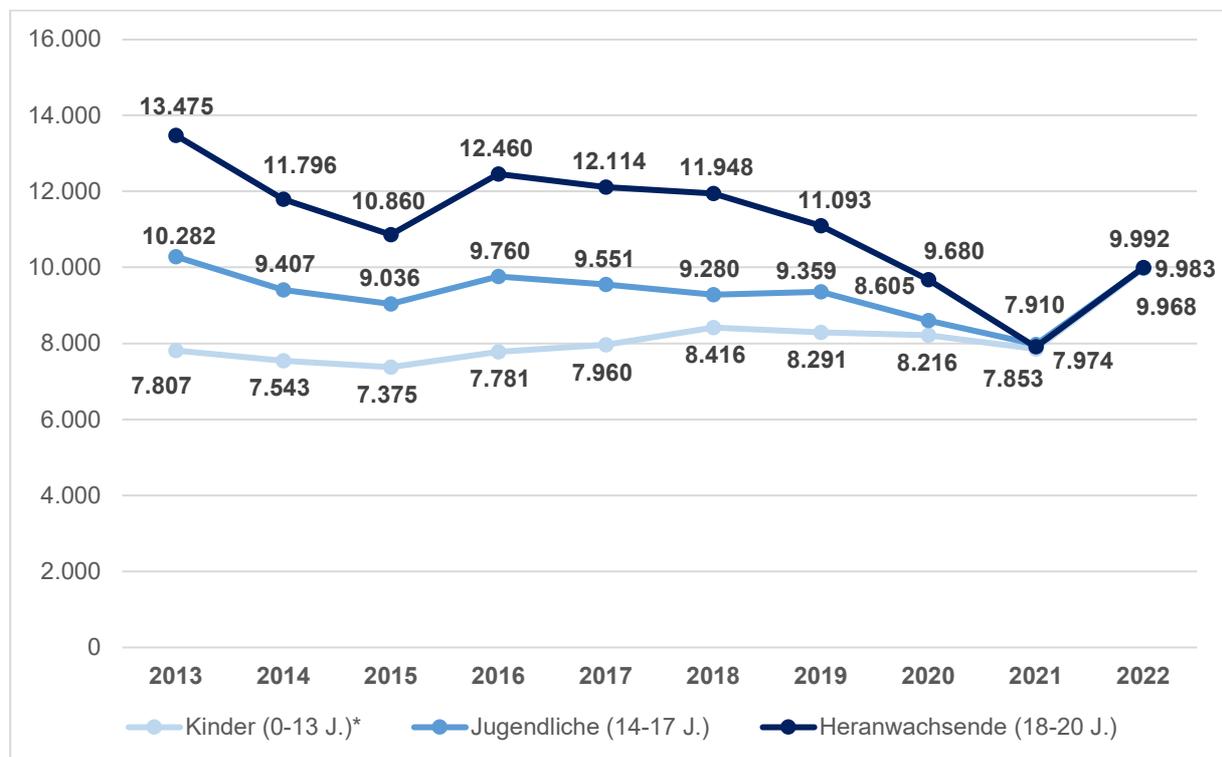
Die Kriminalitätsbelastung der Kinder und Jugendlichen entwickelt sich von 2013 bis 2021 wellenförmig mit leichten Zuwächsen und Rückgängen, bevor der Anstieg im Jahr 2022 in beiden Altersgruppen mit +36,6 % und +15,7 % zu einem Höchstwert der letzten zehn Jahre führt.

## 2.3 Anzahl junger Opfer

Von den im Jahr 2022 erfassten 129.472 Opfern waren 29.943 junge Menschen (23,1 %) im Alter von 0 bis 20 Jahren. Damit ist fast jedes vierte Opfer einer Straftat ein Kind, Jugendlicher oder Heranwachsender. Hierbei ist zu beachten, dass eine Opfererfassung in der PKS grundsätzlich nur bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter wie Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre und sexuelle Selbstbestimmung erfolgt.

Abbildung 3 ist zu entnehmen, dass junge Menschen im Jahr 2022 deutlich mehr Viktimisierungen aufweisen als im Vorjahr. Während die Anzahl der jugendlichen und heranwachsenden Opfer zwischen 2013 und 2021 tendenziell zurückgegangen ist, steigen ihre Werte im darauffolgenden Jahr um jeweils gut ein Viertel an (+25,2 % bzw. +2.009 Opfer; +26,3 % bzw. +2.082 Opfer).

Abb. 3: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – Absolute Zahlen (2013-2022)



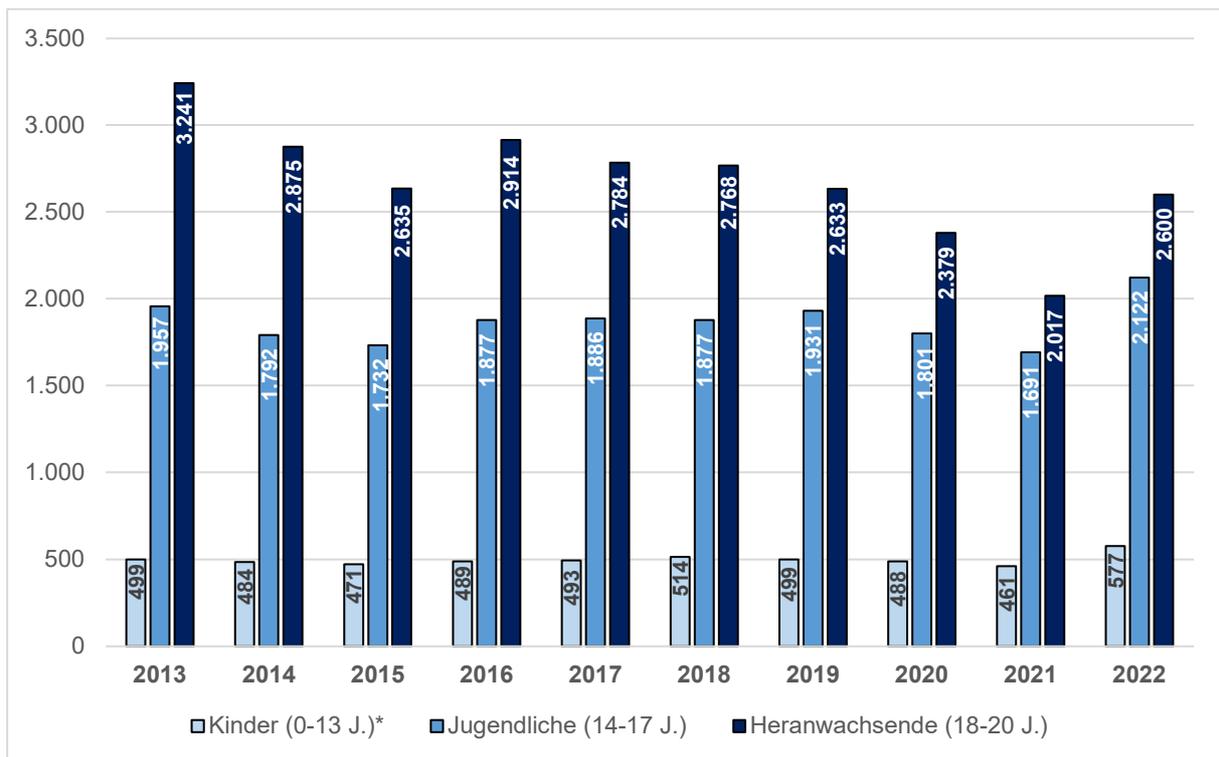
Anmerkungen: \*Alterskohorte gem. der Opfertabellen der PKS. Ohne ausländerrechtliche Verstöße. Anzahl der Opfer für 2021/2022 nach Altersgruppe: Kinder = 7.853/9.968; Jugendliche = 7.974/9.983; Heranwachsende = 7.910/9.992.

Bei den Kindern ist zwischen 2013 und 2021 kein klarer Trendverlauf zu erkennen. Bemerkenswert ist jedoch der sprunghafte Anstieg in 2022: Mit einer Steigerung um +26,9 % (+2.115 Opfer) liegt die Zahl der kindlichen Opfer im gesamten Berichtszeitraum weit über den bisher registrierten Werten.

## 2.4 Opfergefährdungszahlen (OGZ)

Die Altersgruppe der Heranwachsenden weist innerhalb der letzten zehn Jahre mit Abstand die höchste Opferrate pro 100.000 Einwohner auf (s. Abb. 4). Danach folgen die Altersgruppen der Jugendlichen und der Kinder, wobei die Opfergefährdung bei den Kindern durchgehend am geringsten ausfällt. Das Risiko Opfer einer Straftat zu werden, steigt von 2021 auf 2022 in allen Altersgruppen deutlich an (Kinder: +25,2 %; Jugendliche: +25,5 %; Heranwachsende: +28,9 %).

Abb. 4: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – OGZ (2013-2022)



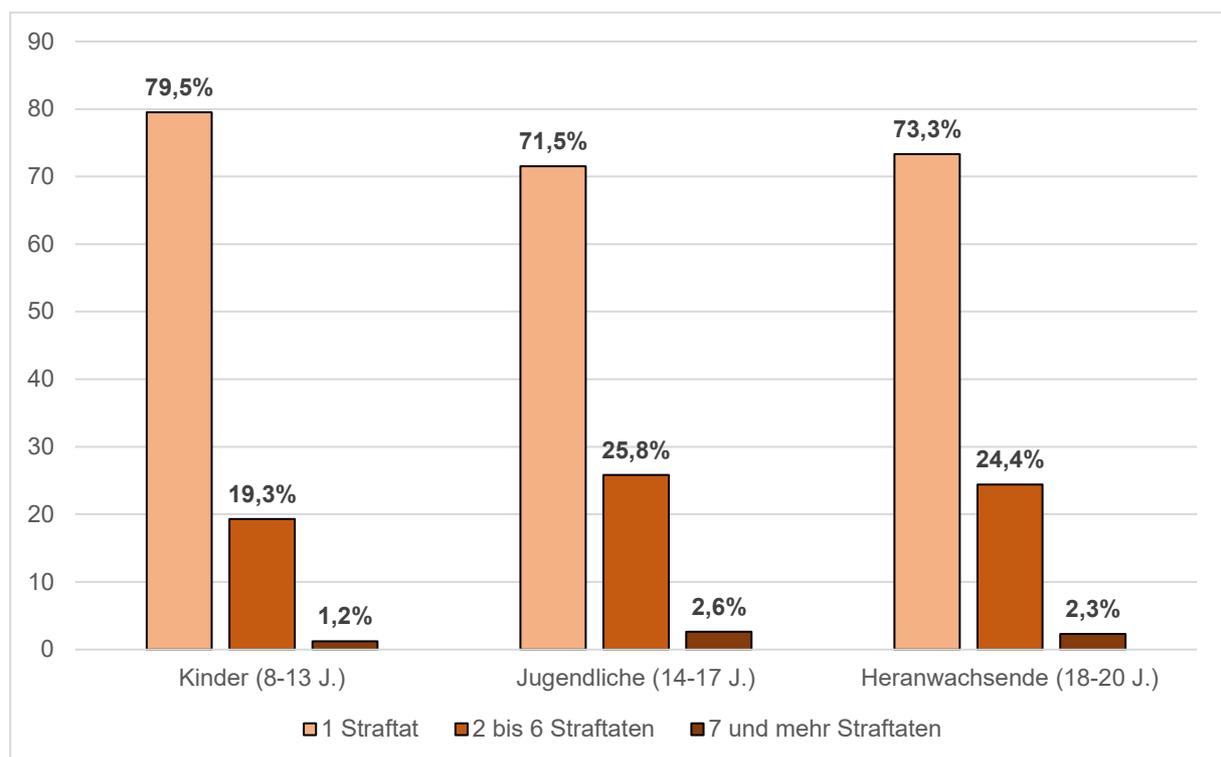
Anmerkungen: \*Alterskohorte gem. der Opfertabellen der PKS.

### 3 Kurzüberblick zu jungen Mehrfachtätern und Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen

#### 3.1 Junge Mehrfachtäter

Der in der kriminologischen Forschung vielfach bestätigte Befund, dass quer durch alle Altersgruppen ein kleiner Kern von Straftäterinnen und Straftätern für einen großen Teil der registrierten Kriminalität verantwortlich ist (Bock, 2008; Spiess, 2010), spiegelt sich auch in den aktuellen Tatverdächtigenzahlen wider. Von den im Jahr 2022 ermittelten 256.035 Tatverdächtigen begehen gut drei Viertel (76,6 %) eine Straftat. 21,5 % der Tatverdächtigen sind Mehrfachtäter, welche mit zwei bis sechs Straftaten auffallen. Nur selten werden Mehrfachtäter mit mehr als sechs Straftaten registriert (1,9 %). In der nachfolgenden Grafik ist der prozentuale Anteil von jungen Mehrfachtätern jeweils in den Altersgruppen Kinder (n=10.460<sup>4</sup>), Jugendliche (n=24.008<sup>5</sup>) und Heranwachsende (n=21.580<sup>6</sup>) abgebildet.

Abb. 5: Prozentualer Anteil junger Mehrfachtäter nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt (2022)



Anmerkung: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

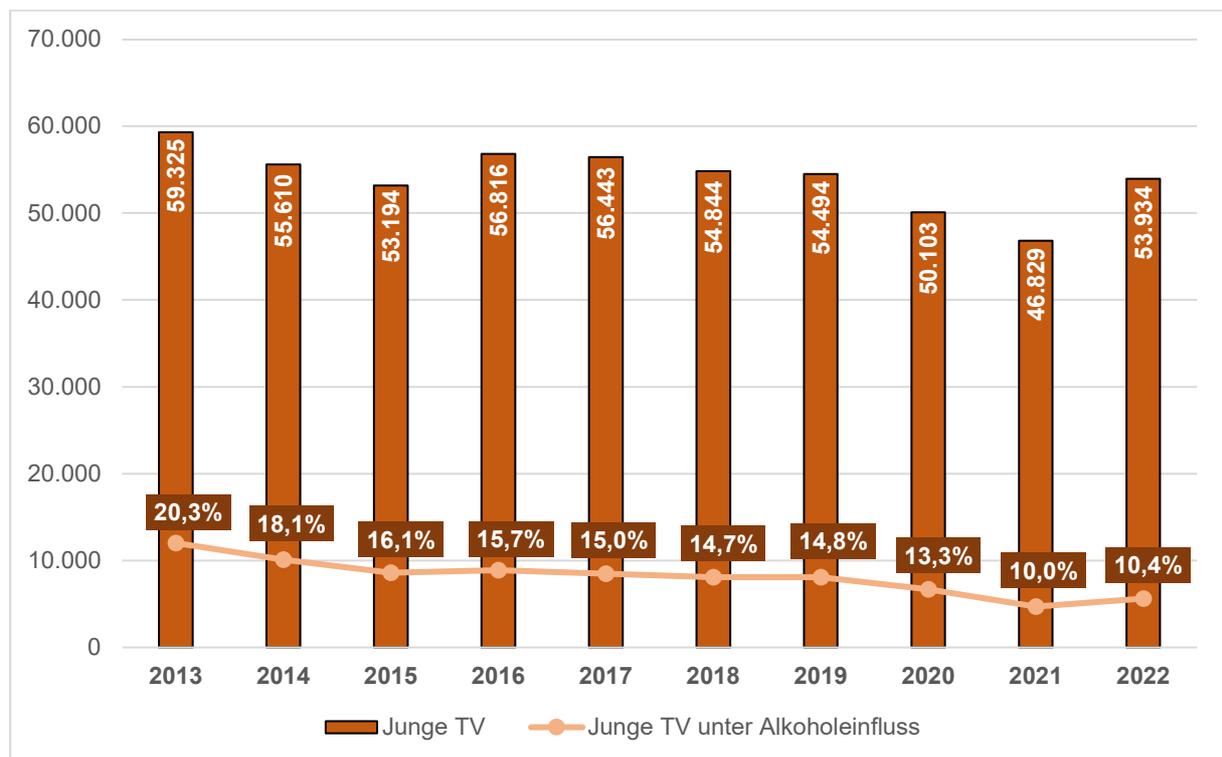
<sup>4-6</sup> Bei der Auswertung zu Mehrfachtätern unterscheiden sich die Zusammenstellungen nach Altersgruppen der TV teils von der sonstigen standardisierten Auswertung der PKS, weil hier die einzelnen TV gemäß ihrem Alter zum Zeitpunkt der letzten Tat eingeordnet werden.

Die Jugendlichen repräsentieren die größte Gruppe der jungen Mehrfach Täter, dicht gefolgt von den Heranwachsenden. Weitaus weniger registrierte Mehrfach Täter finden sich in der Altersgruppe der Kinder. Wenn man sich den oben aufgeführten Prozentwert für alle Mehrfach Täter mit zwei bis sechs Straftaten vor Augen führt (21,5 %), so zeigt sich, dass der Anteil von jugendlichen und heranwachsenden Mehrfach Tätern mit 25,8 % und 24,4 % über dem Gesamtdurchschnitt liegt. Analog dazu verhält es sich bei den Mehrfach Tätern mit mehr als sechs Straftaten, allerdings auf einem niedrigeren Niveau (1,9 % vs. 2,6 % und 2,3 %).

### 3.2 Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen

Im Jahr 2022 wurden in Bayern 53.934 junge Tatverdächtige registriert. Davon standen zur Tatzeit 10,4 % (5.624 TV) unter Alkoholeinfluss (s. Abb. 6). Damit steigt der prozentuale Anteil von alkoholisierten jungen Tatverdächtigen 2022 minimal im Vergleich zum Vorjahr.

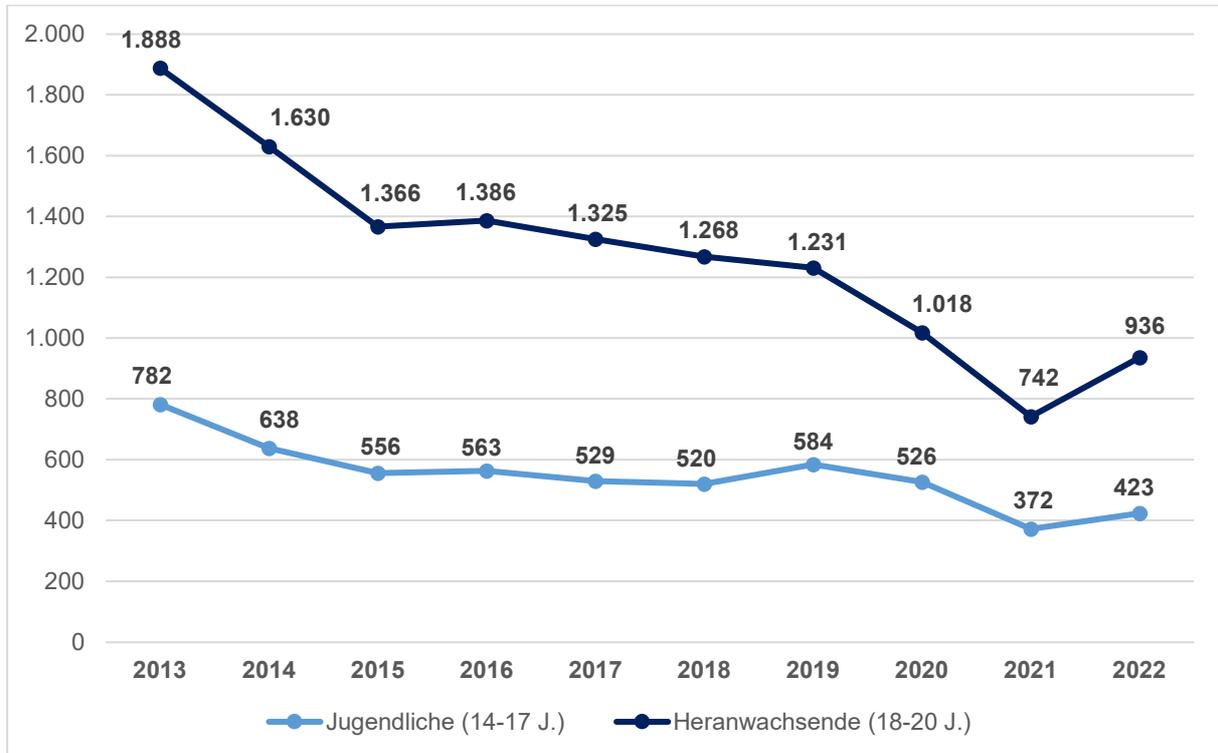
Abb. 6: Junge TV unter Alkoholeinfluss für Straftaten insgesamt (2013-2022)



Anmerkung: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

Betrachtet man die Entwicklung der TVBZ für alkoholbedingte Kriminalität in der jungen Bevölkerung, so lassen sich die Heranwachsenden als die am stärksten belastete Altersgruppe identifizieren (s. Abb. 7). Im Jahr 2022 wurden 936 alkoholisierte heranwachsende Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner in der PKS erfasst und damit 26,2 % mehr als im Jahr zuvor.

Abb. 7: Junge TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – TVBZ (2013-2022)



Anmerkungen: Ohne ausländerrechtliche Verstöße. Die Altersgruppe der Kinder (8-13 J.) findet in dieser Abbildung aufgrund der generell geringen TVBZ keine Berücksichtigung. Für 2022 wurden fünf alkoholisierte tatverdächtige Kinder pro 100.000 Einwohner erfasst.

Die Belastungszahl der unter Alkohol stehenden tatverdächtigen Jugendlichen steigt von 2021 auf 2022 ebenfalls an, aber prozentual deutlich geringer als bei den Heranwachsenden (+13,7 %).

## **4 Spezielle Deliktsbereiche**

Auf den folgenden Seiten werden für die jeweils ausgewählten Deliktsbereiche und für den gesamten Berichtszeitraum sowie für die Tatverdächtigen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit die absoluten Zahlen grafisch dargestellt.

Die dazugehörigen Belastungszahlen können im Anhang eingesehen werden. Dabei wird auf eine Gegenüberstellung der deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) verzichtet. Grundlage für die Errechnung der TVBZ ist die Anzahl der Tatverdächtigen pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Bevölkerungsgruppe, wodurch auch Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur berücksichtigt werden. Allerdings ist ein bedeutender Anteil der polizeilich registrierten Nichtdeutschen melderechtlich nicht erfasst, wie beispielsweise Touristen, grenzüberschreitende Berufspendler und unerlaubt Aufhaltende. Die TVBZ für die nichtdeutsche Bevölkerung würde dadurch auf einem höheren Niveau liegen als dies tatsächlich der Fall ist.

### **4.1 Diebstahlsdelikte<sup>7</sup>**

#### **4.1.1 Allgemein**

##### **4.1.1.1 Anzahl junger Tatverdächtiger**

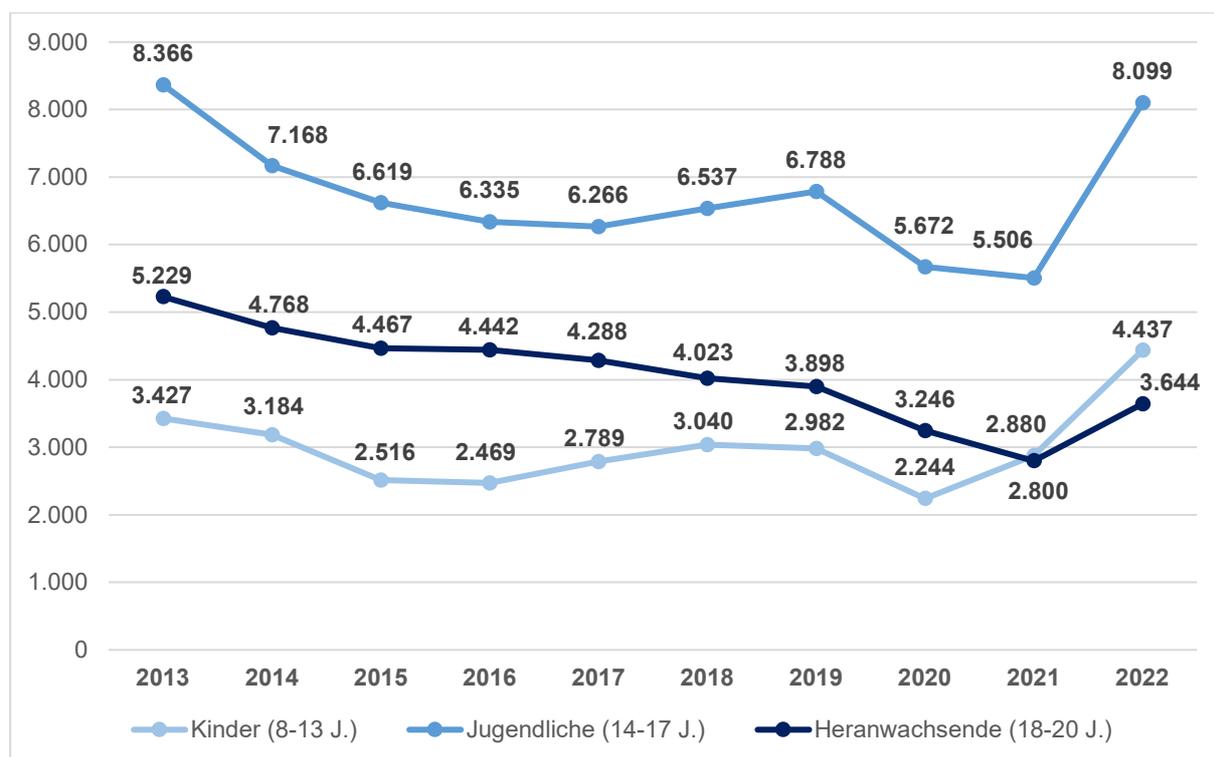
Im Bereich der Diebstahlsdelikte ist bei allen Altersgruppen von 2021 auf 2022 eine enorme Steigerung an Tatverdächtigen sichtbar. Dabei stellen die Jugendlichen über die Jahre hinweg konstant die meisten Tatverdächtigen (s. Abb. 8). Von 2017 bis 2022 ist bei dieser Altersgruppe mit Ausnahme der Pandemiejahre ein zunehmender Aufwärtstrend erkennbar, der von 2021 auf 2022 massiv zulegt (+47,1 % bzw. +2.593 TV zum Vorjahr).

---

<sup>7</sup> PKS-Schlüssel: \*\*\*\*00.

Die Tatverdächtigenzahlen der Kinder befinden sich bis 2020 unter den der Jugendlichen und Heranwachsenden. Nach einer wellenförmigen Entwicklung kommt es bei den Kindern in den Jahren 2021 und 2022 zu jeweils deutlichen Steigerungsraten, infolgedessen sie in 2022 mit 4.437 Tatverdächtigen den höchsten Wert innerhalb der letzten zehn Jahre (+54,1 % bzw. +1.557 TV zum Vorjahr) zu verzeichnen haben. Gleichzeitig liegen dadurch die Tatverdächtigenzahlen der Kinder in 2021 erstmals minimal und anschließend in 2022 besonders deutlich über dem Niveau der Heranwachsenden.

Abb. 8: Junge TV nach Altersgruppen für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2013-2022)



Im Gegensatz zu den jüngeren Altersgruppen nehmen die Tatverdächtigenzahlen der Heranwachsenden kontinuierlich bis 2021 ab, bevor sie im Jahr 2022 erstmals im gesamten Berichtszeitraum mit +30,1 % bzw. +844 TV zum Vorjahr beträchtlich zunehmen.

#### 4.1.1.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Bei näherer Betrachtung der Geschlechterverteilung im Jahr 2022 zeigt sich zum einen, dass mit zunehmendem Alter der Anteil männlicher Tatverdächtiger ansteigt (s. Abb. 9). Bei den Kindern sind 58,6 % der Tatverdächtigen männlich, bei den Jugendlichen 62,5 % und bei den Heranwachsenden 74,2 %. Zum anderen wird sichtbar, dass die Zahl der Tatverdächtigen in allen Altersstufen bei beiden Geschlechtern stark zunimmt; in prozentualer Hinsicht insbesondere bei den weiblichen Kindern (+56,6 % bzw. +665 TV) und Jugendlichen (+56,1 % bzw. +1.090 TV).

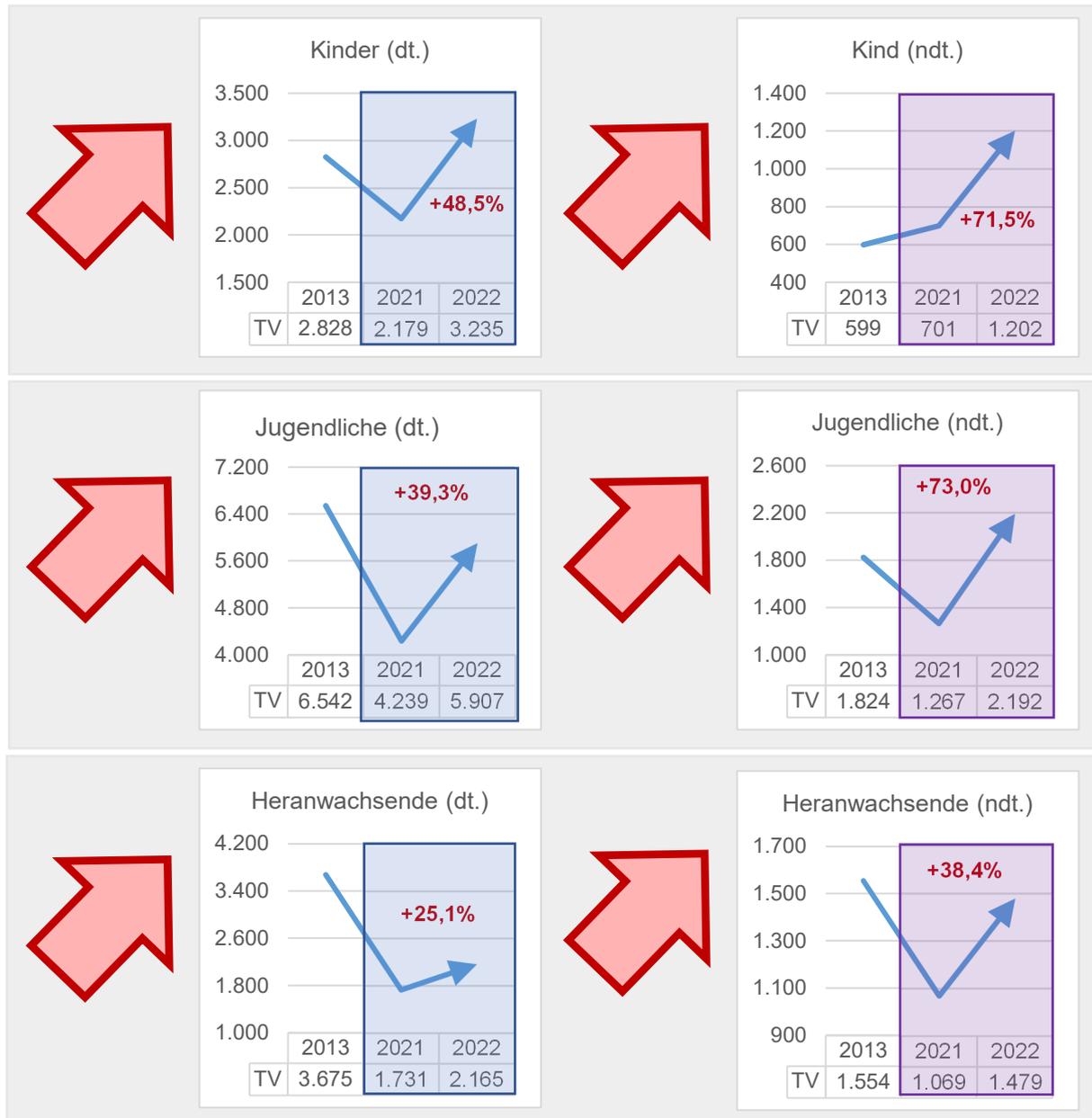
Abb. 9: Junge TV nach Geschlecht für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

Mit Blick auf die Staatsangehörigkeit und auf das Jahr 2022 lässt sich sowohl bei den deutschen als auch bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen ein deutlicher Anstieg feststellen. Den größten prozentualen Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr haben dabei nichtdeutsche Jugendliche mit +73,0 % (+925 TV), dicht gefolgt von nichtdeutschen Kindern mit +71,5 % (+501 TV).

Abb. 10: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

#### 4.1.1.3 Zusammenfassung – Diebstahlsdelikte

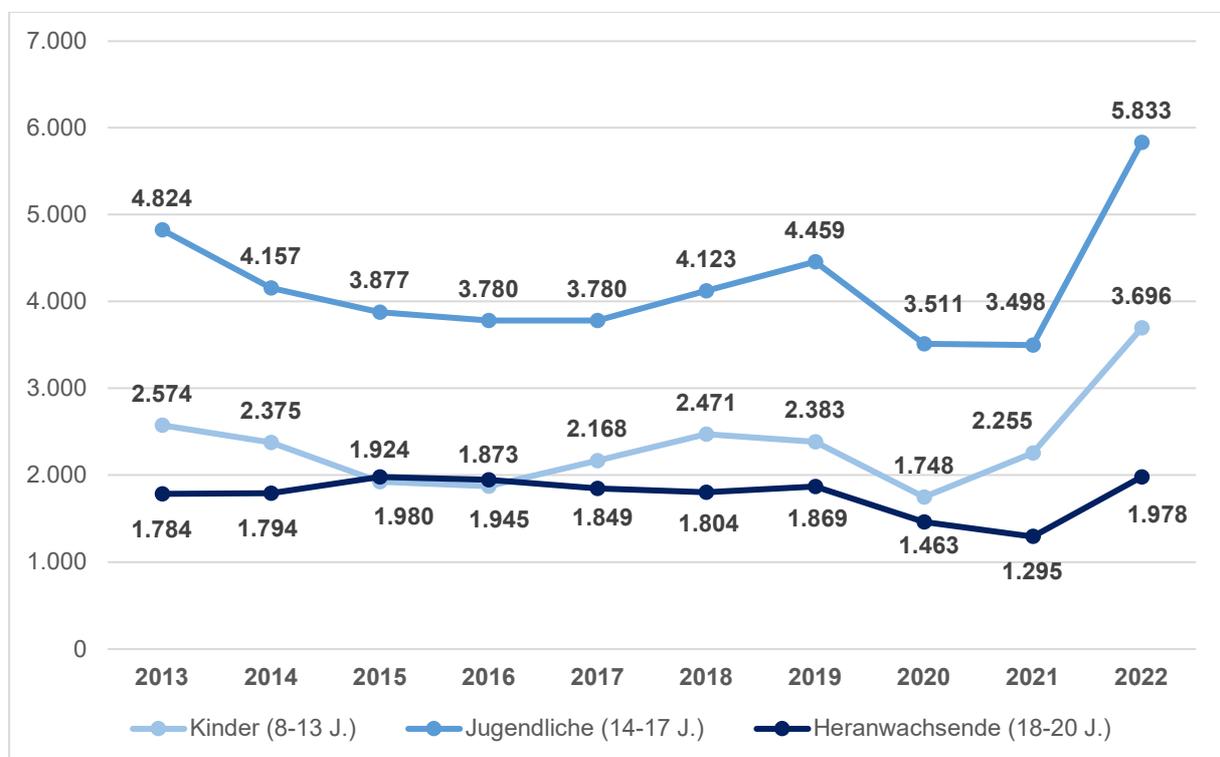
- Im Bereich der Diebstahlsdelikte ist bei allen Altersgruppen von 2021 auf 2022 eine enorme Zunahme an Tatverdächtigen sichtbar.
- Die Tatverdächtigenzahlen der Kinder verzeichnen 2022 den höchsten Wert seit zehn Jahren und liegen damit weit über denen der Heranwachsenden.
- In allen Altersstufen steigt die Zahl der Tatverdächtigen im Jahr 2022 bei beiden Geschlechtern stark an.
- Sowohl bei den deutschen als auch bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen lässt sich im Jahr 2022 ein deutlicher Zuwachs feststellen, der sich bei den nichtdeutschen Kindern und Jugendlichen prozentual am stärksten darstellt.

## 4.1.2 Ladendiebstahl<sup>8</sup>

### 4.1.2.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Analog zu den Diebstahlsdelikten ist beim Ladendiebstahl für das Jahr 2022 in allen Altersgruppen ein enormer Anstieg zu verzeichnen (s. Abb. 11). Die Gruppe der tatverdächtigen Jugendlichen fällt insbesondere dadurch auf, dass ihre Dominanz und ihr Entwicklungsverlauf über den gesamten Berichtszeitraum mit dem der Diebstahlsdelikte identisch ist (vgl. Abb. 10): Nachdem die Tatverdächtigenzahlen von 2013 bis 2016 stetig zurückgegangen sind, kommt es ab 2017 mit Ausnahme der beiden Pandemiejahre (2020/2021) zu deutlichen Steigerungen, die in 2022 mit 5.833 Tatverdächtigen den bisher höchsten Wert erreichen (+66,8 % bzw. +2.335 TV zum Vorjahr).

Abb. 11: Junge TV nach Altersgruppen für Ladendiebstahldelikte – Absolute Zahlen (2013-2022)



Die Tatverdächtigenzahlen der Kinder liegen, bis auf 2015 und 2016, konstant über dem Niveau der Heranwachsenden. Dabei entwickeln sie sich von 2013 bis 2020 wellenförmig und steigen ab 2021 stark an. Dieser Aufwärtstrend erreicht 2022 seinen Höchstwert der letzten zehn Jahre mit 3.696 Tatverdächtigen (+63,9 % bzw. +1.441 TV zum Vorjahr).

<sup>8</sup> PKS-Schlüssel: \*26\*00.

Die Gruppe der tatverdächtigen Heranwachsenden ist vergleichsweise unterrepräsentiert. Ihre Anzahl entwickelt sich von 2013 bis 2019 relativ konstant mit geringfügigen Zu- und Abnahmen zu einem rückwärtigen Trend bis 2021. Dieser Trend wird 2022 unterbrochen mit einem deutlichen Anstieg von +52,7 % Tatverdächtigen zum Vorjahr (+683 TV).

#### 4.1.2.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Zwischen 2021 und 2022 steigen die prozentualen Werte sowohl bei den männlichen als auch den weiblichen Tatverdächtigen enorm an (s. Abb. 12). Dabei haben die männlichen Jugendlichen (+69,7 % bzw. +1.267 TV zum Vorjahr) die größten Zuwächse zu verzeichnen.

Abb. 12: Junge TV nach Geschlecht für Ladendiebstahldelikte – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

Unabhängig von der Staatsangehörigkeit steigen im Jahr 2022 die Tatverdächtigenzahlen in allen Altersgruppen an (s. Abb. 13). Den größten prozentualen Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr haben dabei nichtdeutsche Kinder und Jugendliche (+85,6 % bzw. +97,7 % bzw. +809 TV).

Abb. 13: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Ladendiebstahldelikte – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

#### 4.1.2.3 Zusammenfassung – Ladendiebstahl

- Im Jahr 2022 wurde in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen die höchste Anzahl an Tatverdächtigen der letzten zehn Jahre registriert.
- Die Gruppe der Jugendlichen dominiert bei der Anzahl der Tatverdächtigen gegenüber den anderen Altersgruppen.
- Altersgruppenübergreifend steigt der prozentuale Anteil an weiblichen sowie männlichen Tatverdächtigen enorm an.
- Sowohl bei den deutschen als auch bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen lässt sich im Jahr 2022 ein deutlicher Zuwachs der Tatverdächtigenzahlen feststellen. Besonders markant ist dieser Zuwachs bei den nichtdeutschen Kindern und Jugendlichen.

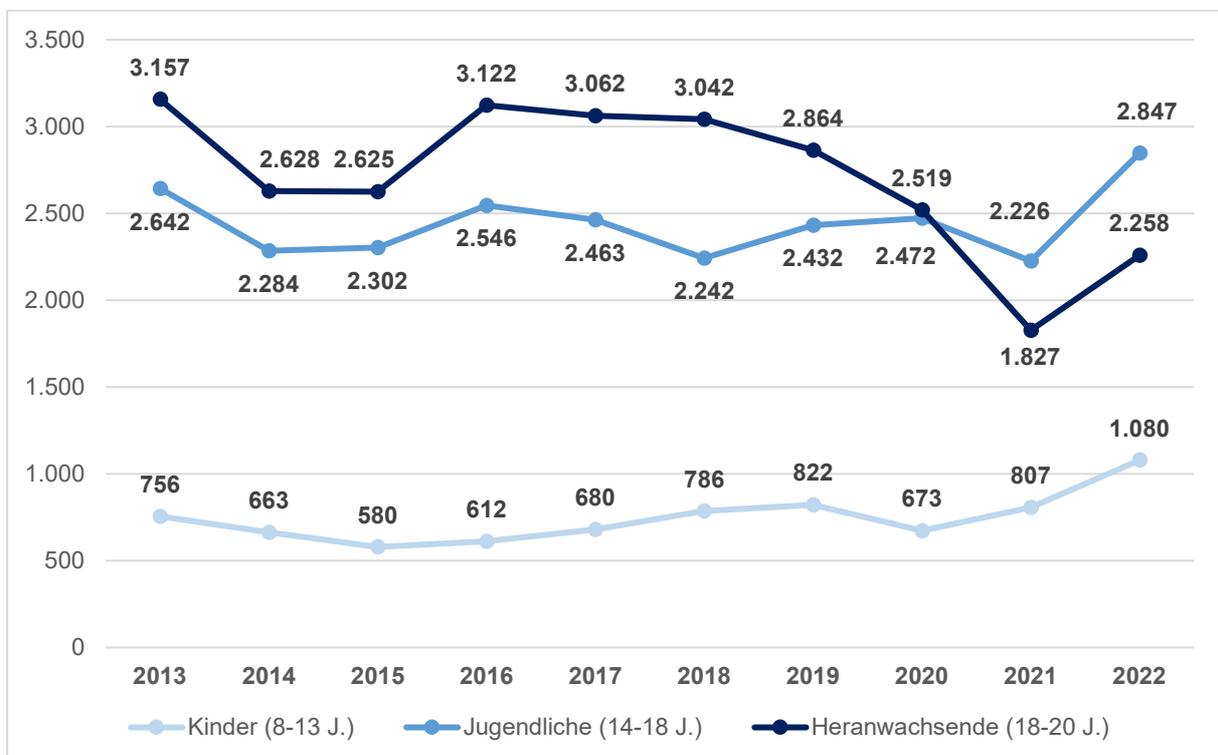
## 4.2 Gewaltkriminalität<sup>9</sup>

### 4.2.1 Allgemein

#### 4.2.1.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Bei der Gewaltkriminalität<sup>10</sup> stellen die Heranwachsenden bis 2020 die meisten Tatverdächtigen, gefolgt von der Altersgruppe der Jugendlichen (s. Abb. 14). Ab 2021 liegen die Tatverdächtigenzahlen der Heranwachsenden, durch einen stetigen Abwärtstrend der letzten Jahre, deutlich unter denen der Jugendlichen. Für das Jahr 2022 weisen diese beiden Altersgruppen steigende Zahlen zum Vorjahr auf (+27,9 % bzw. +621 TV u. +23,6 % bzw. +431 TV). Hierbei erreichen die Jugendlichen mit 2.847 Tatverdächtigen ihren höchsten Wert der letzten zehn Jahre.

Abb.14: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2013-2022)



Im Vergleich zu den älteren Altersgruppen sind die tatverdächtigen Kinder während des gesamten Berichtszeitraums deutlich unterrepräsentiert. Allerdings steigen ab 2016 ihre Werte mit Ausnahme von 2020 konstant an, so dass in 2022 ein Anstieg von +33,8 % (+273 TV) zum

<sup>9</sup> PKS-Summenschlüssel: 892000.

<sup>10</sup> Die Deliktgruppe „Gewaltkriminalität“ umfasst Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Kindestötung, Vergewaltigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung sowie Vergiftung, erpresserische Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luftverkehr und damit alle Formen schwerer Gewalt. Vorsätzliche leichte Körperverletzung ist nicht Teil der Gewaltkriminalität.

Vorjahr zu verzeichnen ist und erstmals nach zehn Jahren über 1.000 Kinder als Tatverdächtige polizeilich registriert werden.

#### 4.2.1.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Die Gewaltkriminalität bei jungen Menschen ist geprägt von einem hohen Anteil männlicher Tatverdächtiger (s. Abb. 15). Im Jahr 2022 sind 83,0 % der tatverdächtigen Kinder, 85,1 % der Jugendlichen und 88,8 % der Heranwachsenden männlich. Weiterhin ist bei beiden Geschlechtern ein deutlicher Anstieg der Tatverdächtigenzahlen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Hierbei weisen die männlichen Kinder mit +36,4 % (+239 TV) den stärksten prozentualen Anstieg auf.

Abb. 15: Junge TV nach Geschlecht für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

In Abb. 16 ist zu erkennen, dass die Anzahl sowohl der deutschen als auch der nichtdeutschen Tatverdächtigen in 2022 zum Vorjahr deutlich ansteigt. Hervorzuheben ist hierbei der prozentuale Anstieg bei den nichtdeutschen Kindern und Jugendlichen (+41,7 % bzw. +42,1 % bzw. +42,1 % bzw. +295 TV u. +42,1 % bzw. +295 TV).

Abb. 16: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

#### 4.2.1.3 Zusammenfassung – Gewaltkriminalität

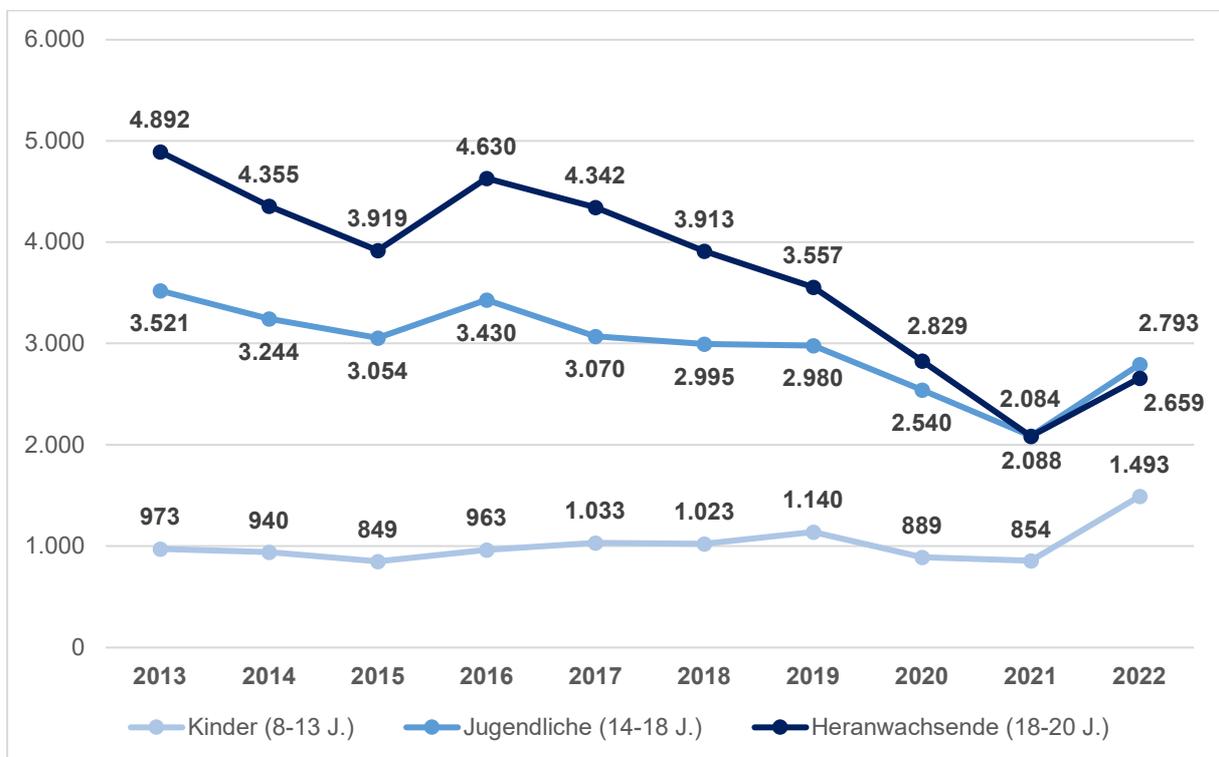
- Alle Altersgruppen weisen 2022 im Vergleich zum Vorjahr eine starke Zunahme an Tatverdächtigen auf. Hierbei erreichen die Kinder und Jugendlichen die höchsten Werte der letzten zehn Jahre.
- Seit 2021 liegen die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen über jenen der Heranwachsenden, die zuvor die Gruppe mit den meisten Tatverdächtigen darstellten.
- Alle Geschlechts- und Staatsangehörigkeitsgruppen zeigen starke Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr.
- Männliche Tatverdächtige sind in allen drei Altersgruppen deutlich überrepräsentiert.

## 4.2.2 Vorsätzliche leichte Körperverletzung<sup>11</sup>

### 4.2.2.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Im Deliktsfeld der vorsätzlichen leichten Körperverletzung ergeben sich für die Gruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden die meisten Tatverdächtigen (s. Abb. 17). Bis 2021 ist bei ihnen, unterbrochen von einem Anstieg im Jahr 2016, ein Abwärtstrend der Tatverdächtigenzahlen erkennbar. Im Jahr 2022 steigt die Anzahl der jugendlichen Tatverdächtigen deutlich um +33,8 % (+705 TV) und die der Heranwachsenden um +27,6 % (+575 TV) zum Vorjahr. Damit liegen die Jugendlichen in 2022 mit 2.793 Tatverdächtigen über der Anzahl der Heranwachsenden.

Abb. 17: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzliche leichte KV<sup>12</sup> – Absolute Zahlen (2013-2022)



Die Anzahl tatverdächtiger Kinder ist im gesamten Beobachtungszeitraum wesentlich niedriger als die der anderen Altersgruppen. Insgesamt ist bei den Kindern seit 2016 ein tendenziell steigender Trend zu beobachten, der in den Pandemie Jahren (2020/2021) unterbrochen wird. Bemerkenswert ist der enorme Zuwachs in 2022: Es werden +74,8 % (+639 TV) mehr Kinder als Tatverdächtige registriert als noch im Vorjahr.

<sup>11</sup> PKS-Schlüssel: 224000.

<sup>12</sup> KV = Körperverletzung.

#### 4.2.2.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Bei der vorsätzlichen leichten Körperverletzung sind ähnlich zur Gewaltkriminalität die männlichen Tatverdächtigen deutlich überrepräsentiert (s. Abb. 18). Im Jahr 2022 sind bei den Kindern 79,8 % der Tatverdächtigen männlich, bei den Jugendlichen 76,9 % und bei den Heranwachsenden 81,0 %. In allen Altersstufen steigt die Zahl der Tatverdächtigen zum Vorjahr bei beiden Geschlechtern stark an, wobei die tatverdächtigen Kinder prozentual betrachtet mit Abstand die größten Zuwächse zu verzeichnen haben.

Abb. 18: Junge TV nach Geschlecht für vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkungen: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

Im Jahr 2022 steigen die Tatverdächtigenzahlen in allen Altersgruppen unabhängig von der Staatsangehörigkeit an (s. Abb. 19). Dabei ist bei den deutschen und nichtdeutschen Kindern ein erheblicher prozentualer Anstieg (+71,9 % bzw. +82,0 % bzw. +205 TV) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Abb. 19: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

#### 4.2.2.3 Zusammenfassung – Vorsätzliche leichte Körperverletzung

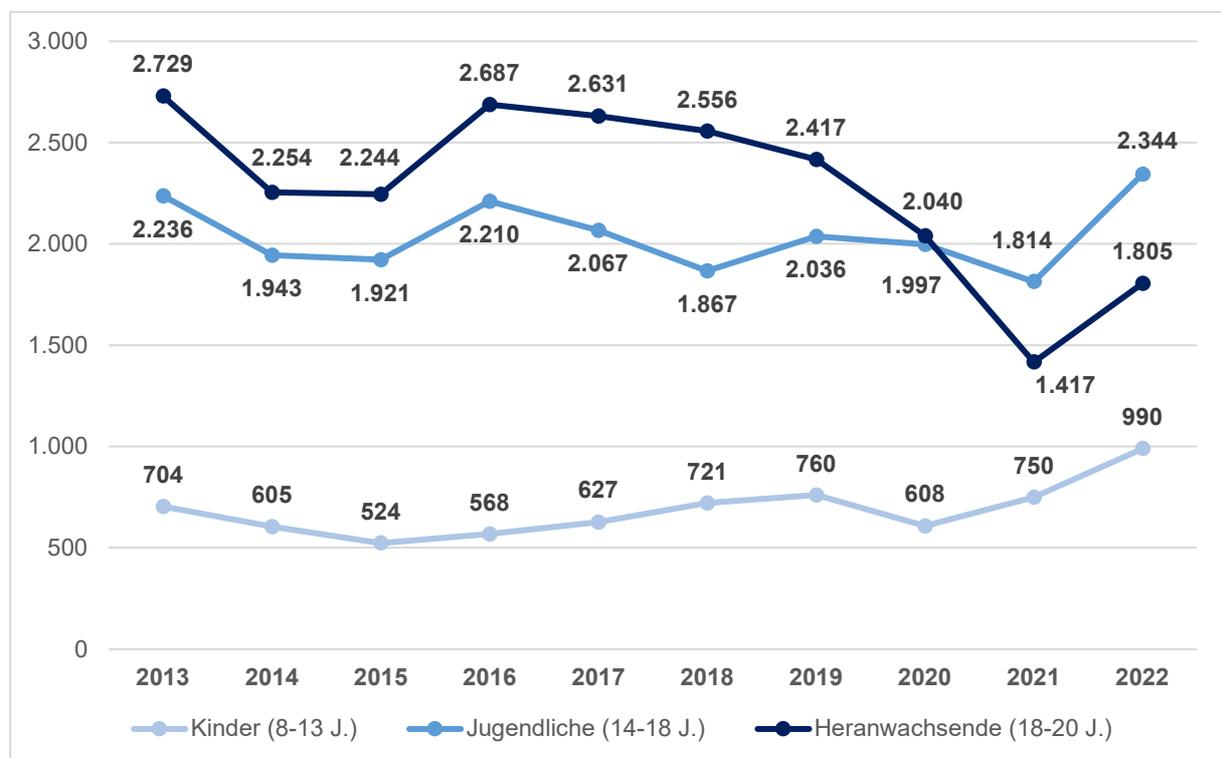
- Im Jahr 2022 steigen die Tatverdächtigenzahlen für vorsätzlich leichte Körperverletzung in allen Altersgruppen stark an.
- Die auffälligste Altersgruppe ist dabei die der Kinder, welche im Jahr 2022 die höchste Tatverdächtigenanzahl der letzten zehn Jahre verzeichnet.
- Der Anstieg der Tatverdächtigenzahlen findet sowohl bei den männlichen und weiblichen, als auch bei den deutschen und nichtdeutschen Personen statt, wobei er bei den nichtdeutschen Heranwachsenden verhältnismäßig gering ausfällt.

## 4.2.3 Gefährliche und schwere Körperverletzung<sup>13</sup>

### 4.2.3.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Im Deliktsfeld der gefährlichen und schweren Körperverletzung zeigt sich analog zur vorsätzlichen leichten Körperverletzung eine Dominanz der heranwachsenden und jugendlichen Tatverdächtigen. Nach einem rückläufigen Trend zwischen 2016 und 2021 in beiden Altersgruppen, nehmen die Tatverdächtigenzahlen 2022 massiv zu (s. Abb. 20). Während die Anzahl der heranwachsenden Tatverdächtigen um +27,4 % (+388 TV) ansteigt, kommt es bei den Jugendlichen zu einer Steigerung um +29,2 % (+530 TV) auf 2.344 Tatverdächtige und damit zu einem Höchstwert der letzten zehn Jahre.

Abb. 20: Junge TV nach Altersgruppen für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2013-2022)



Die unterrepräsentierte Altersgruppe der Kinder steigt seit 2015 kontinuierlich an, mit einem kurzzeitigen Rückgang in 2020, der aber in den darauffolgenden beiden Jahren durch deutliche Zunahmen überkompensiert wird. Auch hier erreicht die Anzahl der Kinder von 2021 auf 2022 mit +32,0 % (+240 TV) auf 990 Tatverdächtige den höchsten Wert im gesamten Berichtszeitraum.

<sup>13</sup> PKS-Schlüssel: 222000.

### 4.2.3.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Für 2022 lässt sich feststellen, dass im Deliktsbereich gefährlicher und schwerer Körperverletzung die männlichen Tatverdächtigen in allen Altersgruppen mit über 80 Prozent deutlich dominieren (s. Abb. 21). Insbesondere für Heranwachsende ist die Diskrepanz der Geschlechter mit nur 12,5 % weiblichen Tatverdächtigen enorm. Ansonsten kommt es von 2021 auf 2022 in jeder Altersgruppe bei beiden Geschlechtern zu Steigerungen, die bei den männlichen Kindern prozentual am stärksten ausfallen (+35,1 % bzw. +212 TV).

Abb. 21: Junge TV nach Geschlecht für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

Im Jahr 2022 steigen die Tatverdächtigenzahlen in allen Altersgruppen unabhängig von der Staatsangehörigkeit an (s. Abb. 22). Dabei ist besonders bei den nichtdeutschen Kindern und Jugendlichen ein prozentual deutlicher Anstieg (+37,3 % bzw. +41,5 %) zum Vorjahr zu verzeichnen.

Abb. 22: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

#### 4.2.3.3 Zusammenfassung – Gefährliche und schwere Körperverletzung

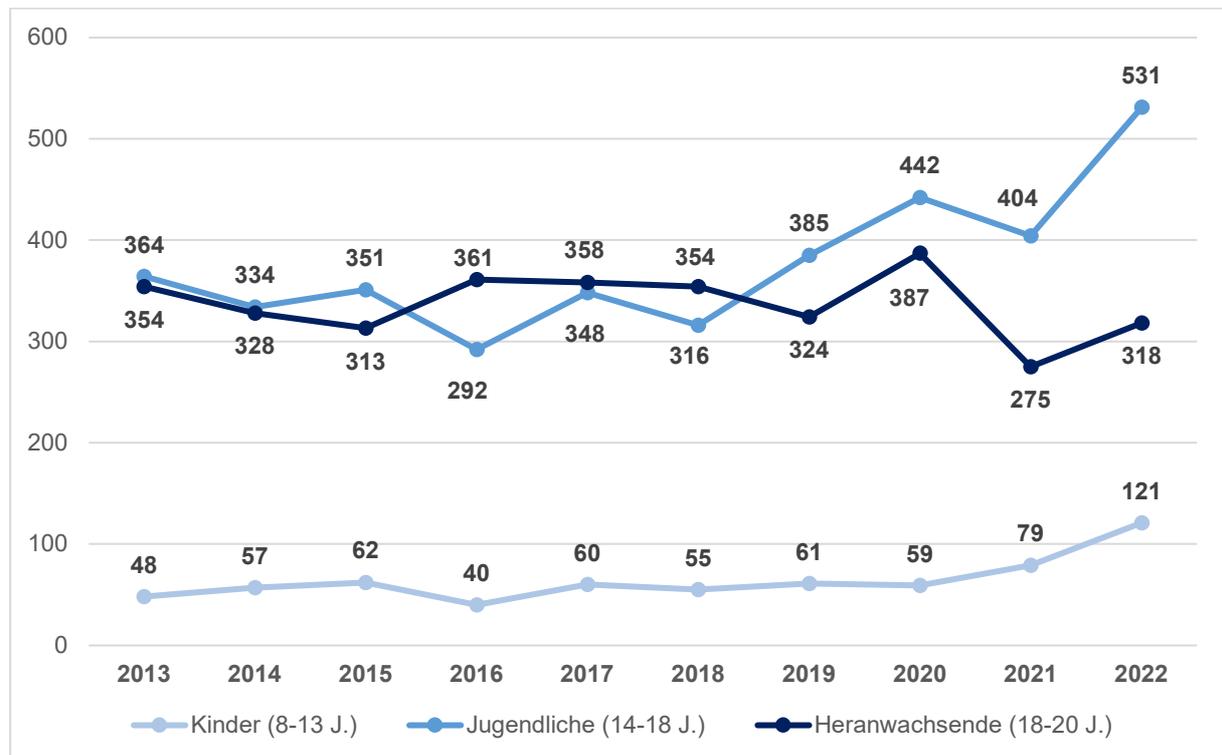
- Die Tatverdächtigenzahlen für gefährliche und schwere Körperverletzung steigen in allen Altersgruppen junger Menschen im Jahr 2022 stark an.
- Ab 2021 liegen die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen deutlich über denen der Heranwachsenden, die bis dahin Jahr für Jahr die meisten Tatverdächtigen gestellt haben.
- Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder erreicht im Jahr 2022 den höchsten Wert seit 2013.
- Die männlichen Tatverdächtigen dominieren stark im Vergleich zu den weiblichen Tatverdächtigen.
- Der Anstieg der Tatverdächtigenzahlen findet sowohl bei den männlichen und weiblichen, als auch bei den deutschen und nichtdeutschen Personen statt.

## 4.2.4 Raubdelikte<sup>14</sup>

### 4.2.4.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Die Anzahl der tatverdächtigen Jugendlichen bei den Raubdelikten<sup>15</sup> zeigt von 2013 bis 2018 eine wellenförmige Entwicklung. Darauf folgend ist bis 2020 eine sprunghafte Steigerung der Tatverdächtigen festzustellen. Nach einem Rückgang im Jahr 2021 steigt die Anzahl im Jahr 2022 um +31,4 % (+127 TV) an. Mit 531 Tatverdächtigen bei den Jugendlichen ist das die höchste Anzahl in den letzten zehn Jahren. Ab 2019 liegt ihre Anzahl deutlich über jener der Heranwachsenden. Bei den heranwachsenden Tatverdächtigen lässt sich über den gesamten Berichtszeitraum keine klare Tendenz feststellen. Der bislang höchste Wert mit 387 Tatverdächtigen wird 2020 erreicht und im darauffolgenden Jahr der bislang niedrigste mit 275. Von 2021 bis 2022 steigt ihre Anzahl um +15,6 % (+43 TV) leicht an.

Abb. 23: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2013-2022)



Mit weitem Abstand folgen die tatverdächtigen Kinder, wobei zu erkennen ist, dass sich ihre Anzahl bis 2020 gleichförmig ohne erkennbare Tendenz entwickelt. Von 2021 bis 2022 nimmt die Zahl der tatverdächtigen Kinder hingegen um +53,2 % (+42 TV) deutlich zu.

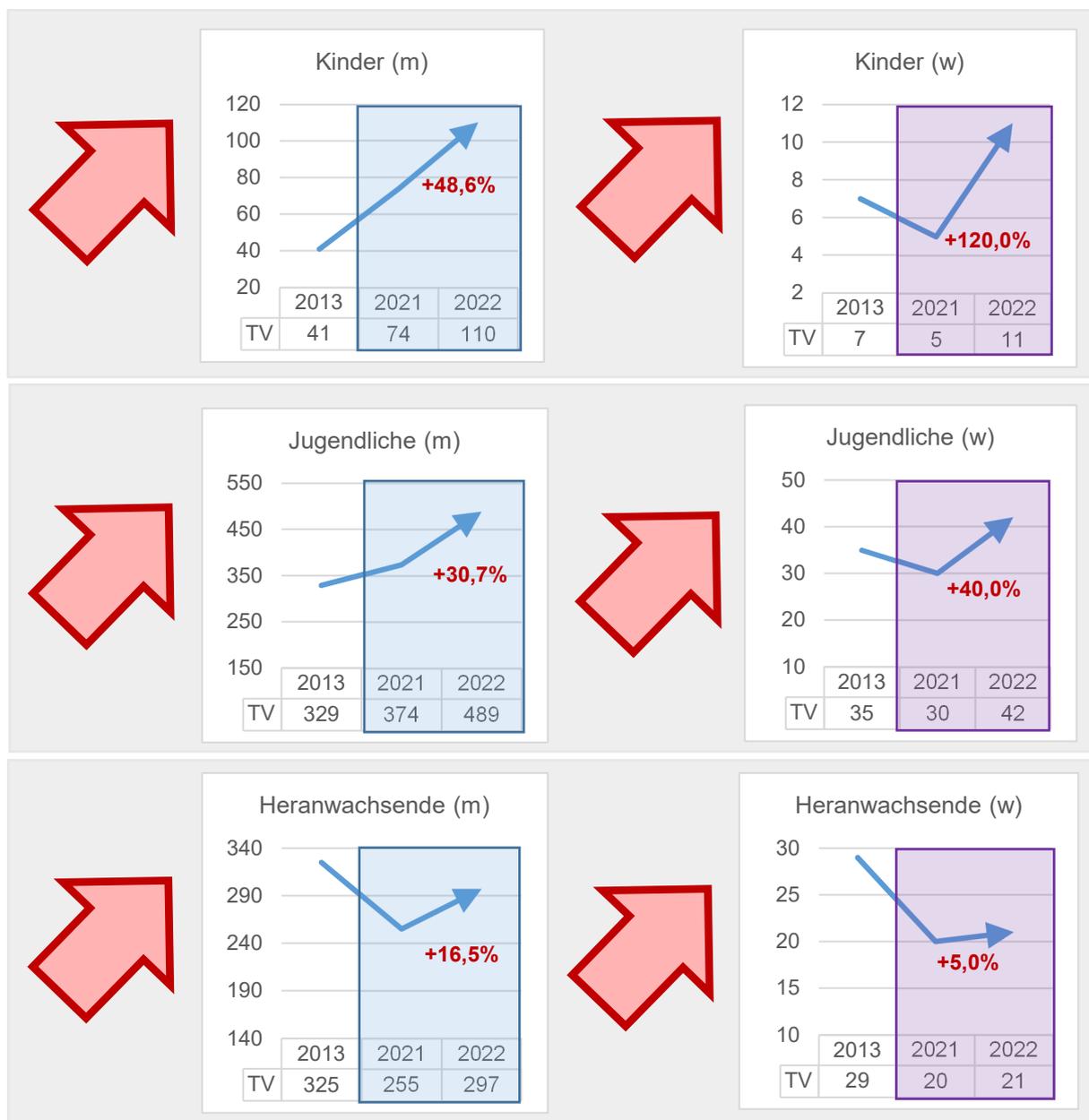
<sup>14</sup> PKS-Schlüssel: 210000.

<sup>15</sup> Raubdelikte beinhalten die Tatbestände Raub, schwerer Raub, Raub mit Todesfolge, Räuberischer Diebstahl und Erpressung gem. §§ 249-252, 255, 316a StGB.

#### 4.2.4.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Im Vergleich zum männlichen Anteil sind Mädchen und junge Frauen als Tatverdächtige beim Raub generell deutlich unterrepräsentiert (s. Abb. 24). Im Jahr 2022 sind 9,1 % der tatverdächtigen Kinder, 7,9 % der Jugendlichen und 6,6 % der Heranwachsenden weiblich. Für 2022 sind für beide Geschlechter Zuwächse zu verzeichnen. Hierbei steigt bei den männlichen Kindern und Jugendlichen die Anzahl der Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr stark an (+48,6 % bzw. +30,7 % bzw. +115 TV u. +30,7 % bzw. +115 TV). Aufgrund der geringen Fallzahlen bei den weiblichen Tatverdächtigen sind deren Steigerungen, insbesondere bei den Kindern, nicht mit denen der männlichen Tatverdächtigen vergleichbar.

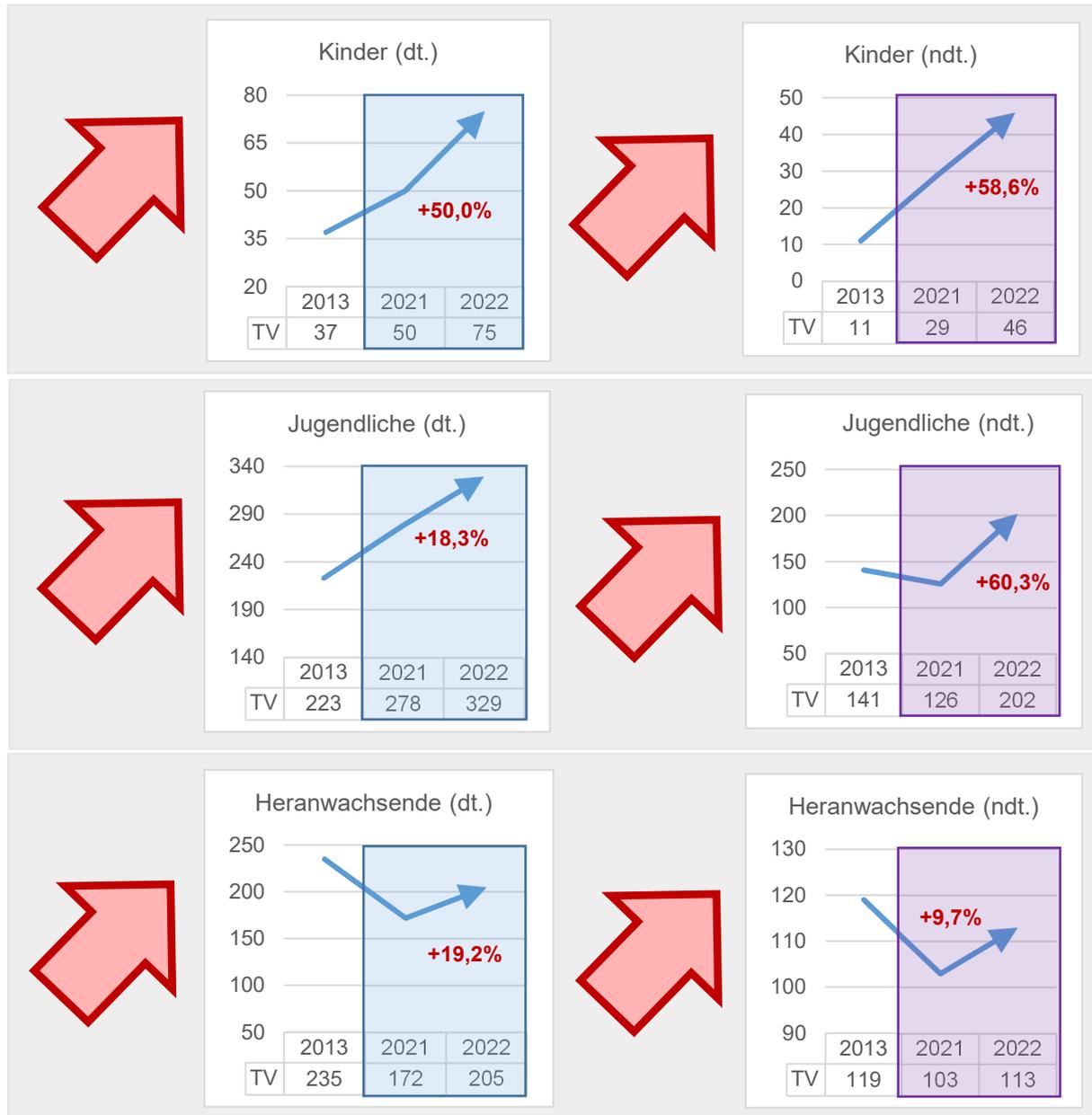
Abb. 24: Junge TV nach Geschlecht für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

Sowohl bei den deutschen als auch bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen lässt sich im Jahr 2022 ein deutlicher Zuwachs feststellen. Das gilt insbesondere für die nichtdeutschen Jugendlichen mit +76 Tatverdächtigen (+60,3 %).

Abb. 25: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkungen: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

#### 4.2.4.3 Zusammenfassung – Raubdelikte

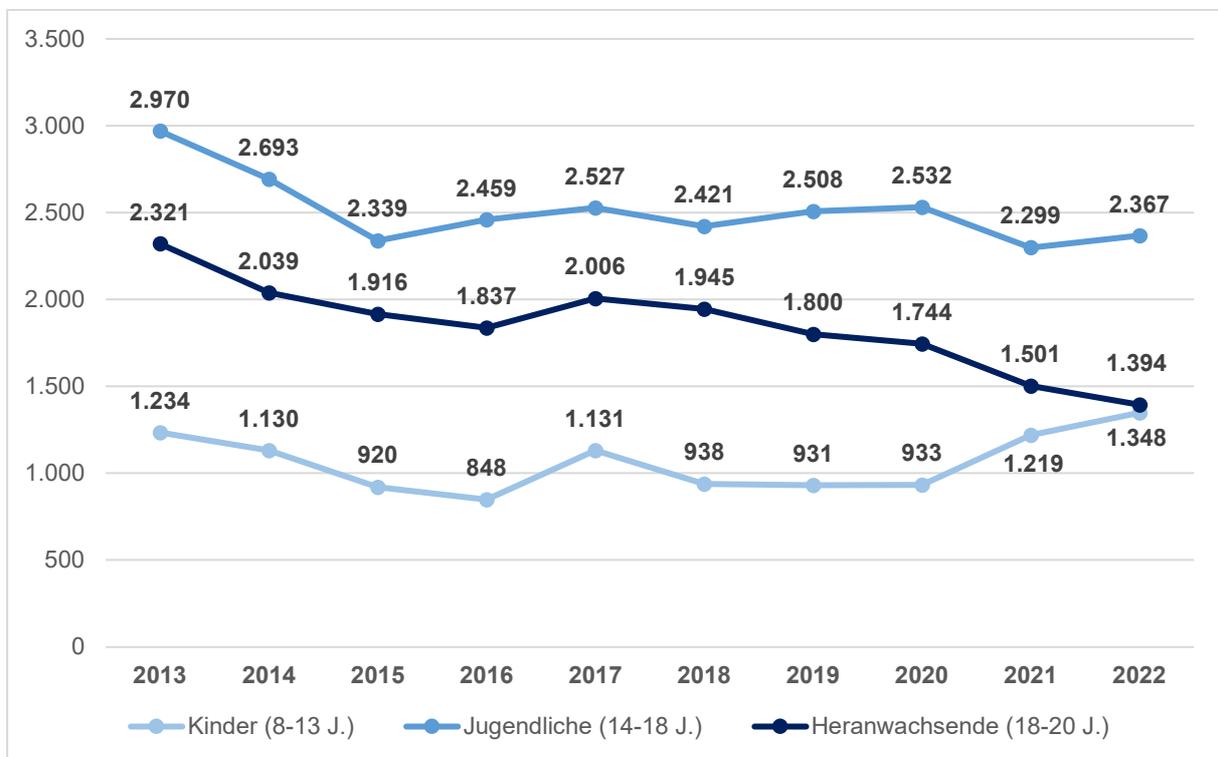
- In allen Altersgruppen kommt es 2022 zu deutlichen Steigerungen im Vergleich zum Vorjahr, wobei die unterrepräsentierten Kinder prozentual am stärksten zunehmen.
- Seit 2019 liegt die Anzahl der jugendlichen Tatverdächtigen deutlich über der der Heranwachsenden.
- Raubdelikte sind überwiegend eine Männerdomäne. Von 2021 bis 2022 steigt die Anzahl der männlichen Kinder und Jugendlichen deutlich an.
- In Bezug auf die Staatsangehörigkeit haben nichtdeutsche Jugendliche den größten Zuwachs.

## 4.3 Sachbeschädigung<sup>16</sup>

### 4.3.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Im Deliktsfeld der Sachbeschädigung weist die Altersgruppe der Jugendlichen im gesamten Berichtszeitraum die meisten Tatverdächtigen auf (s. Abb. 26). Nachdem ihre Anzahl zwischen 2013 und 2015 zurückgegangen ist, kommt es bis 2021 zu Schwankungen mit steigenden und absinkenden Tendenzen. Im Jahr 2022 ist die Zahl der jugendlichen Tatverdächtigen auf 2.367 leicht angestiegen (+3,0 % bzw. +68 TV zum Vorjahr). Bei den Heranwachsenden setzt sich seit 2017 ein deutlicher Abwärtstrend fort, welcher im Jahr 2022 mit 1.394 Tatverdächtigen seinen niedrigsten Wert erreicht (-7,1 % bzw. -107 TV zum Vorjahr).

Abb. 26: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2013-2022)



Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder liegt im gesamten Berichtszeitraum unterhalb der anderen Altersgruppen, nähert sich aber im Jahr 2022 den Zahlen der Heranwachsenden an. Insgesamt zeigt sich bei den Kindern seit 2019 eine zunehmende Tendenz. Im Jahr 2022 steigen die Tatverdächtigenzahlen der Kinder zudem um +10,6 % (+129 TV zum Vorjahr) an und erreichen hier ihren höchsten Wert (1.348 TV) seit zehn Jahren.

<sup>16</sup> PKS-Schlüssel: 674000.

### 4.3.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Bei dem Deliktsbereich der Sachbeschädigung zeigt sich eine deutliche Überrepräsentation der männlichen Tatverdächtigen in allen drei Altersgruppen (s. Abb. 27). Mit Blick auf das Jahr 2022 sind bei den Kindern 86,3 % der Tatverdächtigen männlich, bei den Jugendlichen 88,0 % und bei den Heranwachsenden 91,0 %. Weiterhin zeigt sich, dass lediglich die Tatverdächtigenzahlen der männlichen Kinder und Jugendlichen ansteigen (+12,6 % bzw. +130 TV u. +3,4 % bzw. +68 TV).

Abb. 27: Junge TV nach Geschlecht für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

Im Hinblick auf die Staatsangehörigkeit ist bei allen Altersgruppen bis auf die heranwachsenden Deutschen eine leichte Zunahme an Tatverdächtigen zu erkennen. Die prozentuale Zunahme von nichtdeutschen tatverdächtigen Kindern liegt mit +28,6 % am höchsten.

Abb. 28: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

### 4.3.3 Zusammenfassung – Sachbeschädigung

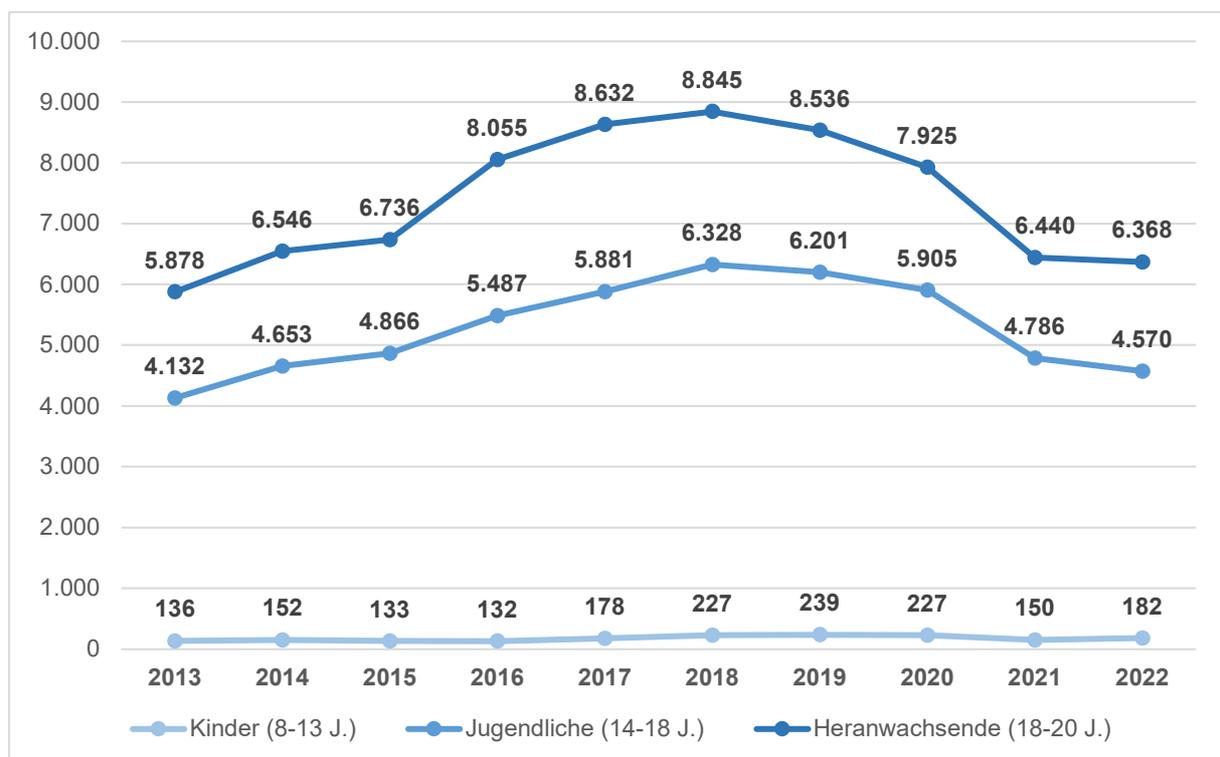
- Die Tatverdächtigenzahlen nehmen in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen von 2021 auf 2022 zu.
- Dabei erreicht die Anzahl der tatverdächtigen Kinder im Jahr 2022 den höchsten Wert innerhalb der letzten zehn Jahre.
- Die männlichen Tatverdächtigen dominieren deutlich im Vergleich zu den weiblichen Tatverdächtigen.
- Außerdem steigen als einzige bei den männlichen Kindern und Jugendlichen die Tatverdächtigenzahlen an.
- Die prozentualen Anteile der deutschen und nichtdeutschen Altersgruppen (bis auf die heranwachsenden Deutschen) steigen im Jahr 2022 an.

## 4.4 Rauschgiftkriminalität<sup>17</sup>

### 4.4.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Bezogen auf den Deliktsbereich Rauschgiftkriminalität werden tatverdächtige Kinder im gesamten Berichtszeitraum in erheblich geringerer Anzahl registriert als tatverdächtige Jugendliche und Heranwachsende (s. Abb. 29). Dabei verbleiben die Tatverdächtigenzahlen der unterrepräsentierten Kinder bis auf die Jahre 2018, 2019 und 2020 auf einem relativ stabilen Niveau. Zuletzt steigt ihre Anzahl zum Vorjahr um +21,3 % (+32 TV).

Abb.29: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2013-2022)



Die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen und Heranwachsenden zeigen einen nahezu identischen Kurvenverlauf, wobei die Heranwachsenden über den gesamten Berichtszeitraum die meisten Tatverdächtigen aufweisen. Nach zunächst steigenden Zahlen bis 2018 kommt es im Anschluss zu einem deutlichen Rückgang. Zuletzt ist die Zahl der jugendlichen und heranwachsenden Tatverdächtigen in 2022 um -4,5 % (-216 TV) und -1,1 % (-72 TV) gesunken.

<sup>17</sup> PKS-Schlüssel: 891000.

#### 4.4.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Bei der Rauschgiftkriminalität gilt für die Jugendlichen und Heranwachsenden, dass die männlichen Tatverdächtigen deutlich überrepräsentiert sind (s. Abb. 30). Während der Anteil männlicher Jugendlicher in 2022 bei 80,3 % und jener der Heranwachsenden bei 86,0 % liegt, sind bei den tatverdächtigen Kinder 59,9 % männlich. Zudem lässt sich im selben Jahr feststellen, dass bei den tatverdächtigen Kindern unter Berücksichtigung geringer Fallzahlen sowohl der männliche Anteil (+10,1 % bzw. +10 TV) als auch vor allem der weibliche (+43,1 % bzw. +22 TV) prozentual deutlich zum Vorjahr ansteigt; bei den Heranwachsenden sind das nur die weiblichen Tatverdächtigen mit einer minimalen Zunahme von +0,9 % (+8 TV).

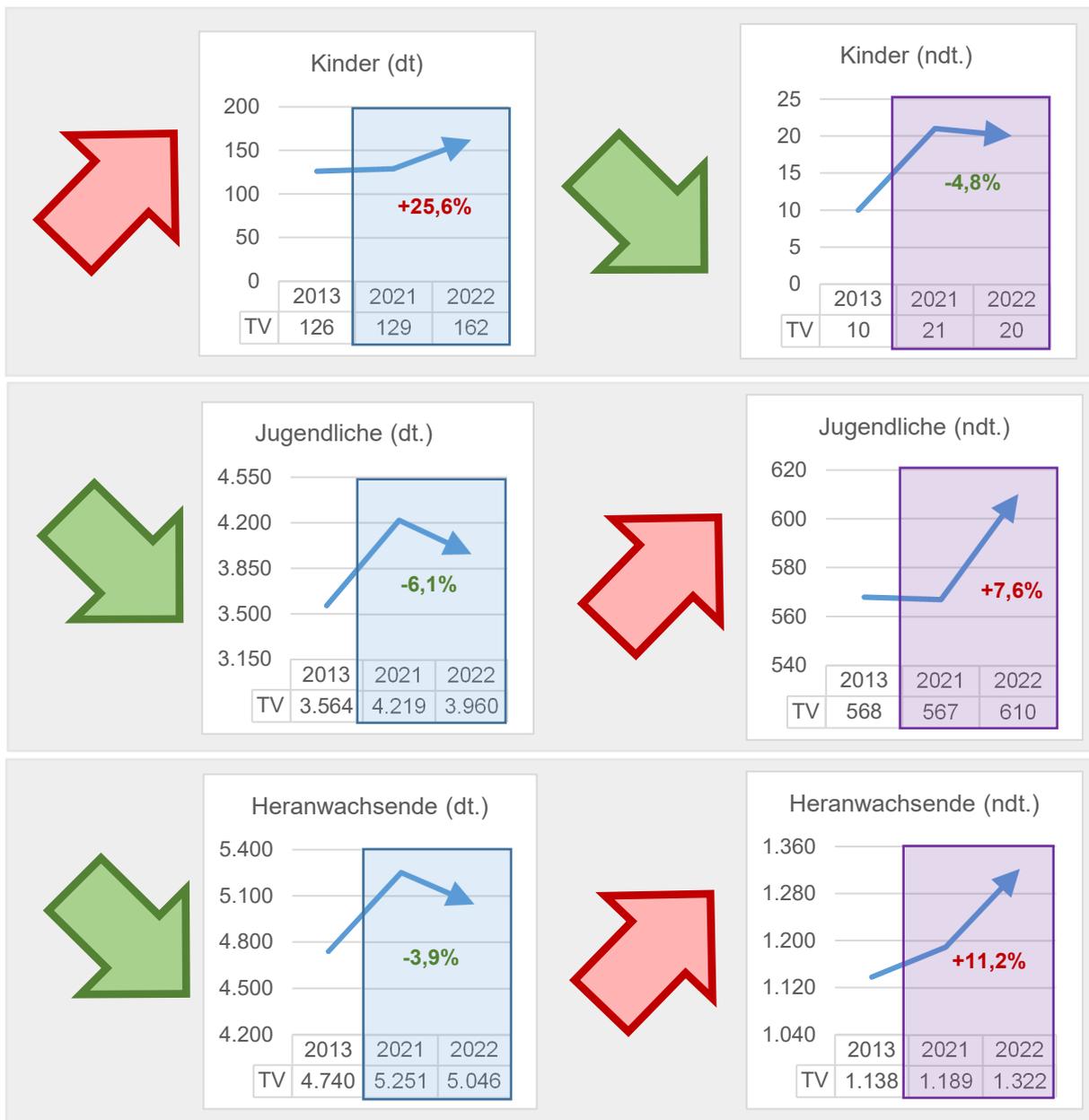
Abb. 30: Junge TV nach Geschlecht für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkungen: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

Werden die jungen Tatverdächtigen in Bezug auf die Staatsangehörigkeit betrachtet, fallen zunächst die deutschen Kinder auf, deren Zahlen in 2022 um +25,6 % (+33 TV) deutlich ansteigen (s. Abb. 31). Des Weiteren sind Zunahmen bei den nichtdeutschen Jugendlichen und Heranwachsenden zu verzeichnen (+7,6 % bzw. +43 TV u. +11,2 % bzw. +133 TV).

Abb.31: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkungen: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

#### 4.4.3 Zusammenfassung – Rauschgiftkriminalität

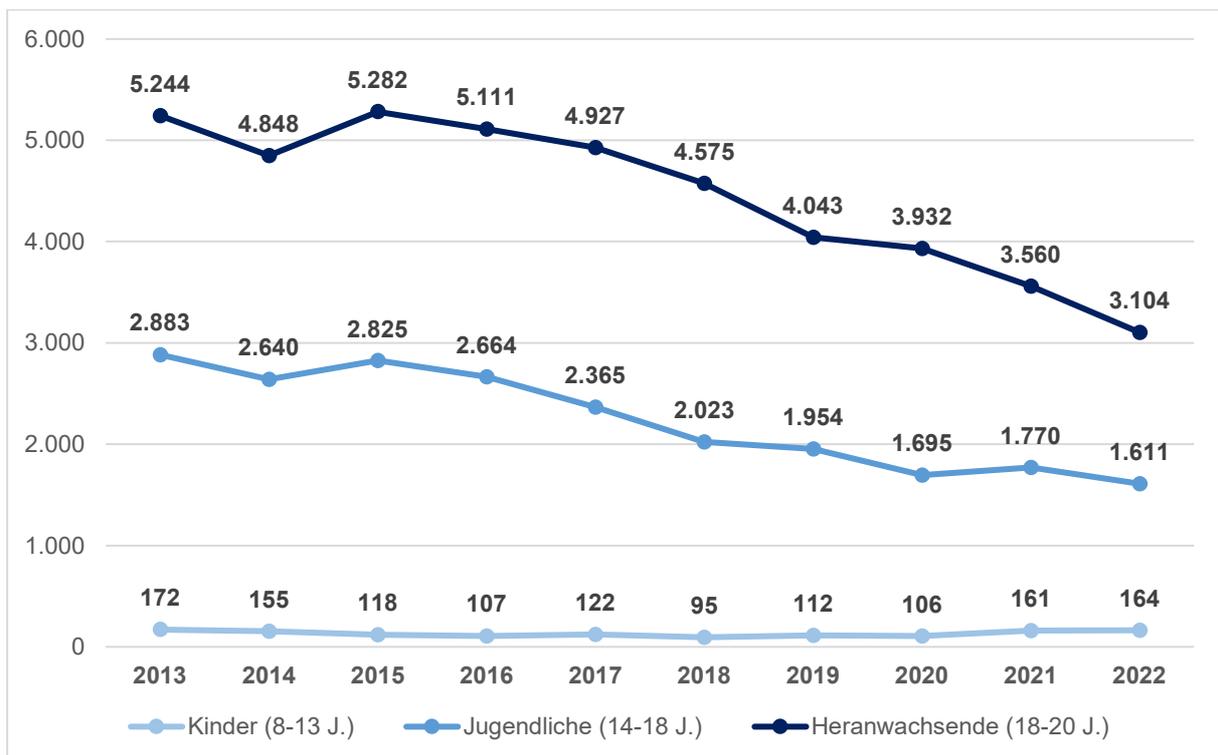
- Die Tatverdächtigenzahlen nehmen in den Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden im Jahr 2022 ab, während die der Kinder ansteigen.
- Die männlichen Tatverdächtigen bleiben in der Altersgruppe der Jugendlichen und Heranwachsenden deutlich überrepräsentiert.
- Unter Berücksichtigung geringer Fallzahlen steigen die Tatverdächtigenzahlen der weiblichen Kinder von 2021 auf 2022 prozentual am stärksten an.
- Die nichtdeutschen Jugendlichen und Heranwachsenden weisen für 2022 steigende Tatverdächtigenzahlen auf, jedoch sind die größten prozentualen Zuwächse bei den deutschen Kindern zu verzeichnen.

## 4.5 Betrug<sup>18</sup>

### 4.5.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Im Deliktsbereich Betrug weist die Gruppe der Heranwachsenden die meisten Tatverdächtigen auf (s. Abb. 32). Mit deutlichem Abstand folgen die Jugendlichen. Bis 2022 ist bei beiden Altersgruppen, mit Ausnahme von 2015 bzw. 2021, ein anhaltender Abwärtstrend der Tatverdächtigenzahlen erkennbar. Von 2021 auf 2022 sinken die Tatverdächtigenzahlen bei den Jugendlichen um -9,0 % (-159 TV) und bei den Heranwachsenden um -12,8 % (bzw. -456 TV).

Abb. 32: Junge TV nach Altersgruppen für Betrug – Absolute Zahlen (2013-2022)



Die Anzahl der Tatverdächtigen Kinder liegt weit unter denen der anderen beiden Altersgruppen und verzeichnet von 2013 bis 2019 eine leicht wellenförmige Entwicklung mit minimalen Zuwächsen und Rückgängen. Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2020 und nach einer deutlichen Steigerung in 2021 (+51,9 % bzw. +55 TV zum Vorjahr), verändert sich die Anzahl an tatverdächtigen Kindern in 2022 nur geringfügig mit +1,9 % (+3 TV) zum Vorjahr.

<sup>18</sup> PKS-Schlüssel: 510000.

#### 4.5.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Bei allen weiblichen Altersgruppen ist ein Rückgang der Tatverdächtigenzahlen erkennbar (s. Abb. 33). Ein rückläufiger Trend ist ebenso bei den männlichen Jugendlichen und Heranwachsenden zu verzeichnen. Die Tatverdächtigenzahlen steigen bei den männlichen Kindern im Jahr 2022 um +12,4 % (+13 TV) zum Vorjahr.

Abb. 33: Junge TV nach Geschlecht für Betrug – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkungen: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

Sowohl bei den deutschen als auch bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen lässt sich im Jahr 2022 mit Ausnahme der nichtdeutschen Kinder ein prozentualer Rückgang feststellen (s. Abb. 34). Die Tatverdächtigenzahlen der nichtdeutschen Kinder steigen bei insgesamt kleinen Fallzahlen um +24,4 % (+11 TV) deutlich an.

Abb. 34: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Betrug – Absolute Zahlen (2013-2022)



Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2013 bis 2022.

### 4.5.3 Zusammenfassung – Betrug

- Bei den jugendlichen und heranwachsenden Tatverdächtigenzahlen ist ein Rückgang von 2021 bis 2022 zu verzeichnen.
- Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder zeigt im gleichen Zeitraum eine geringfügige Zunahme.
- Alle weiblichen und männlichen Altersgruppen weisen von 2021 auf 2022 einen Rückgang der Tatverdächtigenzahlen auf, mit Ausnahme der tatverdächtigen Kinder, deren männlicher Anteil leicht ansteigt.
- Ein rückläufiger Trend ist sowohl bei den deutschen als auch nichtdeutschen Altersgruppen erkennbar, jedoch steigt die Anzahl der Tatverdächtigenzahlen bei den nichtdeutschen Kindern an.

## 5 Tatörtlichkeit Schule

In der PKS wird die Tatörtlichkeit „Schule“ gesondert erfasst. Alle Delikte, die im Bereich der Schule – im Schulgebäude selbst oder auf dem Schulgelände – verübt und angezeigt werden, sind mit dieser Tatörtlichkeit ausgewiesen. Nicht beinhaltet sind dabei Straftaten, die auf dem Schulweg, in Schulbussen oder in den Wartebereichen der öffentlichen Verkehrsbetriebe begangen werden. Des Weiteren bedeutet Tatörtlichkeit „Schule“ nicht, dass es sich bei den Tatverdächtigen und den Opfern in jedem Fall um Schüler, Lehrer oder sonstige Schulangehörige handelt.<sup>19</sup>

### 5.1 Fallzahlen und spezielle Deliktsbereiche

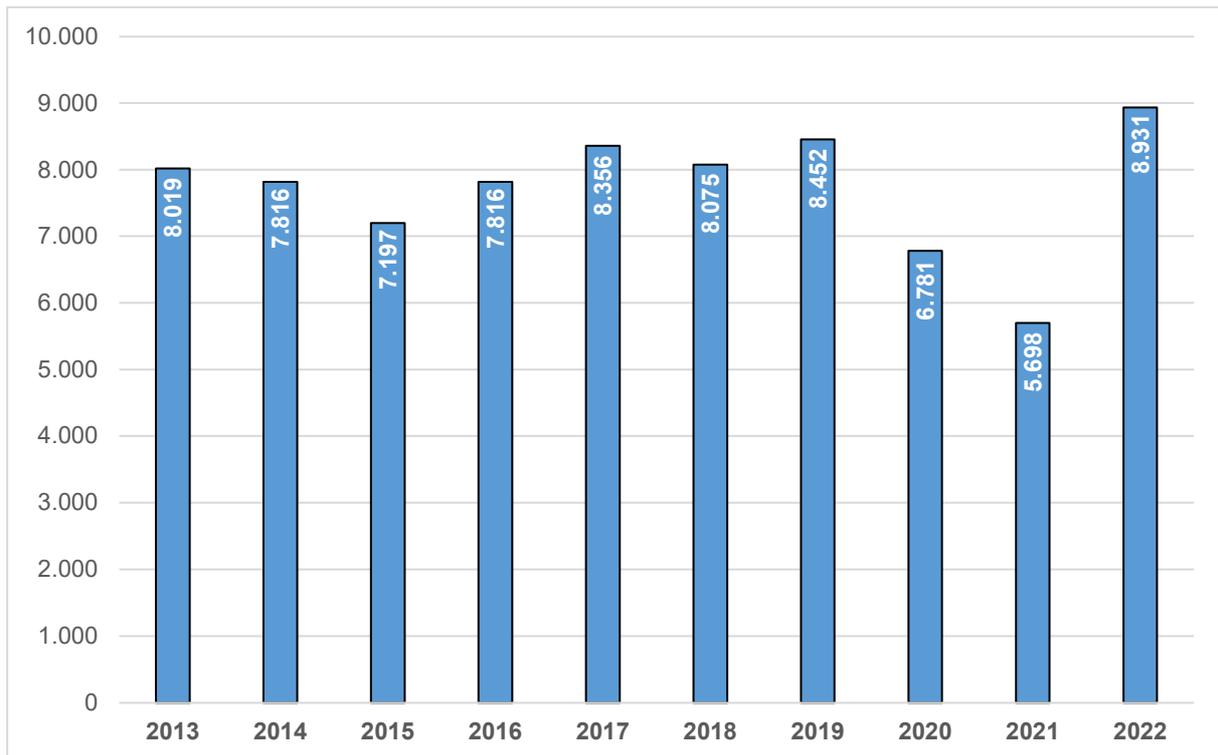
In Abbildung 35 ist zu sehen, wie sich die Fallzahlen aller Delikte mit Schule als Tatörtlichkeit über die letzten zehn Jahre hinweg entwickelt haben. Nachdem sie von 2013 bis 2015 konstant um -10,3 % gesunken sind (-822 Fälle), kommt es zwischen 2015 und 2019 trotz eines leichten Rückgangs in 2018 zu einem Anstieg von insgesamt +17,4 % (+1.255 Fälle). Dahingegen werden in 2020 und 2021 insgesamt 2.754 Straftaten weniger gezählt als noch in 2019, was einer Abnahme von fast einem Drittel (-32,6 %) innerhalb von zwei Jahren entspricht. Diese erhebliche Reduktion der Fallzahlen ist sehr wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass im gesamten Jahr 2020 und bis zum Beginn des darauffolgenden Schuljahrs im September 2021 die Schulen aufgrund der im Rahmen der Covid-19-Pandemie verordneten Maßnahmen für mehrere Wochen vollständig geschlossen waren und in der restlichen Zeit zudem immer wieder Wechselunterricht vorherrschte bzw. sich ganze Klassen in Quarantäne befanden. Darauf zurückführbar ist höchstwahrscheinlich auch der sprunghafte Anstieg an Straftaten um +56,7 % (+3.233 Fälle) von 2021 auf 2022, da der Unterricht im Jahr 2022 wieder weitestgehend normal durchgeführt wurde und sich daher wieder mehr Personen im Bereich Schule aufgehalten haben.

Im Vergleich der Jahre 2019 und 2022 ist ein Anstieg der Straftaten um +5,7 % (+479 Fälle) feststellbar. Mit Auslassen der beiden durch die Pandemie beeinflussten Jahre zeigt sich also seit 2015 (außer eines Rückgangs in 2018) ein kontinuierlicher Anstieg der Straftaten im Schulbereich.

---

<sup>19</sup> Vgl. Junge Menschen als Tatverdächtige und Opfer von Straftaten, BLKA (2016).

Abb. 35: Entwicklung der Straftaten im Bereich der Schulen, inkl. Berufsschulen (2013-2022)



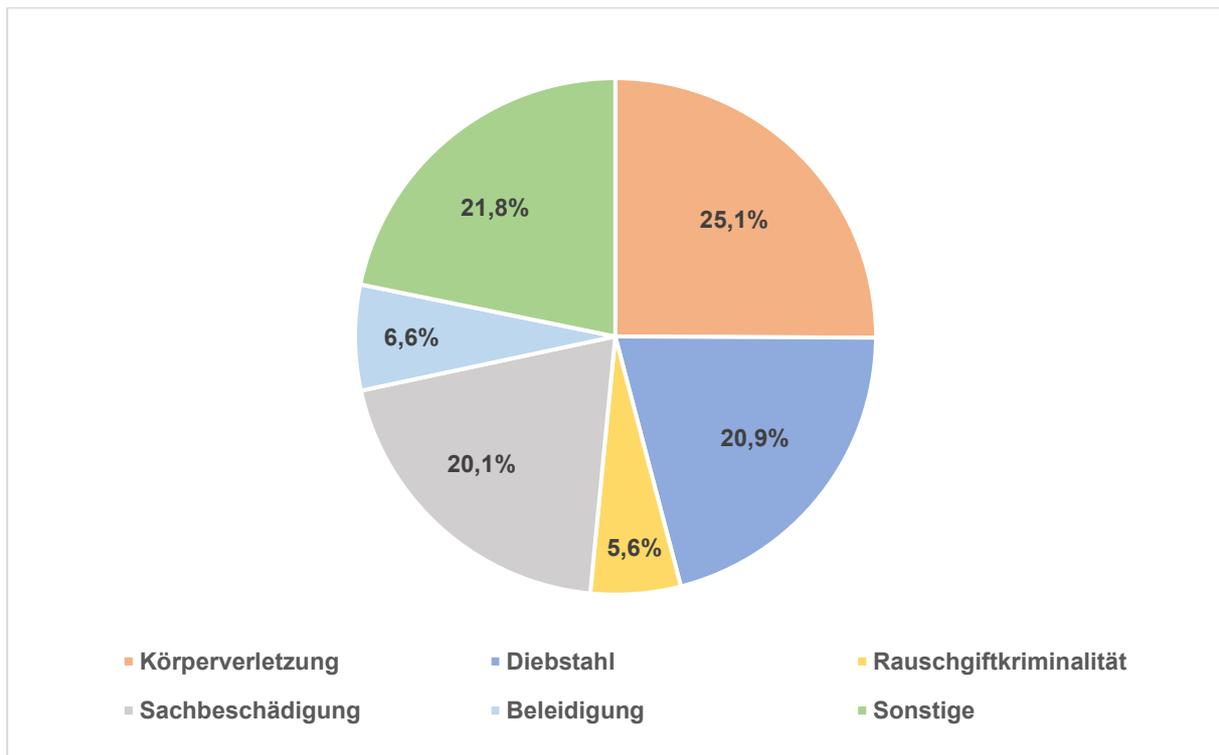
Anmerkungen: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

Von den in 2022 insgesamt registrierten 8.931 Straftaten, die im Bereich der Schule begangen wurden, machen Körperverletzungen mit 25,1 % (2.239 Fälle), Diebstahlsdelikte mit 20,9 % (1.866 Fälle) und Sachbeschädigungen mit 20,1 % (1.791 Fälle) die Schwerpunkte aus (s. Abb. 36). Danach folgen mit einem Anteil von 6,6 % Beleidigungen (590 Fälle) und mit 5,6 % Rauschgiftkriminalität (499 Fälle).

Festzustellen ist, dass es von 2021 auf 2022 zu einem Anstieg der Fallzahlen insgesamt kommt. Dabei verändert sich die Deliktstruktur leicht: Der prozentuale Anteil der Beleidigungen sowie der Rauschgiftkriminalität nimmt unwesentlich zu (+0,2 bzw. +0,1 Prozentpunkte) und der Anteil der Diebstahlsdelikte nimmt um -1,9 Prozentpunkte ab. Körperverletzungsdelikte zeigen einen deutlicheren Zuwachs von +6,6 und Sachbeschädigungen eine deutlichere Abnahme von -5,2 % Prozentpunkten.<sup>20</sup>

<sup>20</sup> Registrierte Straftaten in 2021: 5.698 Fälle. Davon Diebstahlsdelikte: 1.301 Fälle bzw. 22,8 %; Körperverletzungsdelikte: 1.052 Fälle bzw. 18,5 %; Sachbeschädigungen: 1.441 Fälle bzw. 25,3 %, Beleidigungen: 365 Fälle bzw. 6,4 %; Rauschgiftkriminalität: 313 Fälle bzw. 5,5 %.

Abb. 36: Spezielle Deliktsbereiche mit Tatörtlichkeit Schule in Prozent (2022)



Zu den sonstigen Fällen (1.946 Fälle) zählen beispielsweise Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (306 Fälle), Hausfriedensbruch (301 Fälle) sowie Vermögens- und Fälschungsdelikte (222 Fälle).

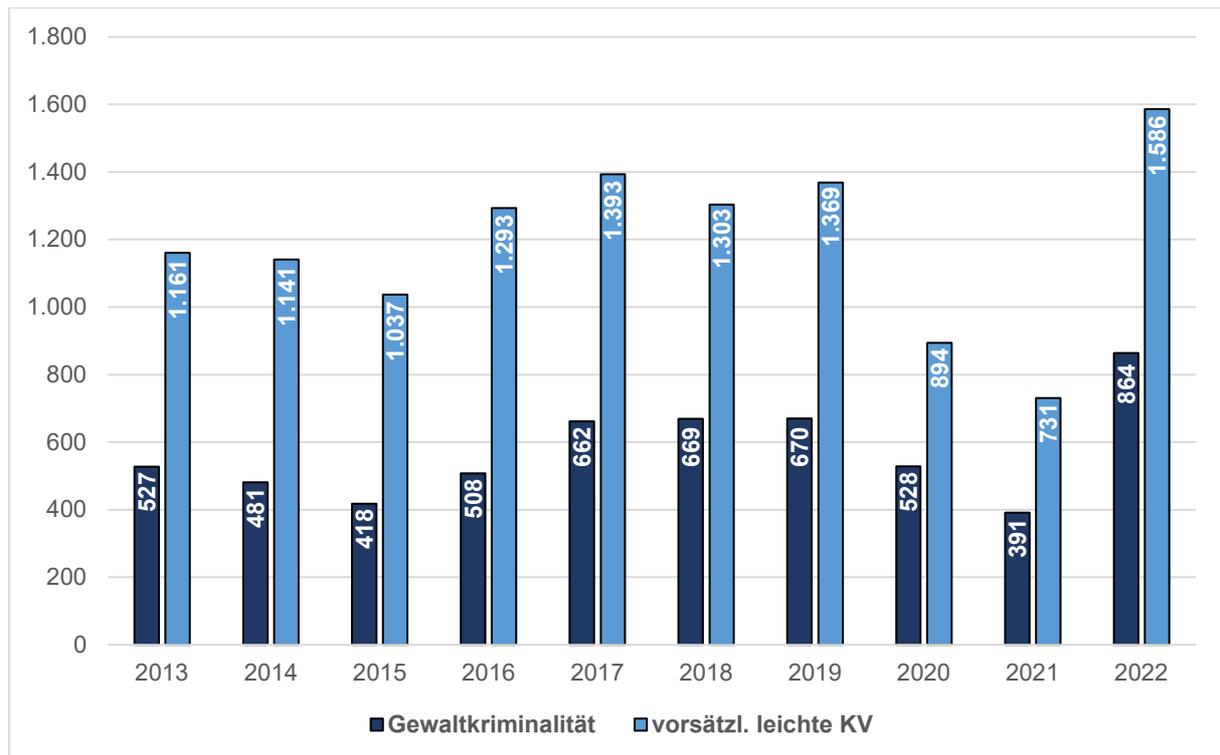
Betrachtet man die Zahlen vergleichend zu denen des Vorjahres, zeigt sich, dass Fälle gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt um +47,1 % (+98 Fälle) zunehmen. Der dazugehörige Deliktsbereich Verbreitung pornografischer Schriften weist jedoch eine Abnahme der Fallzahlen auf (-26,2 % bzw. -27 Fälle). Hinsichtlich des Hausfriedensbruchs zeigt sich ein Anstieg von 279 auf 301 Fälle (+7,9 % bzw. +22 Fälle) und bei Vermögens- und Fälschungsdelikten ein Anstieg von +18 Fällen auf 222 (+8,8 %).

## 5.2 Gewalt an Schulen

In Abbildung 37 wird die Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen für die Deliktsbereiche Gewaltkriminalität und vorsätzliche leichte Körperverletzung an Tatörtlichkeit Schule dargestellt.

Klar zu erkennen ist, dass die Gewalt an Schulen im 10-Jahres-Vergleich eine wellenförmige Entwicklung hat, analog zu den Straftaten insgesamt, wie oben in Abbildung 35 dargestellt. Dies trifft für Gewaltkriminalität gleichermaßen zu wie für vorsätzliche leichte Körperverletzung.

Abb. 37: TV insges. für vorsätzl. leichte KV/Gewaltkriminalität mit TÖ Schule – Absolute Zahlen (2013-2022)



In den Jahren von 2015 bis 2019 steigt die Anzahl der Tatverdächtigen sowohl bei der Gewaltkriminalität als auch bei der vorsätzlichen leichten Körperverletzung tendenziell um insgesamt +60,3 % (+252 TV) sowie +32,0 % (+323 TV).

Nach 2019 ist jedoch ein offensichtlicher Umbruch zu erkennen, der wie oben erläutert mit der Covid-19-Pandemie in Zusammenhang steht. Bemerkenswert sind die enormen Zuwächse von 2021 auf 2022: Sowohl bei der Gewaltkriminalität als auch bei der vorsätzlichen leichten Körperverletzung steigen die Tatverdächtigenzahlen um mehr als das Doppelte an (+121,0 % bzw. 473 TV und 117,0 % bzw. 855 TV). Damit erreichen die Deliktsformen ihren höchsten Wert der letzten zehn Jahre.

## 6 Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen im Überblick

### 6.1 Gegenüberstellung 2022 mit 2021

	2021	2022	in Prozent
<b>Junge Tatverdächtige</b>	<b>46.829</b>	<b>53.934</b>	<b>+15,2</b>
Diebstahlsdelikte	11.168	16.180	+44,9
Ladendiebstahl	7.048	11.507	+63,3
Gewaltkriminalität	4.860	6.185	+27,3
Vorsätzliche leichte KV	5.026	6.945	+38,2
Gefährliche u. schwere KV	3.981	5.139	+29,1
Raubdelikte	758	970	+28,0
Sachbeschädigung	5.019	5.109	+1,8
Rauschgiftkriminalität	11.376	11.120	-2,3
Betrug	5.491	4.879	-11,1
<b>Straftaten unter Alkoholeinfluss</b>	<b>4.699</b>	<b>5.624</b>	<b>+19,7</b>
<b>Gewaltkriminalität in Schulen</b>	<b>391</b>	<b>864</b>	<b>+121,0</b>
<b>Junge Opfer</b>	<b>23.737</b>	<b>29.943</b>	<b>+26,1</b>

## 6.2 Gegenüberstellung 2022 mit 2019

	2019	2022	in Prozent
<b>Junge Tatverdächtige</b>	<b>54.494</b>	<b>53.934</b>	<b>-1,0</b>
Diebstahlsdelikte	13.668	16.180	+18,4
Ladendiebstahl	8.711	11.507	+32,1
Gewaltkriminalität	6.118	6.185	+1,1
Vorsätzliche leichte KV	7.677	6.945	-9,5
Gefährliche u. schwere KV	5.213	5.139	-1,4
Raubdelikte	770	970	+26,0
Sachbeschädigung	5.239	5.109	-2,5
Rauschgiftkriminalität	14.976	11.120	-25,7
Betrug	6.109	4.879	-20,1
<b>Straftaten unter Alkoholeinfluss</b>	<b>8.090</b>	<b>5.624</b>	<b>-30,5</b>
<b>Gewaltkriminalität in Schulen</b>	<b>670</b>	<b>864</b>	<b>+29,0</b>
<b>Junge Opfer</b>	<b>28.743</b>	<b>29.943</b>	<b>+4,2</b>

## 7 Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im organisierten Sport<sup>21</sup>

*„Wenn dir als Kind nicht geholfen wird, dann lernst du zu schweigen.“<sup>22</sup>*

Aktivitäten in Sportvereinen zählen zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen in Deutschland und bieten, bereits ab dem frühen Kindesalter, eine umfassende und regelmäßige Möglichkeit zur Bewegung. Einer aktuellen Erhebung des Deutschen Olympischen Sportbundes zufolge sind fast sieben Millionen der unter 18-Jährigen in insgesamt 87.000 Sportvereinen aktiv (DOSB, 2022). Hervorzuheben ist hierbei insbesondere die Altersgruppe der 7- bis 14-jährigen Kinder, in der deutschlandweit drei Viertel aller Jungen und fast jedes zweite Mädchen als Vereinsmitglied registriert sind.<sup>23</sup> Zu den Kernzielen im organisierten Sport gehören die Förderung der körperlichen und motorischen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen sowie der Erwerb wichtiger Sozialkompetenzen (Rulofs et al., 2022b). Daneben birgt der Sport aber auch Gefahren und Risiken, die sexualisierte Übergriffe und Gewalthandlungen begünstigen können, insbesondere durch Nähe und Körperzentriertheit sowie das missbräuchliche Ausnutzen von Vertrauens- und Abhängigkeitsverhältnissen (ebd.).

In dem vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen geförderten Forschungsprojekt „SicherIm Sport“ (Rulofs et al. 2022b) konnten in Deutschland erstmals umfassende Daten über die Häufigkeit und Schwere sexualisierter Übergriffe im Sport sowie die Ursachen und Entstehungsbedingungen erhoben werden. Die Befragung von insgesamt 4.367 Vereinsmitgliedern unter Beteiligung fast aller Landessportbünde<sup>24</sup> belegt, dass Erfahrungen von sexualisierter Gewalt im organisierten Breitensport keine Einzelfälle sind: 26 % der befragten Vereinsmitglieder haben sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt und nahezu ein Fünftel (19 %) mit Körperkontakt erlebt (ebd.). Die Mehrheit der Betroffenen ist unter 18 Jahre alt, wenn sie das erste Mal mit sexualisierter Gewalt konfrontiert werden. Weiterhin stellen Rulofs et al. (2022b) fest, dass zwei Drittel der Tatpersonen als Trainerin oder Trainer bzw. Übungsleiterin oder Übungsleiter im Sportverein aktiv sind; der größte Teil hiervon ist männlich und erwachsen.

Im Folgenden wird nach einer kurzen Begriffsbestimmung die Relevanz der genaueren Betrachtung von Fällen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im organisierten Sport erläutert. Hierbei werden auf Basis einer bayerischen Replikationsstudie und einer nationalen Fallstudie tiefere Erkenntnisse zu Tatumständen, Tatpersonen und Betroffenen zusammenfassend dargestellt. Im weiteren Verlauf werden in Anbetracht des zu erwartenden

---

<sup>21</sup> Unter Mitwirkung von Metzloff, C., Graf, V., Claßen, S. und Xander, Anika im Rahmen studienbegleitender Praktika.

<sup>22</sup> Senta, Betroffene, Auswertung der vertraulichen Anhörungen und schriftlichen Berichte der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (Rulofs et al., 2022c, S. 7).

<sup>23</sup> Bevölkerungsstand mit Stichtag 31.12.2021.

<sup>24</sup> Nordrhein-Westfalen, Berlin, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Baden-Württemberg, Hessen, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Bremen.

großen Dunkelfeldes zunächst alle in Bayern für das Jahr 2022 polizeilich erfassten Missbrauchsfälle mit minderjährigen Opfern ausgewertet. Ziel ist es, einerseits einen allgemeinen und groben Überblick zu Umfang und Ausprägungsformen dieses Deliktsfeldes zu gewinnen und andererseits die Anzahl der Fälle zu identifizieren, die im genannten Phänomenbereich der Polizei zur Anzeige gebracht worden sind. Im Anschluss daran erfolgt die Darstellung der Ergebnisse einer Fallanalyse sowie die Integration der Erfahrungen von Expertinnen und Experten, die im Raum München in verschiedenen Beratungs- und Interventionsstellen tätig sind. Auf Grundlage der Experteninterviews wird schließlich der Frage nachgegangen, welche Präventionsmaßnahmen derzeit Bestand haben und wie Prävention zum Schutz von potentiellen Opfern sowie Interventionen bei Verdachtsfällen verbessert werden können, um zukünftig sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im organisierten Sport effektiv vorzubeugen.

## **7.1 Begriffsbestimmungen**

### **7.1.1 Sexualisierte Gewalt vs. sexueller Missbrauch**

Die Verwendung des Begriffs „sexueller Missbrauch“ ist im wissenschaftlichen und politischen Diskurs sehr umstritten. Bevor das „Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder“ im Juni 2021 in Kraft trat, sah der Entwurf der damaligen Bundesregierung aus Unionsparteien und SPD neben einer deutlichen Strafverschärfung eine begriffliche Neufassung der bisherigen Straftatbestände vor. Um das Unrecht der Taten klarer herauszustellen und einer Verharmlosung entgegenzuwirken, sollte der Begriff des „sexuellen Missbrauchs von Kindern“ durch „sexualisierte Gewalt gegen Kinder“ ersetzt werden. Hierzu wurden im parlamentarischen Rechtsausschuss u. a. verschiedene Perspektiven von strafrechtlichen Instanzen, Verbänden und der unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) gehört, deren wesentliche Inhalte und konträre Positionen im Folgenden kurz skizziert werden.

Unter sexuellem Missbrauch gem. §§ 176 ff. StGB versteht das Strafgesetz sämtliche sexuelle Handlungen gegenüber Menschen, die z. B. aufgrund ihres Alters oder eines Abhängigkeitsverhältnisses nicht in der Lage sind, ihre sexuelle Selbstbestimmung frei auszuüben (UBSKM, 2021). Im juristischen Sinne ist ein Austausch des Begriffs „Missbrauch“ durch „Gewalt“ problematisch, da unter Gewalt stets eine physische Kraftentfaltung, beispielsweise in Form von Festhalten und Schlagen, zu verstehen ist, die der Täter bzw. die Täterin aufbringen muss, um die Gegenwehr des Opfers zu brechen, zu beseitigen oder auszuschalten (ebd.). Missbrauch kann allerdings auch ohne Gewalt stattfinden, z. B. durch Ausnutzung von Vertrauen und Zuneigung (Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V., 2020). Demgegenüber steht, dass „Missbrauch“ einen Gebrauch miteinbezieht, den es im sexuellen Kontext nicht gibt. Per Definition können nur Sachen und Gegenstände gebraucht werden, nicht jedoch Menschen (UBSKM, 2021). Durch den Begriff der sexualisierten Gewalt wird das

Unrecht der Straftat klarer beschrieben und nimmt dem Wortlaut auch seine Bagatellisierung (Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V., 2020).

Der Rechtsausschuss hat sich schlussendlich gegen eine begriffliche Neufassung entschieden. Er folgte damit der Argumentation einiger Sachverständiger, die der Auffassung waren, dass die Verwendung des Gewaltbegriffs zu Missverständnissen führen könnte. Zudem entspricht der Begriff des sexuellen Missbrauchs den internationalen Bestimmungen, wonach zwischen „abuse“ (Missbrauch) und „violence“ (Gewalt) differenziert wird.

In der deutschsprachigen Forschung hat sich entgegen der juristischen Perspektive seit einigen Jahren der Begriff der sexualisierten Gewalt etabliert (Rulofs et al., 2022b). Unter sexualisierte Gewalt fallen verschiedene Formen sexueller Handlungen, die besonders geeignet sind, bei den Opfern Scham- und Ohnmachtsgefühle auszulösen und das in einem weit stärkeren Ausmaß, als es bei der physischen und emotionalen Gewaltanwendung ohnehin der Fall ist (Rulofs et al., 2022b). Primäres Ziel ist dabei nicht die Befriedigung sexueller Bedürfnisse, sondern die Ausübung von Macht und die Erniedrigung des Opfers unter missbräuchlicher Ausnutzung einer Autoritätsstellung und Vertrauensbeziehung (ebd.). Vor diesem Hintergrund wird zur Einheitlichkeit und zum besseren Verständnis im vorliegenden Bericht weitestgehend an der Terminologie der sexualisierten Gewalt festgehalten.

### **7.1.2 Ausprägungsformen sexualisierter Gewalt**

Sexualisierte Gewalt wird in drei verschiedene Ausprägungen unterteilt. Es wird zwischen sexuellen Handlungen ohne und mit Körperkontakt sowie anderweitig grenzverletzendem Verhalten differenziert (Rulofs et al., 2022b). Unter sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt fallen sogenannte „Hands-off“-Delikte wie verbale Belästigung, Textnachrichten mit sexuellem Inhalt und die Verbreitung, der Besitz und die Herstellung von Kinderpornografie. Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt bzw. „Hands-on“-Delikte umfassen unsittliche Berührungen an Körper, Brust oder Genitalien, sexuelle Handlungen an oder mit Kindern, Oralverkehr sowie die Penetration von Gegenständen oder Fingern in Körperöffnungen und nicht zuletzt einvernehmlich oder gegen den Willen (Vergewaltigung) durchgeführten Geschlechtsverkehr. Grenzverletzende sexualisierte Gewalt beinhaltet Onanieren und Exhibitionismus.

### **7.1.3 Organisierter Sport**

Rulofs et al. (2022a) definieren den organisierten Sport von Kindern und Jugendlichen als „jede Freizeit- oder Wettkampfsportaktivität, die freiwillig ist, im Rahmen eines Vereins oder einer Organisation außerhalb des schulischen Lehrplans stattfindet und ein sportliches Training oder eine Anleitung zum Sport durch Erwachsene beinhaltet“ (S. 29). Zusätzlich wird in

dem vorliegenden Bericht der curriculare Sportunterricht mit aufgenommen, sodass verpflichtender Sportunterricht im schulischen Kontext ebenfalls als Teil des organisierten Sports angesehen wird.

## 7.2 Aktueller Forschungsstand

Im Folgenden werden die Ergebnisse einer Replikationsstudie von Stoiber (2023) zusammengefasst dargestellt, die ausschließlich das Bundesland Bayern betrifft. Die Studie ist nach dem gleichen Forschungsdesign aufgebaut wie die deutschlandweite „Safe Sport“-Studie von Ohlert et al. (2017), jedoch wurden hierbei nicht nur Erfahrungen aus dem Leistungssport, sondern auch aus dem Breiten- und Schulsport abgefragt. Im Anschluss daran erfolgt die Präsentation der Ergebnisse einer Fallstudie von Rulofs et al. (2022c), die der Studie „SicherImSport“ vorausgegangen war und Erkenntnisse zu Tatpersonen und Opfern beinhaltet.

### 7.2.1 Zahlen & Fakten

Die Stichprobe von Stoiber (2023) bestand aus 267 Teilnehmenden, mit einem Durchschnittsalter von 33 Jahren. 55 % der Stichprobe waren weiblich, 44 % männlich und 1 % gaben kein Geschlecht an. 58 % der Teilnehmenden berichteten, mindestens eine Form von sexualisierter Gewalt im Rahmen des organisierten Sports erlebt zu haben. Am häufigsten (40 %) wurden sexistische Witze angegeben, gefolgt von sexuell anzüglichen Bemerkungen über Aussehen oder Körper sowie unangenehme körperliche Nähe (mit je 32 %). Nennungen von versuchtem oder erzwungenem Geschlechtsverkehr waren mit je 1 % am seltensten. Weibliche Personen waren mehr als doppelt so häufig betroffen (78 %) wie männliche (34 %) und heterosexuelle Personen seltener (54 %) als homosexuelle (88 %) sowie Personen mit einer anderen sexuellen Orientierung (95 %). Personen mit Migrationshintergrund gaben häufiger Erfahrungen sexualisierter Gewalt an (73 %) als Personen ohne Migrationshintergrund (56 %). Außerdem wurde für Teilnehmende ohne eine Behinderung eine höhere Prävalenz festgestellt (59 %) als für Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung (20 %). Ungefähr 12 % der Stichprobe hatten milde Formen von sexualisierter Gewalt im Sport erlebt, 19 % moderate Formen und 28 % schwere sexualisierte Gewalt (Stoiber, 2023).

Von 54 Sportlerinnen und Sportlern wurden detaillierte Auskünfte über die Gewalterfahrungen ausgewertet. Die berichteten Erlebnisse deckten nahezu das gesamte Ausmaß sexualisierter Gewalt ab: anzügliche und sexistische Bemerkungen, unangenehme und unangebrachte körperliche Nähe, Berührungen bei Hilfestellungen oder Massagen, Eindringen in die Privatsphäre in Duschsituationen, Online-Grooming mit der Forderung nach Nacktfotos und erzwungene Küsse. Bezogen auf Umfeld, Anlass und die Örtlichkeit der Taten lässt sich feststellen, dass im Rahmen des Sportvereins (gefolgt vom Sportunterricht) beim regulären Training und in Trainings- und Sporthallen sowie auf dem Trainings- bzw. Sportgelände sexualisierte Gewalt am häufigsten erlebt wurde. Bei rund einem Drittel der Sportlerinnen und Sportler (35 %) handelte es sich um ein einmaliges und bei weiteren 35 % um ein zwei- bis viermal vorkommendes Ereignis. Die übrigen Sportlerinnen und Sportler gaben häufigere und regelmäßige Übergriffe an. Sexualisierte Gewalterfahrungen können sich unterschiedlich auf die

Betroffenen auswirken. Während 38 % von keinen Folgen berichteten, zeigte sich bei 28 % der Betroffenen eine reduzierte Sportmotivation. 19 % gaben psychische Beschwerden bzw. Belastungen an und 6 % traten aufgrund der Erlebnisse komplett aus dem Sportverein aus. Das Opferalter lag vor allem zwischen 13 und 16 Jahren. Bezogen auf Tatpersonen gaben die Betroffenen meistens eine Einzelperson (78 %) im Erwachsenenalter (74 %) an, 51 % nannten Trainerinnen und Trainer sowie Sportlehrerinnen und Sportlehrer als Tatpersonen (Stoiber, 2023).

Als Resümee lässt sich festhalten, dass in Bayern mehr als jede zweite Teilnehmerin und jeder zweite Teilnehmer im organisierten Sport mindestens eine Form von sexualisierter Gewalt erlebte, mit einer höheren Prävalenz für milde als für schwere Formen. Es waren Sportlerinnen und Sportler auf jedem Leistungsniveau und vor allem im Jugendalter betroffen. Ferner lassen sich Risikofaktoren hinsichtlich der Personenmerkmale von Opfern und Tatpersonen sowie der Rahmenbedingungen identifizieren (Stoiber, 2023).

### **7.2.2 Tätertypologie – Merkmale und Strategien**

Die Fallstudie von Rulofs et al. (2022c) analysierte 72 Fälle sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche innerhalb Deutschlands, welche in einem Zeitraum von Mai 2019 bis Herbst 2021 in Form schriftlicher Berichte vorlagen. Aus diesen Berichten der Betroffenen wurde eine Typologie von Tatpersonen entwickelt. Hierbei ließen sich im Hinblick „auf die Persönlichkeit, das typische Handeln und Auftreten der Tatpersonen“ vier verschiedene Tätertypen konstruieren (Rulofs et al., 2022c, S. 92). Der Täter-Typus „Die unsympathische Autorität“ ist aufbrausend und unberechenbar. Das Verhalten äußert sich durch Rumschreien und Anbrüllen. Beschimpfungen und Bestrafungen sind an der Tagesordnung. Das herrschende Klima besteht aus Gehorsam und Angst, hervorgerufen durch den Täter. Zudem wird „Der gewiefte Manipulator“ genannt. Dieser besitzt eine starke Manipulationskraft, emotionale Intelligenz und Raffinesse. Das Umfeld wird gezielt manipuliert, durchdachte und geplante Grooming-Prozesse („Anbahnungen“) finden statt. Diese können in Form von Zuneigung, vermehrter Aufmerksamkeit und sportlicher Förderung auftreten, um gezielt das Vertrauen der Opfer und ihres Umfeldes zu gewinnen. Gleichzeitig wird hierbei Loyalität aufgebaut und einzelne Athletinnen und Athleten werden isoliert. Ferner wird den Betroffenen das Gefühl vermittelt, etwas Besonderes zu sein. Bei Widerstand gegen die Manipulationen erfolgen sofort öffentliche und sehr demütigende Sanktionierungen. „Der charmante Loverboy“ wird von vielen Mädchen oder Jungen verehrt. Alle wollen in seiner oder ihrer Gunst stehen. Komplimente, welche über die sportliche Leistung hinausgehen und das Gegeneinander-Ausspielen der zahlreichen „Bewunderinnen“ und „Bewunderer“ säen Neid und Missgunst unter den Sportlerinnen und Sportlern. Die Bewunderung wird ausgenutzt um Betroffene gefügig zu machen, das Umfeld zu blenden wie auch auf die Seite des Täters zu ziehen. Abschließend ließ sich noch der Täter-Typus „Der

sympathische Kumpeltyp“ identifizieren, welcher stets zuvorkommend und freundlich auftritt. Er pflegt zu allen ein freundschaftliches, gar brüderliches oder schwesterliches Verhältnis. Dieses geht weit über die Sportbeziehung hinaus (z. B. gemeinsame Ausflüge ins Schwimmbad oder Kinoabende). Zumeist zeigt dieser Täter-Typus ein hohes wie auch unentwegtes Engagement im Verein und hat den Status einer Vertrauensperson.

Weiterhin ist aus der Fallstudie bekannt, dass die Tatpersonen nicht aus Affekt handeln, sondern ihre Übergriffe sorgsam und schrittweise vorbereiten (Rulofs et al., 2022c). Einige Tatpersonen waren für übergriffiges Verhalten bekannt, trugen einen zweifelhaften Ruf und waren zum Teil vor der Aufnahme einer Trainertätigkeit bereits einschlägig vorbestraft, z. B. wegen Besitz von Kinderpornografie oder sexuellem Missbrauch (ebd.). Einige Tatpersonen hatten bereits in Folge sexueller Belästigung ihren Arbeitsplatz verloren. Tatpersonen, die bereits auffällig wurden, wechselten oft die Wirkungsstätte (Vereins-Hopping). Häufig kam es trotz Kenntnis über die Vergangenheit des Täters zu einer Einstellung (ebd.).

### **7.2.3 Weitere Opfererkenntnisse**

Betroffene kamen oft aus schwierigen Familienverhältnissen und wurden nicht selten vernachlässigt (Rulofs et al., 2022c). Häufig lagen Einsamkeit, Desinteresse und mitunter Vorwürfe über sexuelles Fehlverhalten seitens der Eltern vor. Andererseits gab es auch intakte, heile und wohl behütete Familien. In der Regel waren die Familien jedoch sehr konservativ, Sexualität galt als Tabuthema (ebd.). Die Opfer berichteten davon, dass Eltern ihnen nicht zuhören wollten. Die Kinder wurden nicht ernst genommen, wodurch das Vertrauen in die Eltern geschädigt wurde. Eine besorgniserregende Beobachtung war das erlernte Normalisieren sexueller Übergriffe, wodurch Betroffene immer wieder Opfer von Gewalt wurden, insbesondere von sexualisierter Gewalt (Rulofs et al., 2022c). Es bestand teilweise eine große emotionale, finanzielle und soziale Abhängigkeit von der Tatperson (ebd.).

Die Betroffenen teilen ihre eigene Biografie in eine Zeit vor den Übergriffen und eine Zeit danach ein (Rulofs et al., 2022c). Dies verdeutlicht, wie einschneidend die erlebte Gewalt für die Opfer ist und dass sie ein Leben lang unter den Folgen zu leiden haben. Scham- und Schuldgefühle spielen hierbei eine zentrale Rolle (ebd.). Diese ergeben sich unter anderem aus einer vermeintlichen Einvernehmlichkeit und Schuldzuschreibungen aufgrund einer mangelnden Gegenwehr oder dem Gefühl, das Geschehene verdient zu haben. Betroffene leiden außerdem in den meisten Fällen sowohl auf physischer (wie z. B. irreversible Schäden an den gynäkologischen Organen) als auch psychischer Ebene an langfristigen gesundheitlichen Folgen (Rulofs et al., 2022c). Durch die erlittene Gewalt und fehlende Resilienz kann bei Betroffenen „der Selbstwert bedroht, beschädigt oder sogar annähernd zerstört werden“ (Rulofs et al., 2022c, S. 65), weshalb viele von ihnen zu Suizidversuchen neigen. Sehr viele Betroffene sind infolge der sexualisierten Gewalt depressiv oder suchtkrank, entwickeln Essstörungen,

Zwangs- und Angststörungen, soziale Phobien, Schmerz- und Schlafstörungen, posttraumatische Belastungsstörungen oder dissoziale Identitätsstörungen (ebd.). Außerdem leiden viele ihr Leben lang an psychosomatischen Symptomen wie Magen- und Darmproblemen, Allergien oder Asthma (ebd.). Diese massiven Beeinträchtigungen auf physischer und psychischer Ebene wirken sich durch die erschwerte Alltagsbelastung negativ auf Bildungsverlauf und Erwerbsleben aus (Rulofs et al., 2022c). Zudem ist die Beziehungsfähigkeit der Betroffenen stark eingeschränkt, vor allem im Bereich der Sexualität. In Bezug auf den Sport kommt es durch die Missbrauchserfahrungen bei vielen zu Leistungseinbußen, Vereinswechseln oder einem kompletten Ausstieg aus dem Sport (ebd.).

## **7.3 Quantitative und qualitative Untersuchung**

### **7.3.1 Methode und Datenerhebung**

Um sich dem Phänomen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im Kontext des organisierten Sports empirisch anzunähern, kommen zwei unterschiedliche Strategien der Datenerhebung zur Anwendung. Es wurden zum einen auf polizeiliche Daten und zum anderen Befragungsergebnisse von relevanten Fachkräften außerhalb der Polizei herangezogen.

#### **7.3.1.1 Polizeiliche Daten**

Zunächst stand das Hellfeld im Fokus der Untersuchung. Ziel war es, im Rahmen einer Vollerhebung von Fällen des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen im Kontext des organisierten Sports, relevante Fallinformationen insbesondere zu Tatpersonen, Opfern und Tatumständen zu gewinnen. Hierzu war es notwendig aus dem Vorgangsverwaltungssystem der Bayerischen Polizei (IGVP)<sup>25</sup> alle erfassten Missbrauchsdelikte mit den Schwerpunkten §§ 176-176e StGB (Opfer: Kinder) und § 182 StGB (Opfer: Jugendliche) für das Auswertejahr 2022 abzurufen, um die dazugehörigen Kurzsachverhalte analysieren zu können. Zusätzlich zu den Informationen aus den Kurzsachverhalten wurden die zum jeweiligen Aktenzeichen im IGVP über den Button der Elektronischen Aktenarchivierung (EKAA) zur Verfügung stehenden polizeilichen Ermittlungsberichte und Vernehmungen ausgewertet.

---

<sup>25</sup> Beim IGVP handelt es sich um eine Eingangsstatistik mit einem dynamischen Datenbestand, der im Verlauf der polizeilichen Ermittlungen ständig aktualisiert wird. Auswertungen und Analysen geben damit stets nur den aktuellen Erfassungsstand zum Zeitpunkt der Abfrage wieder, der sich auch auf rückwirkende Zeiträume durch neue Erkenntnisse und Qualitätssicherungsmaßnahmen kontinuierlich ändern kann. Gleichwohl lassen sich anhand der jeweiligen Entwicklungen Tendenzen feststellen und zueinander in Verhältnis setzen.

### **7.3.1.2 Außerpolizeiliche Daten auf Basis von Experteninterviews**

Ergänzend zu den Helffelddaten war es wichtig, aussagekräftige Erfahrungswerte von Beratungsstellen einzuholen, um das Phänomen sexualisierter Gewalt im organisierten Sport aus nichtpolizeilicher Perspektive zu erfassen. Des Weiteren richtete sich das Augenmerk nicht nur auf aktuelle Maßnahmen zur Hilfe und Unterstützung von Betroffenen, sondern auch auf Optimierungsmöglichkeiten, die Institutionen wie Schule und Sportverein sowie Opfer und Tatpersonen gleichermaßen miteinschließen. Insgesamt konnten drei Expertinnen und Experten (Darwin, 2023; Deschler, 2023; Port, 2023) für leitfadengestützte Interviews gewonnen werden, die von drei unterschiedlichen Beratungsstellen aus dem Raum München stammen.<sup>26</sup> Alle Interviews wurden mit einem Aufnahmegerät aufgezeichnet und anschließend für die Auswertung transkribiert.

### **7.3.2 Zentrale Ergebnisse nach Auswertung polizeilicher Daten**

Im Folgenden werden die Auswertungsergebnisse aller im IGVP-Datenbestand gespeicherten Kurzsachverhalte zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zusammengefasst präsentiert. Aus den Inhalten konnten relevante Fallinformationen generiert und kategorisiert werden. Anschließend erfolgt die Ergebnisdarstellung einer Analyse von Fällen im organisierten Sport.

#### **7.3.2.1 Gesamtaufkommen, Kontext und Ausprägungsformen**

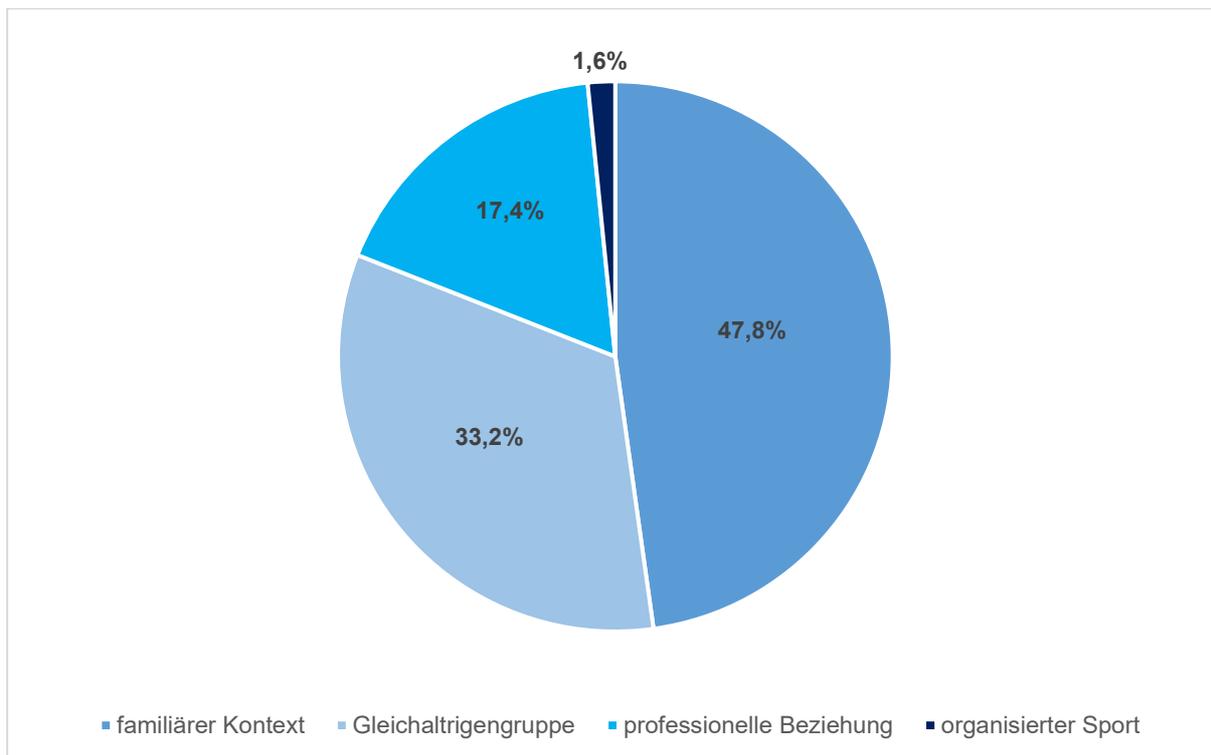
In Bayern wurden 2022 insgesamt 1.820 Fälle von sexuellen Übergriffen gegen Kinder (0 bis 13 Jahre) registriert. Mit Blick auf das Gesamtaufkommen zeigt sich, dass in fast zwei Drittel der Fälle (65,2 %; n=1.187) die Sexualdelikte im sozialen Umfeld verübt wurden. Es kommen hauptsächlich Tatpersonen in Betracht, die mit dem Kind in einem mehr oder weniger engen Beziehungsverhältnis stehen. Opfer sexualisierter Gewalt durch fremde Personen zu werden, ist unwahrscheinlicher: In 34,7 % der Fälle (n=633) handelt es sich bei den Täterinnen und Tätern um fremde Personen und Online-Bekanntschäften.

Hinsichtlich des sozialen Umfeldes fällt auf, dass die Misshandlungen größtenteils (47,8 %; n=567) im familiären Kontext stattfinden, der sowohl Eltern, Geschwister und Verwandte als auch Freunde und Bekannte der Familie umfasst (s. Abb. 38). Darüber hinaus lassen sich insbesondere bei älteren Kindern oftmals gleichaltrige Täterinnen und Täter feststellen, die einen unmittelbaren Bezug zur Schule und zum Freundeskreis haben (33,2 %; n=394).

---

<sup>26</sup> Kinderschutz-Zentrum, Wildwasser e.V. und Kinderschutz München (KIBS).

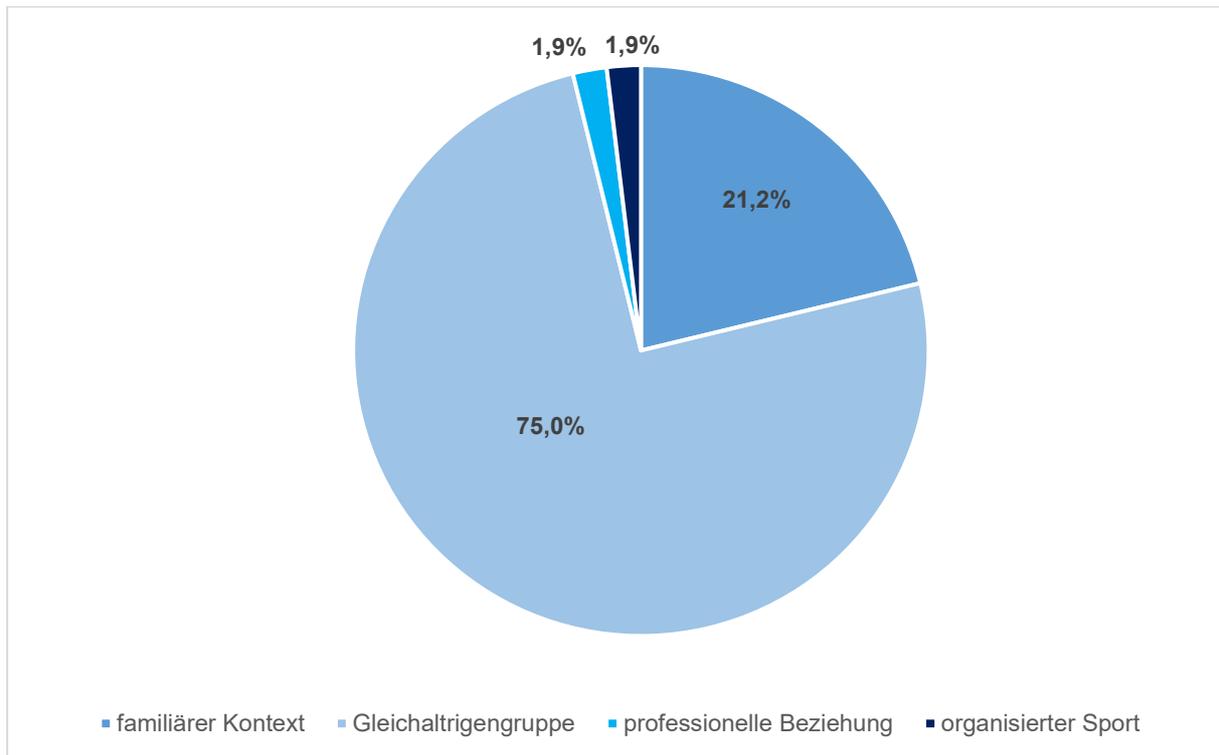
Abb. 38: Kontext der Fälle sexualisierter Gewalt gegen Kinder in % (2022); nur soziales Umfeld (n=1.187)



Nicht selten besteht zwischen den Tatpersonen und den Kindern eine professionelle Beziehung, die durch Zweckgebundenheit und zeitliche Begrenzung gekennzeichnet ist (17,4 %; n=207). Hierzu gehören insbesondere Lehr- und Betreuungspersonal (z. B. Lehrer, Erzieher und Freizeitbetreuer), Kirchenangehörige (Pfarrer und Messdiener), Personen aus dem medizinischen und therapeutischen Bereich (z. B. Ärzte, Ergotherapeuten und Logopäden) und Beauftragte im Zusammenhang mit der Schule (z. B. Hausmeister, Busfahrer und Schülerlotsen). In Anbetracht der Dunkelfelderergebnisse ist es bemerkenswert, dass nur 1,6 % aller registrierten Fälle von sexualisierter Gewalt im sozialen Umfeld auf den organisierten Sport zurückzuführen sind (n=19).

Die Anzahl der viktimisierten Jugendlichen (14 bis 17 Jahre) liegt in 2022 lediglich bei 83 Fällen. Analog zu den Kindern stammen die meisten Täterinnen und Täter aus dem sozialen Umfeld (62,7 % bzw. n=52). Fremde und Online-Bekanntschaften machen dagegen nur einen Anteil von 37,3 % (n=31) aus. Wird das soziale Umfeld analog zu den Kindern aufgegliedert, ist festzustellen, dass der familiäre Kontext mit 21,2 % (n=11) bei sexualisierter Gewalt gegen Jugendliche eine weitaus geringere Rolle spielt als der Bereich der Gleichaltrigengruppe mit 75,0 % (n=39). Hierbei besteht, neben Schule und Freundeskreis, insbesondere ein Zusammenhang zu partnerschaftlichen Beziehungen (s. Abb. 39).

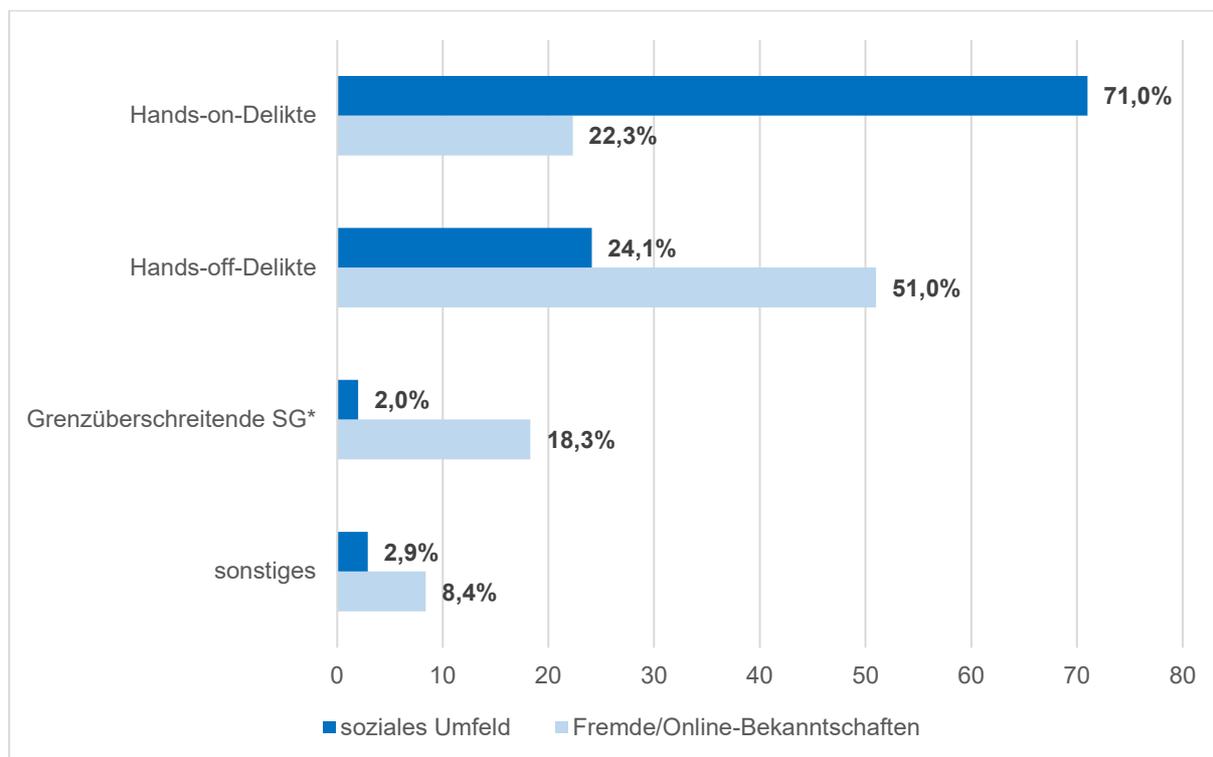
Abb. 39: Kontext der Fälle sexualisierter Gewalt gegen Jugendliche in % (2022); nur soziales Umfeld (n=52)



Der Kontext des organisierten Sports bei sexualisierter Gewalt gegen Jugendliche trifft auf nur einen Fall zu (1,9 %). Dieser Anteil ist verschwindend gering und steht, wie schon im Zusammenhang mit den Kindern erwähnt, im Widerspruch zu den oben genannten Dunkelfelderergebnissen. Dass zwischen dem Jugendlichen und der Tatperson eine professionelle Beziehung vorherrscht, kommt ebenfalls nur einmal vor (1,9 %, n=1).

Im Anschluss erfolgt eine Auswertung zu den Ausprägungsformen sexualisierter Gewalt für Kinder und Jugendliche gemeinsam (n=1.903). In Abbildung 40 ist zu erkennen, dass im sozialen Umfeld die Fälle von Hands-on-Delikten (71,0 %; n=880) überwiegen, während bei den Fremden/Online-Bekanntschäften diese Form weitaus seltener vorzufinden ist (22,3 %; n=148). Im Kontext der Fremden/Online-Bekanntschäften stehen vor allem die Hands-off-Delikte im Vordergrund (51,0 %; n=338). Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Delikte, die sich im digitalen Raum abgespielt haben. Demnach wurden die Kinder und Jugendlichen über Chats (z. B. Snapchat, WhatsApp, Instagram oder Online-Games) mit sexuellen Absichten kontaktiert.

Abb. 40: Ausprägungsformen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in % (2022); n=1.903



\*Sexualisierte Gewalt

Die Hands-off-Delikte werden im Bereich des sozialen Umfeldes weniger häufig polizeilich registriert als bei den Fremden/Online-Bekanntschaften (24,1 %; n=299). Allerdings lässt sich für die Gleichaltrigengruppe feststellen, dass in dieser Deliktsform die kindlichen Tatpersonen mit 74,2 % (n=216) überrepräsentiert sind. Nach Auswertung der Fälle wird deutlich, dass Kinder im Zusammenhang mit Hands-Off-Delikten regelmäßig ins Visier polizeilicher Ermittlungen geraten, weil sie über Smartphones und entsprechend über Messenger-Dienste untereinander kinderpornografische Inhalte ausgetauscht, hergestellt und demnach auch besessen haben.

Exhibitionistische Handlungen oder Masturbieren vor anderen fallen unter die Rubrik „sexualisierte Grenzverletzungen“. Sie lassen sich am häufigsten bei den Fremden/Online-Bekanntschaften lokalisieren (18,3 %; n=121). Unter „Sonstiges“ sind Sachverhalte subsumiert, die sich nicht in eine der oben genannten Ausprägungsformen einordnen lassen. Bei den Kindern handelt es sich hierbei um Fälle von Vorbereitungshandlungen wie die gemeinsame Absprache, sexuelle Handlungen mit ihnen durchzuführen oder sie anderen zu diesem Zweck anzubieten sowie um Fälle, in denen die Mutter toleriert, dass sich ihr Lebensgefährte an ihrem Kind vergeht (Beihilfe durch Unterlassen).

### **7.3.2.2 Ergebnisse einer Fallanalyse mit Fokus auf den organisierten Sport**

Nach Durchsicht der insgesamt 20 erfassten polizeilichen Aktenzeichen mit unmittelbarem Bezug zum organisierten Sport, lässt sich in der Gesamtschau feststellen, dass Hands-off-Delikte (n=17) im Hellfeld häufiger registriert sind als Hands-on-Delikte (n=3). Nur in einem Fall kam es zu einer Vergewaltigung und nur einmal fand eine Grenzverletzung im Zusammenhang mit dem curricularen Schulsport statt. Alle Tatpersonen sind männlich, wohingegen bei den Opfern ein nahezu ausgeglichenes Geschlechterverhältnis vorliegt (11 männliche u. 9 weibliche Opfer). Im Hinblick auf die Altersstruktur zeigt sich, dass die Tatpersonen in der Mehrzahl deutlich älter sind als ihre Opfer. Während ihre Opfer zwischen 10 und 17 Jahre alt sind, weisen die Tatpersonen ein Alter von 15 bis unter 40 Jahren auf. Der Modus Operandi ähnelt sich in vielen Fällen. In der Regel verläuft die Kommunikation zu den Sportlerinnen und Sportlern außerhalb der Trainingseinheiten über Messenger-Dienste wie WhatsApp, Instagram und Snapchat. Der digitale Raum bietet dem Täter offenbar einen geschützten Bereich. Hier kann er den Gesprächsverlauf jederzeit sexualisieren mit der Möglichkeit, mehrere Betroffene gleichzeitig zu manipulieren, ohne dass Außenstehende davon Kenntnis erlangen. Damit verbunden ist die Absicht, mit möglichst vielen Sportlerinnen und Sportlern in Kontakt zu kommen und sie sexuell auszubeuten. Primär geht es bei den Hands-off-Delikten um den Erhalt von Nacktbildern der Betroffenen. Kommt es zu Hands-on-Delikten, dann geschieht dies in den vorliegenden Fällen ausschließlich in der Trainingsstätte. Hierzu plant der Täter den Übergriff im Verborgenen oder zu einem Zeitpunkt, bei dem sich keine weitere Person in unmittelbarer Nähe aufhält. Die Fälle von sexualisierter Gewalt kommen erst ans Tageslicht, wenn sich die Betroffenen jemandem anvertrauen. Dabei bleibt festzuhalten, dass es insbesondere in Mannschaftssportarten häufig noch weitere Betroffene gibt, die dem Täter zum Opfer gefallen sind. In der Regel erfolgt die Anzeigenerstattung über den Vereinsvorstand oder die Eltern der Betroffenen.

Die dargestellten Ergebnisse der Fallanalyse eignen sich aufgrund der geringen Datenmenge nicht für valide Aussagen, jedoch vermitteln sie einen ersten Eindruck von polizeilich registrierten Fällen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im organisierten Sport. Um die bisher dürftige polizeiliche Datenlage mit weiteren relevanten Informationen anzureichern, werden im nächsten Kapitel die Ergebnisse der Experteninterviews näher betrachtet.

### **7.3.3 Zentrale Ergebnisse der Experteninterviews**

#### **7.3.3.1 Fallaufkommen, Tatpersonen und deren Strategien**

Zunächst lässt sich festhalten, dass die in den Beratungsstellen bekanntgewordenen Fälle von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu 80 Prozent nicht bei der Polizei zur Anzeige gebracht werden. Die Möglichkeit einer Anzeigenerstattung werde zwar mit den Betroffenen diskutiert, jedoch obliegt diese Entscheidung allein bei ihnen und bedarfsweise den

Eltern, da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verschwiegenheit verpflichtet sind. Wildwasser e.V. berichtet beispielsweise davon, dass die Betroffenen, die sich an ihre Beratungsstelle wenden, häufig zwischen 30 und 60 Jahre alt seien. Vorrangig gehe es ihnen um Psychoedukation und Verarbeitung des Erlebten und nicht um die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens, welches häufig mit der Gefahr einer Retraumatisierung verbunden ist. An die Beratungsstellen wenden sich überwiegend Betroffene, die sexualisierte Gewalt im innerfamiliären Bereich erlebt haben. In diesem Zusammenhang stellt Wildwasser e.V. fest, dass seit einigen Jahren verstärkt Übergriffe unter Geschwistern berichtet werden. Dabei weisen sie einen Altersunterschied von einem bis drei Jahren auf. In einem solchen Fall vergeht sich zum Beispiel der 13- bis 15-jährige Bruder an seiner 10- bis 12-jährigen Schwester.

Im Kontext des organisierten Sports haben die Beratungsstellen regelmäßig mit Fällen von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu tun, wobei der Anteil des Vereinssports deutlich höher liegt als der des Schulsports. Während im Schulsport die Tatpersonen überwiegend erwachsen sind und aus dem unmittelbaren Schulumfeld stammen (z. B. Lehrkräfte, Hausmeister, Schulbusfahrer usw.), sind Übergriffe im Kontext des Vereinssports auch unter Gleichaltrigen feststellbar. Den Beratungsstellen vom Kinderschutz-Zentrum und Wildwasser e. V. zufolge sind nahezu alle Tatpersonen männlich. Dagegen berichtet Kinderschutz München (KIBS), welcher ausschließlich männliche Betroffene betreut, von Tatpersonen beider Geschlechter. Eine pädophile Sexualpräferenz liegt demnach häufig vor, wenn es sich bei den Betroffenen um Kinder handelt. Bei älteren Kindern und Jugendlichen ab ca. 12 Jahren werden die Tatpersonen meistens von dem Motiv geleitet, ihre Opfer zu beherrschen und zu kontrollieren. Damit verbunden ist die Tatsache, dass sie oftmals unfähig sind, mit Gleichaltrigen eine sexuelle Beziehung einzugehen. Nicht selten führen die Tatpersonen eine Ehe, die von Intimitätsdefiziten geprägt ist. Innerhalb der Sport- und Schulgemeinschaft sind die Tatpersonen aufgrund ihres hochgradig sozialen und aufopfernden Engagements bei sehr vielen beliebt und anerkannt, weshalb bei Bekanntwerden von entsprechenden Übergriffen häufig die Glaubwürdigkeit der Opfer in Frage gestellt wird, insbesondere von Eltern, deren Kinder nicht betroffen sind.

Mit Blick auf den Modus Operandi lässt sich feststellen, dass die Tatpersonen bei ihren Anbahnungen immer wieder nach dem gleichen Muster vorgehen: Vor der eigentlichen Tat bauen sie ein besonderes Vertrauensverhältnis zu den Betroffenen auf, indem sie ihnen viel Zuneigung und Aufmerksamkeit schenken, ihr besonderes Talent hervorheben sowie gleiche Interessen vorspielen und Privatstunden anbieten, die bewusst außerhalb des üblichen Zeitrahmens stattfinden. Verstärkt wird dieser Mechanismus durch die Vergabe von Geschenken. Zusätzlich kann es sein, dass die Tatpersonen eine freundschaftliche Beziehung zu den Eltern aufbauen, in der Absicht, ihre Opfer zu desensibilisieren und sie schließlich dazu zu bringen,

die anschließenden Misshandlungen als legitim zu empfinden. Hierbei gehen oftmals Testübergriffe voraus, bevor es zu massiveren Straftaten kommt. Bei Betroffenen im Alter zwischen 12 und 13 Jahren intensivieren die Tatpersonen den Kontakt oft über Messenger-Dienste, insbesondere WhatsApp. Sie täuschen ein Liebesinteresse vor und vermitteln den Opfern das Gefühl, etwas Besonderes zu sein, weil sie bereits viel reifer sind als die anderen. Hierfür sind die Opfer viel empfänglicher, wenn sie gerade eine schwierige Zeit durchmachen, von der sie der Tatperson möglicherweise erzählt haben. Zudem ist den Tatpersonen sehr wohl bekannt, dass sich vorpubertäre Mädchen in einer psychosexuellen Entwicklungsphase befinden, die sie für Sexualität besonders ansprechbar macht.

Die Beratungsstellen machen darüber hinaus die Erfahrung, dass die Tatpersonen häufig die Ambivalenz der Gefühle ihrer jungen Opfer ausnutzen. Die Berührungen können bei den Kindern zu Irritationen führen, weil sie dadurch zum einen mit lustbetonter Erregung und zum anderen mit starker Abneigung und Ekel reagieren. Da die Tatpersonen nach der sexuellen Grenzüberschreitung wieder liebenswürdig erscheinen, werden die Kinder am Ende dazu gebracht, an ihrer Wahrnehmung zu zweifeln. Dabei spielt auch der Zeitfaktor eine entscheidende Rolle: Je häufiger die Übergriffe stattfinden, desto höher ist das Risiko, dass sich die Betroffenen selbst die Schuld geben.

### **7.3.3.2 Opfererkenntnisse**

Grundsätzlich scheint es so zu sein, dass im Schulkontext der Anteil der weiblichen Opfer höher ist als in Sportvereinen. Letztere weisen eine Mischung auf, wobei es dort einen leichten Überhang von männlichen Opfern gibt. Männliche Opfer holen sich seltener Hilfe von außen und wenden sich nur vereinzelt an Beratungsstellen, da Hilfesuchen als Mann negativ behaftet ist. Zudem fürchten sie sich davor, als homosexuell stigmatisiert zu werden. Den Beratungsstellen zufolge stammen die Kinder und Jugendlichen häufig aus gut aufgestellten Familien quer durch alle Gesellschaftsschichten, die nicht den Anschein erwecken, vernachlässigt zu werden. Viele der jungen Opfer, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, plagen sich mit Schamgefühlen und Schuldvorwürfen, weshalb die Hemmschwelle sich anderen zu offenbaren, sehr hoch ist. Außerdem stimmt die Vorstellung nur in Teilen, dass die Betroffenen erleichtert sind, wenn es endlich aufhört. Häufig ist damit auch ein Verlust verbunden. Aus der Traumaforschung ist bekannt, dass die Opfer, die über einen längeren Zeitraum sexuell ausgebeutet wurden, zeitweise Gefühle von Dankbarkeit und Loyalität gegenüber ihren Peinigern empfinden, weshalb sie die Übergriffe verleugnen bzw. die Gewalt verharmlosen (Chambers et al., 2022). Weiterhin stellen die Beratungsstellen fest, dass manche Kinder sogar die sexualisierte Grenzüberschreitung über sich ergehen lassen, nur um ihre Eltern nicht zu enttäuschen, die von ihnen Leistung und Erfolg erwarten.

## **7.3.4 Prävention**

### **7.3.4.1 Prävention aus Sicht der Beratungsstellen**

Aus den Experteninterviews geht einstimmig hervor, dass sich die Sensibilität in Bezug auf sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im organisierten Sport deutlich erhöht hat. Einerseits sind Eltern achtsamer als früher und andererseits wissen Kinder heute, was eine Trainerin oder ein Trainer darf und wo die Grenzen sind. Damit lassen sich Grenzüberschreitungen schneller erkennen und es kann frühzeitig eingegriffen werden. Auch die Sportvereine und Schulen sind größtenteils für Gefährdungsfaktoren sensibilisiert. Viele von ihnen bieten ihren Mitarbeitenden Fortbildungen zur Prävention von sexualisierter Gewalt an, um verstärkt Aufklärung zu betreiben. Mittlerweile haben sich Schutzkonzepte verstärkt an Schulen etabliert, die zwar nicht rechtlich verpflichtend sind, aber Handlungsempfehlungen und Leitlinien beinhalten, um sexualisierte Gewalt gar nicht erst entstehen zu lassen und eine Kultur der Aufmerksamkeit und des Hinsehens zu schaffen. Hierbei ist hervorzuheben, dass Sportvereine und Schulen angehalten werden, ihre Mitarbeitenden sorgfältig auszuwählen, indem sie regelmäßig ein erweitertes Führungszeugnis von ihnen einfordern. Des Weiteren sind Regeln hinsichtlich Nähe und Distanz, beispielsweise in Bezug auf die Privatsphäre auch bei kleinen Kindern und darauf, welche Art von Körperkontakt bei Hilfestellungen geboten ist, enthalten. Generell wird den Eltern empfohlen, jede Einrichtung, in der das Kind oder der oder die Jugendliche angemeldet ist, nach einem Schutzkonzept zu fragen und bei Nichtvorliegen darauf zu bestehen, dass ein entsprechendes Konzept erstellt wird. Ferner sollte ein Beschwerdemanagement mit Ansprechpersonen installiert sein, die innerhalb der Institutionen hinreichend bekannt sind und an die Betroffene sich jederzeit wenden können. Im Idealfall handelt es sich hierbei um unabhängige Vertrauenspersonen, die möglichst nicht Teil der Vereinsstruktur sind bzw. nicht zum Lehrkörper der Schule gehören.

Den bisherigen Erfahrungen der interviewten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der genannten Beratungsstellen zufolge ist zwar im Bereich der Aufklärung schon einiges umgesetzt worden, jedoch müssen Kinder, Jugendliche und Eltern sowohl über die Gefahren von sexualisierter Gewalt im organisierten Sport als auch über bestehende Schutzkonzepte, Betroffenenrechte und transparente Beschwerdewege umfassend und wiederholt informiert werden. Gleichzeitig ist es demnach notwendig, dass das Personal von Sportvereinen und Schulen im Umgang mit Verdachtsfällen besser geschult wird. Zusätzlich sollen die Eltern darüber aufgeklärt werden, dass es in Vereinen den Mitarbeitenden nicht erlaubt ist, Einzelkontakt über soziale Medien aufzunehmen und Privatstunden anzubieten. Vor allem sexualisierte Gewalt an Jungen ist nach wie vor ein stark tabuisiertes Thema. Die Öffentlichkeit muss dafür stärker sensibilisiert werden. Ebenso für den Umstand, dass Kinder selten von fremden Männern oder Frauen sexuell misshandelt werden.

Das Kinderschutz-Zentrum in München beschränkt sich nicht nur auf die Hilfestellung für Betroffene. Darwin (2023) zufolge gibt es auch Tatpersonen, die sich gerne helfen lassen möchten. Deshalb lädt sie zu einem passenden Moment die Täterin oder den Täter zu einem Gespräch ein, bei dem diese mit dem Vorwurf des Opfers konfrontiert werden. In aller Regel werden die Vorwürfe abgestritten. Liegen keine Beweismittel vor, wie beispielsweise Fotos oder Chatmitschnitte, können die Tatpersonen im Rahmen eines vertraulichen Gesprächs zum Teil dazu gebracht werden, den sexuellen Übergriff bereitwillig zuzugeben. Darwin (2023) berichtet, dass sie in ihrer Beratungsstelle nur selten mit weiblichen Tatpersonen zu tun hat. Für einsichtige und männliche Tatpersonen besteht die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit dem Münchner Informationszentrum für Männer e. V., eine deliktsorientierte Gruppentherapie zu erhalten (ebd.). Ziel ist es, nicht nur die Grundhaltungen und Strategien offenzulegen, mit denen die Männer den Missbrauch rechtfertigen, sondern in der Auseinandersetzung mit der Gruppe die Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Eine Anzeige allein ändert noch kein Verhalten, weswegen der ganzheitliche Beratungsansatz, Betroffene und Tatpersonen gleichermaßen in den Fokus zu nehmen, nach Darwin (2023) von großer Bedeutung ist. Leider hat die Arbeit mit Täterinnen und Tätern jedoch kein gutes Image in der Gesellschaft. Daher wird es als notwendig erachtet, Beratungen für diese Personen grundsätzlich niedrigschwellig anzubieten, in denen ihnen mit Respekt und Wertschätzung begegnet wird.

#### **7.3.4.2 Prävention aus Sicht der Polizei**

Im folgenden Kapitel wird zusammenfassend dargestellt, was von der Polizei aktiv für die Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – unabhängig in welchem Kontext – bundesweit und in Bayern getan wird.

Bundesweit hat die Polizei die Kampagne „Missbrauch verhindern!“ ins Leben gerufen. Die Polizei informiert darin über sexuelle Gewalt an Minderjährigen und vermittelt Handlungskompetenzen bei erkannten Auffälligkeiten. Die Kampagne wendet sich ausschließlich an erwachsene Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen, insbesondere an Eltern und Erziehungsverantwortliche, da Kinder einen Missbrauch häufig nicht allein beenden können. Nähere Informationen gibt es hierzu im Internetauftritt der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes.<sup>27</sup> Mit tiefergehenden Informationen steht die Broschüre „Missbrauch verhindern!“ Erwachsenen, insbesondere Eltern und Erziehungsverantwortlichen, zur Verfügung. Sie ist kostenlos bei den kriminalpolizeilichen Beratungsstellen erhältlich und zudem unter [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) zum Download eingestellt.

---

<sup>27</sup> Internetauftritt der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes: <https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/sexualdelikte/sexueller-missbrauch-von-kindern/> u. <https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/sexualdelikte/missbrauch-verhindern/>

Zentrales Element der Kampagne sind nachfolgende fünf Kernbotschaften, um die Bevölkerung für dieses Thema zu sensibilisieren und zur Opferhilfe aufzufordern:

- a) Schützen Sie Kinder durch Ihr Wissen. Informieren Sie sich über Fakten und Risiken – Unkenntnis begünstigt Missbrauch.
- b) Schützen Sie Kinder durch Ihre Offenheit. Machen Sie Missbrauch nicht zum Tabuthema – damit helfen Sie Opfern, sich anzuvertrauen.
- c) Schützen Sie Kinder durch Ihre Aufmerksamkeit. Oft gibt es Signale für Missbrauch – seien Sie aufmerksam.
- d) Schützen Sie Kinder durch Ihr Vertrauen. Vertrauen Sie den Aussagen von Kindern. Kinder erfinden selten eine an Ihnen begangene Straftat.
- e) Schützen Sie Kinder durch Ihr Handeln. Kümmern Sie sich um betroffene Kinder, holen Sie sich Hilfe und erstatten Sie Anzeige. Kinder können den sexuellen Missbrauch nicht beenden, sie brauchen die Hilfe von Erwachsenen.

Bei allen bayerischen Polizeipräsidien gibt es die „Beauftragten der Polizei für Kriminalitätsoffer“ (BPfK), die u. a. auch bei sexuellem Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen die Opfer und deren Angehörige informieren und unterstützen. Dabei klären sie über den Ablauf eines Strafverfahrens und über Opferrechte auf, erläutern polizeiliche Maßnahmen und Möglichkeiten, geben Verhaltenstipps zur Vorbeugung und weisen auf Beratungsstellen und Hilfeeinrichtungen hin. Bei Bedarf stellen sie den Kontakt zur zuständigen Polizeidienststelle her. Zudem betreiben die BPfK entsprechende Öffentlichkeitsarbeit durch Fachvorträge und Teilnahme an themenbezogenen Veranstaltungen.

Des Weiteren ist zu erwähnen, dass die Bayerische Staatsregierung im Juli 2023 die Internetseite [www.bayern-schützt-kinder.de](http://www.bayern-schützt-kinder.de) veröffentlicht hat. Hier werden Hilfs- und Beratungsangebote sowie allgemeine Informationen zum Schutz der Kinder gebündelt zur Verfügung gestellt. Die Ansprechstellen reichen vom Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche<sup>28</sup> über diverse Beratungsstellen (s. o.) und den bayerischen Jugendring bis hin zum Portal „Polizei für dich“.

### **7.3.5 Fazit**

Zum Phänomen der sexualisierten Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im organisierten Sport liegen bisher nur wenige fundierte Forschungsergebnisse vor. Von zentraler Bedeutung ist die deutschlandweite Studie von Rulofs et al. (2022b) sowie deren Fallstudie (2022c) und die aktuell auf Bayern bezogene Replikationsstudie von Stoiber (2023). Die Ergebnisse belegen eindeutig, dass insbesondere im Vereinssport die Mitglieder zu einem nicht unerheblichen Teil von sexualisierten Grenzverletzungen, Belästigungen und Gewalt betroffen sind. Hierbei

---

<sup>28</sup> „Nummer gegen Kummer“: 0800-111 0 333

spielt das besondere Vertrauens- und Abhängigkeitsverhältnis eine tragende Rolle, das von den Tatpersonen missbräuchlich ausgenutzt wird, die als Trainerin und Trainer oder Übungsleiterin und -leiter im Sportverein aktiv sind. Besonders auffallend ist, dass die Mehrzahl der Opfer unter 18 Jahre alt ist und die Übergriffe bereits im Kindesalter stattfinden. Die psychischen und physischen Folgen können für die Opfer schwerwiegend sein und ein Leben lang andauern.

Die Auswertung der Kurzsachverhalte aus dem IGVP-Datenbestand für das Jahr 2022 hat ergeben, dass Fälle von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im organisierten Sport selten polizeilich registriert werden. Dies geschieht in weniger als 2 Prozent aller Sexualdelikte und steht im Gegensatz zu den Erkenntnissen aus dem Dunkelfeld, die einen Anteil von 19 bzw. 26 (Rulofs et al., 2022c) bis 58 Prozent (Stoiber, 2023) aufweisen. Die Diskrepanz zwischen Hell- und Dunkelfeld kann unterschiedliche Gründe haben. Zum einen kann dies daran liegen, dass erfolgte Grenzüberschreitungen von den Kindern nicht wahrgenommen oder als solche nicht richtig eingeschätzt werden. Zum anderen fällt es vielen Betroffenen schwer, sich ihren Eltern oder der Polizei zu offenbaren, weil sie häufig unter Scham- und Schuldgefühlen leiden. Weiterhin ist festzustellen, dass es Betroffene gibt, die erst nach mehreren Jahren eine Beratungsstelle aufsuchen. Dabei verzichten die meisten auf eine nachträgliche Anzeigenerstattung, um nicht der Gefahr einer Retraumatisierung ausgesetzt zu sein.

Die wenigen zur Verfügung stehenden polizeilichen Sachverhalte in diesem Phänomenbereich eignen sich lediglich für einen qualitativen Einblick in das Hellfeld. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse stimmen jedoch weitgehend mit den zusammengefassten Ergebnissen aus dem Forschungsstand und den Experteninterviews überein. Im Vereinssport sind deutlich mehr Fälle sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu verzeichnen als im Schulsport. Bei der Mehrheit handelt es sich um Hands-off-Delikte. Vergewaltigungen sind äußerst selten. Die hauptsächlich allein handelnden Tatpersonen sind fast ausschließlich männlich, größtenteils erwachsen und als Trainer oder Übungsleiter ehrenamtlich tätig. Anhand der polizeilichen Sachverhalte und der Aussagen der Expertinnen und Experten ist das Geschlechterverhältnis bei den Opfern ausgeglichen, wohingegen in der Studie von Stoiber (2023) die weiblichen Opfer überwiegen. Der erläuterte Modus Operandi der Tatpersonen vollzieht sich nach einem bestimmten und wiederkehrenden Muster: Unter Ausnutzung ihrer Autoritätsstellung und Vertrauensposition als verantwortliche Trainerin und Trainer nehmen die Tatpersonen gezielt Einfluss auf ihre Opfer, um sie für ein- oder mehrmalige sexuelle Grenzüberschreitungen vorzubereiten. Dabei schrecken sie unter Umständen auch vor massiver Einschüchterung nicht zurück. Die Kommunikation vollzieht sich in der Regel mittels Smartphones über soziale Plattfor-

men, um in geschützter Atmosphäre die Beziehung zum Opfer außerhalb des Trainingssettings zu intensivieren und zu sexualisieren. Die Tatörtlichkeiten sind in der Regel die Sport- und Trainingshallen.

Um der sexualisierten Gewalt im organisierten Sport effektiv vorzubeugen, bedarf es weiterhin einer verstärkten Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung. Das Vorhandensein von Schutzkonzepten allein reicht nicht aus – sie müssen auch kommuniziert und umgesetzt werden. Dabei ist es wichtig, dass alle Beteiligten in Sportvereinen und Schulen umfassend und fortlaufend über die Inhalte und Ziele der Schutzkonzepte informiert werden. Hierzu gehören Kenntnisse über Gefährdungsfaktoren und Ansprechstellen auf verschiedenen Ebenen für Betroffene und Zeugen sowie klar vorgegebene Beschwerdewege und einfache Verhaltenstipps, vor allem im Umgang mit betroffenen Kindern. Darüber hinaus sollten für Verantwortungsträger, wie Trainerinnen und Trainer sowie Lehrkräfte, regelmäßig Schulungen und Fortbildungsveranstaltungen angeboten werden. Nicht zuletzt scheint es erforderlich, niedrigschwellige Beratungsangebote nicht nur für Betroffene, sondern auch für Täter und Täterinnen zur Verfügung zu stellen.

## 8 Literaturverzeichnis

- Bayerisches Landeskriminalamt (2016). Junge Menschen als Tatverdächtige und Opfer von Straftaten. Auswertung der Polizeilichen Kriminalstatistik für den Freistaat Bayern. München.
- Bendler, J. (2022). Interview mit der Jugendrichterin vom Amtsgericht München, 01.02.2022, durchgeführt von Schumacher, P.
- Bock, M. (Hrsg.). (2008). Göppinger Kriminologie. München: Verlag C.H. Beck.
- Boers, K. (2019). Delinquenz im Altersverlauf: Befunde der kriminologischen Verlaufsforschung. In K. Boers & J. Reinecke (Hrsg.), Delinquenz im Altersverlauf: Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt (S. 3-76). Münster: Waxmann Verlag.
- Chambers, R., Gibson, M., Chaffin, S., Takagi, T., Nguyen, N. & Mears-Clark, T. (2022). Trauma-coerced attachment and complex PTSD: informed care for survivors of human trafficking. *Journal of Human Trafficking*, 1-10.
- Dawin, K. (2023). Interview mit der Psychologin des Kinderschutz-Zentrums München, 28.02.2023, durchgeführt von Graf, V.
- Deschler, I. (2023). Interview mit der Leiterin von Wildwasser München e. V., 24.07.2023, durchgeführt von Claßen, S.
- Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V. (2020). Stellungnahme zum Referentenentwurf des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz. Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder. [https://kripoz.de/wp-content/uploads/2020/10/Stellungnahme\\_DKSB\\_RefE\\_Sex\\_Gewalt.pdf](https://kripoz.de/wp-content/uploads/2020/10/Stellungnahme_DKSB_RefE_Sex_Gewalt.pdf)
- Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. (2020). Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zu Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder vom 17. August 2020. <https://www.dvjj.de/wp-content/uploads/2020/09/DVJJ-Stellungnahme-zum-RefE-eines-Gesetzes-zur-Bek%C3%A4mpfung-sexualisierter....pdf>
- Deutscher Olympischer Sportbund e. V. (2022). Bestandserhebung 2022. 1. digitale Auflage. [https://cdn.dosb.de/user\\_upload/www.dosb.de/uber\\_uns/Bestandserhebung/BE-Heft\\_2022.pdf](https://cdn.dosb.de/user_upload/www.dosb.de/uber_uns/Bestandserhebung/BE-Heft_2022.pdf)

- Heinz, W. (2016). Jugendkriminalität – Zahlen und Fakten. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/gangsterlaeufer/203562/zahlen-und-fakten?p=all>
- Miesner, C. (2012). Jugendkriminalität – Tatsachen und öffentliche Wahrnehmung. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/innere-sicherheit/77562/jugendkriminalitaet?p=all>
- Ohlert, J., Rau, T., Rulofs, B., & Allroggen, M. (2017). Prävalenz und Charakteristika sexualisierter Gewalt im deutschen Spitzensport. *Leistungssport*, 47(3), 44-47.
- Port, S. (2023). Interview mit dem Leiter des Kinderschutzes München KIBS, 24.02.2023, durchgeführt von Graf, V.
- Rulofs, B., Neeten, M., Söllinger, A. & Allroggen, M. (2022a). Child Abuse in Sport: European Statistics – Bericht Deutschland: Prävalenz und Charakteristika von interpersonaler Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im und außerhalb des Sports in Deutschland. Köln & Wuppertal: Deutsche Sporthochschule Köln & Bergische Universität Wuppertal. [https://www.dshs-koeln.de/fileadmin/redaktion/user\\_upload/Deutscher\\_Report\\_auf\\_Deutsch\\_010622.pdf](https://www.dshs-koeln.de/fileadmin/redaktion/user_upload/Deutscher_Report_auf_Deutsch_010622.pdf)
- Rulofs, B., Wahnschaffe-Waldhoff, K., Kricsanowits, A., Wulf, O., Gerlach, M., Allroggen, M., Rau, T. & Mayer, S. (2022b). Bericht zum Forschungsprojekt SicherImSport: Sexualisierte Grenzverletzung, Belästigung und Gewalt im organisierten Sport – Häufigkeiten und Formen sowie der Status Quo der Prävention und Intervention. [https://www.dshs-koeln.de/fileadmin/redaktion/Aktuelles/Meldungen\\_und\\_Pressemitteilungen/2022\\_PDFs\\_PM/Bericht\\_SicherImSport.pdf](https://www.dshs-koeln.de/fileadmin/redaktion/Aktuelles/Meldungen_und_Pressemitteilungen/2022_PDFs_PM/Bericht_SicherImSport.pdf)
- Rulofs, B., Wahnschaffe-Waldhoff, K., Neeten, M. & Söllinger, A. (2022c). Fallstudie: Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports – Auswertung der vertraulichen Anhörungen und schriftlichen Berichte der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. [https://www.aufarbeitungskommission.de/wp-content/uploads/Sexueller-Kindesmissbrauch-Kontext-Sport\\_Studie\\_Aufarbeitungskommission\\_bf.pdf](https://www.aufarbeitungskommission.de/wp-content/uploads/Sexueller-Kindesmissbrauch-Kontext-Sport_Studie_Aufarbeitungskommission_bf.pdf)
- Stoiber, T. (2023). Prävalenz sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im organisierten Sport in Bayern – eine Replikationsstudie [Masterarbeit]. Universität Regensburg.

Spiess, G. (2013). Jugendkriminalität in Deutschland - zwischen Fakten und Dramatisierung. Kriminalstatistische und kriminologische Befunde. Konstanz: Universität, Konstanzer Inventar Kriminalitätsentwicklung.

Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs UBSKM (2021). Fragen und Antworten: Strafrecht und sexueller Missbrauch. [https://beauftragte-missbrauch.de/fileadmin/user\\_upload/Materialien/Publikationen/Zahlen\\_und\\_Fakten/210817\\_UBSKM\\_Fragen\\_und\\_Antworten\\_Strafrecht\\_und\\_sexueller\\_Kindesmissbrauch\\_bf.pdf](https://beauftragte-missbrauch.de/fileadmin/user_upload/Materialien/Publikationen/Zahlen_und_Fakten/210817_UBSKM_Fragen_und_Antworten_Strafrecht_und_sexueller_Kindesmissbrauch_bf.pdf)

## 9 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – Absolute Zahlen (2013-2022).....	8
Abb. 2: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – TVBZ (2013-2022).....	9
Abb. 3: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – Absolute Zahlen (2013-2022).....	10
Abb. 4: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – OGZ (2013-2022).....	11
Abb. 5: Prozentualer Anteil junger Mehrfachtäter nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt (2022).....	12
Abb. 6: Junge TV unter Alkoholeinfluss für Straftaten insgesamt (2013-2022).....	13
Abb. 7: Junge TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – TVBZ (2013-2022).....	14
Abb. 8: Junge TV nach Altersgruppen für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2013-2022).....	16
Abb. 9: Junge TV nach Geschlecht für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2013-2022).....	17
Abb. 10: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2013-2022).....	18
Abb. 11: Junge TV nach Altersgruppen für Ladendiebstahldelikte – Absolute Zahlen (2013-2022).....	20
Abb. 12: Junge TV nach Geschlecht für Ladendiebstahldelikte – Absolute Zahlen (2013-2022).....	22
Abb. 13: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Ladendiebstahldelikte – Absolute Zahlen (2013-2022).....	23
Abb. 14: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2013-2022).....	25
Abb. 15: Junge TV nach Geschlecht für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2013-2022).....	27
Abb. 16: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2013-2022).....	28
Abb. 17: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen (2013-2022).....	30
Abb. 18: Junge TV nach Geschlecht für vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen (2013-2022).....	31
Abb. 19: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen (2013-2022).....	32
Abb. 20: Junge TV nach Altersgruppen für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2013-2022).....	34
Abb. 21: Junge TV nach Geschlecht für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2013-2022).....	35
Abb. 22: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2013-2022).....	36
Abb. 23: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2013-2022).....	38
Abb. 24: Junge TV nach Geschlecht für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2013-2022).....	39
Abb. 25: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2013-2022).....	40
Abb. 26: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2013-2022).....	42
Abb. 27: Junge TV nach Geschlecht für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2013-2022).....	43
Abb. 28: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2013-2022).....	44
Abb. 29: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2013-2022).....	46

Abb. 30: Junge TV nach Geschlecht für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2013-2022) .....	47
Abb. 31: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2013-2022) .....	48
Abb. 32: Junge TV nach Altersgruppen für Betrug – Absolute Zahlen (2013-2022) .....	50
Abb. 33: Junge TV nach Geschlecht für Betrug – Absolute Zahlen (2013-2022) .....	51
Abb. 34: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Betrug – Absolute Zahlen (2013-2022) .....	52
Abb. 35: Entwicklung der Straftaten im Bereich der Schulen, inkl. Berufsschulen (2013-2022) .....	55
Abb. 36: Spezielle Deliktsbereiche mit Tatort Schule in Prozent (2022) .....	56
Abb. 37: TV insges. für vorsätzl. leichte KV/Gewaltkriminalität mit TO Schule – Absolute Zahlen (2013-2022) .....	57
Abb. 38: Kontext der Fälle sexualisierter Gewalt gegen Kinder in % (2022); nur soziales Umfeld (n=1.187) .....	69
Abb. 39: Kontext der Fälle sexualisierter Gewalt gegen Jugendliche in % (2022); nur soziales Umfeld (n=52) .....	70
Abb. 40: Ausprägungsformen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in % (2022); n=1.903 .....	71

## 10 Anhang

Tab. 1: Junge TV nach Altersgruppe für Diebstahlsdelikte insgesamt – TVBZ (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	483	452	367	360	406	443	434	326	415	634
<b>Jugendliche</b>	1.592	1.365	1.269	1.218	1.237	1.322	1.401	1.187	1.168	1.721
<b>Heranwachsende</b>	1.258	1.162	1.084	1.039	986	932	925	798	714	948

Tab. 2: Junge TV nach Geschlecht für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	3.427	3.148	2.516	2.469	2.789	3.040	2.982	2.244	2.880	4.437
männlich	2.157	2.017	1.610	1.598	1.875	1.893	1.885	1.365	1.706	2.598
weiblich	1.270	1.131	906	871	914	1.147	1.097	879	1.174	1.839
<b>Jugendliche</b>	8.366	7.168	6.619	6.335	6.266	6.537	6.788	5.672	5.506	8.099
männlich	5.314	4.534	4.392	4.190	4.288	4.456	4.517	3.850	3.562	5.065
weiblich	3.052	2.634	2.227	2.145	1.978	2.081	2.271	1.822	1.944	3.034
<b>Heranwachsende</b>	5.229	4.768	4.467	4.442	4.288	4.023	3.898	3.246	2.800	3.644
männlich	3.962	3.578	3.424	3.460	3.289	3.174	2.996	2.481	2.101	2.705
weiblich	1.267	1.190	1.043	982	999	849	902	765	699	939

Tab. 3: Junge TV nach Geschlecht für Diebstahlsdelikte – TVBZ (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	483	452	367	360	406	443	434	326	415	634
männlich	592	564	459	455	533	538	535	386	478	723
weiblich	367	333	271	260	273	343	328	263	348	540
<b>Jugendliche</b>	1.592	1.365	1.269	1.218	1.237	1.322	1.401	1.187	1.168	1.721
männlich	1.964	1.967	1.634	1.539	1.629	1.746	1.814	1.573	1.473	2.095
weiblich	1.195	1.035	880	865	814	870	964	782	846	1.201
<b>Heranwachsende</b>	1.258	1.162	1.084	1.039	986	932	925	798	714	948
männlich	1.856	1.689	1.609	1.543	1.428	1.388	1.350	1.164	1.031	1.357
weiblich	626	600	523	483	488	418	453	395	371	508

Tab. 4: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Diebstahlsdelikte – **Absolute Zahlen** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	3.427	3.148	2.516	2.469	2.789	3.040	2.982	2.244	2.880	4.437
deutsch	2.828	2.563	1.974	1.817	2.119	2.288	2.272	1.664	2.179	3.235
nichtdeutsch	599	585	542	652	670	752	710	580	701	1.202
<b>Jugendliche</b>	8.366	7.168	6.619	6.335	6.266	6.537	6.788	5.672	5.506	8.099
deutsch	6.542	5.524	4.817	4.608	4.769	5.015	5.256	4.333	4.239	5.907
nichtdeutsch	1.824	1.644	1.802	1.727	1.497	1.522	1.532	1.339	1.267	2.192
<b>Heranwachsende</b>	5.229	4.768	4.467	4.442	4.288	4.023	3.898	3.246	2.800	3.644
deutsch	3.675	3.116	2.519	2.542	2.411	2.229	2.266	1.975	1.731	2.165
nichtdeutsch	1.554	1.652	1.948	1.900	1.877	1.794	1.632	1.271	1.069	1.479

Tab. 5: Junge TV nach Altersgruppe für Ladendiebstahl – **TVBZ** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	362	341	281	273	316	360	347	254	325	528
<b>Jugendliche</b>	918	792	743	727	746	834	920	735	742	1.240
<b>Heranwachsende</b>	429	437	480	455	425	418	444	360	330	515

Tab. 6: Junge TV nach Geschlecht für Ladendiebstahl – **Absolute Zahlen** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	2.574	2.375	1.924	1.873	2.168	2.471	2.383	1.748	2.255	3.696
männlich	1.489	1.379	1.136	1.124	1.358	1.451	1.394	976	1.211	2.006
weiblich	1.085	996	788	749	810	1.020	989	772	1.044	1.690
<b>Jugendliche</b>	4.824	4.157	3.877	3.780	3.780	4.123	4.459	3.511	3.498	5.833
männlich	2.390	2.018	2.092	2.032	2.144	2.400	2.521	1.938	1.819	3.086
weiblich	2.434	2.139	1.785	1.748	1.636	1.723	1.938	1.573	1.679	2.747
<b>Heranwachsende</b>	1.784	1.794	1.980	1.945	1.849	1.804	1.869	1.463	1.295	1.978
männlich	1.050	1.055	1.340	1.297	1.198	1.256	1.273	951	808	1.271
weiblich	734	739	640	648	651	548	596	512	487	707

Tab. 7: Junge TV nach Geschlecht für Ladendiebstahl – **TVBZ** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	362	341	281	273	316	360	347	254	325	528
männlich	409	386	324	320	386	413	395	276	339	558
weiblich	314	293	236	224	242	305	296	231	309	496
<b>Jugendliche</b>	918	792	743	727	746	834	920	735	742	1.240
männlich	885	746	778	746	814	940	1.012	792	752	1.277
weiblich	953	840	705	705	673	720	823	675	731	1.201
<b>Heranwachsende</b>	429	437	480	455	425	418	444	360	330	515
männlich	492	498	630	578	520	549	573	446	396	637
weiblich	363	372	321	319	318	270	299	264	259	382

Tab.8: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Ladendiebstahl – **Absolute Zahlen** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	2.574	2.375	1.924	1.873	2.168	2.471	2.383	1.748	2.255	3.696
deutsch	2.116	1.950	1.483	1.350	1.656	1.873	1.837	1.305	1.715	2.694
nichtdeutsch	458	425	441	523	512	598	546	443	540	1.002
<b>Jugendliche</b>	4.824	4.157	3.877	3.780	3.780	4.123	4.459	3.511	3.498	5.833
deutsch	3.729	3.153	2.716	2.627	2.799	3.065	3.352	2.628	2.670	4.196
nichtdeutsch	1.095	1.004	1.161	1.153	981	1.058	1.107	883	828	1.637
<b>Heranwachsende</b>	1.784	1.794	1.980	1.945	1.849	1.804	1.869	1.463	1.295	1.978
deutsch	1.037	933	762	843	800	755	888	735	678	983
nichtdeutsch	747	861	1.218	1.102	1.049	1.049	981	728	617	995

Tab. 9: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität – **TVBZ** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	106	95	85	89	99	115	120	98	116	154
<b>Jugendliche</b>	503	435	441	490	486	453	502	517	472	605
<b>Heranwachsende</b>	759	641	637	730	704	705	680	619	466	588

Tab. 10: Junge TV nach Geschlecht für Gewaltkriminalität – **Absolute Zahlen** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	756	663	580	612	680	786	822	673	807	1.080
männlich	628	549	505	512	586	650	666	556	657	896
weiblich	128	114	75	100	94	136	156	117	150	184
<b>Jugendliche</b>	2.642	2.284	2.302	2.546	2.463	2.242	2.432	2.472	2.226	2.847
männlich	2.222	1.895	2.031	2.250	2.127	1.902	2.088	2.148	1.867	2.422
weiblich	420	389	271	296	336	340	344	324	359	425
<b>Heranwachsende</b>	3.157	2.628	2.625	3.122	3.062	3.042	2.864	2.519	1.827	2.258
männlich	2.819	2.342	2.317	2.828	2.783	2.778	2.592	2.270	1.630	2.006
weiblich	338	286	308	294	279	264	272	249	197	252

Tab. 11: Junge TV nach Geschlecht für Gewaltkriminalität – **TVBZ** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	106	95	85	89	99	115	120	98	116	154
männlich	172	154	144	146	167	185	189	157	184	249
weiblich	37	34	22	30	28	41	47	35	44	54
<b>Jugendliche</b>	503	435	441	490	486	453	502	517	472	605
männlich	823	701	756	826	808	745	838	877	772	1.002
weiblich	164	153	107	119	138	142	146	139	156	186
<b>Heranwachsende</b>	759	641	637	730	704	705	680	619	466	588
männlich	1.320	1.105	1.089	1.261	1.208	1.214	1.168	1.065	800	1.006
weiblich	167	144	154	145	136	130	136	129	105	136

Tab. 12: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Gewaltkriminalität – **Absolute Zahlen** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	756	663	580	612	680	786	822	673	807	1.080
deutsch	618	541	473	433	499	576	547	475	555	723
nichtdeutsch	138	122	107	179	181	210	275	198	252	357
<b>Jugendliche</b>	2.642	2.284	2.302	2.546	2.463	2.242	2.432	2.472	2.226	2.847
deutsch	1.820	1.536	1.399	1.336	1.483	1.469	1.629	1.709	1.525	1.851
nichtdeutsch	822	748	903	1.210	980	773	803	763	701	996
<b>Heranwachsende</b>	3.157	2.628	2.625	3.122	3.062	3.042	2.864	2.519	1.827	2.258
deutsch	2.239	1.792	1.585	1.553	1.474	1.491	1.582	1.589	1.176	1.490
nichtdeutsch	918	836	1.040	1.569	1.588	1.551	1.282	930	651	768

Tab. 13: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzliche leichte KV – **TVBZ** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	137	135	124	140	150	149	166	129	123	213
<b>Jugendliche</b>	670	618	585	659	606	606	615	532	443	594
<b>Heranwachsende</b>	1.177	1.061	951	1.083	998	907	844	695	531	692

Tab. 14: Junge TV nach Geschlecht für vorsätzliche leichte KV – **Absolute Zahlen** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	973	940	849	963	1.033	1.023	1.140	889	854	1.493
männlich	798	775	714	802	889	837	943	729	680	1.191
weiblich	175	165	135	161	144	186	197	160	174	302
<b>Jugendliche</b>	3.521	3.244	3.054	3.430	3.070	2.995	2.980	2.540	2.088	2.793
männlich	2.703	2.425	2.447	2.730	2.400	2.314	2.332	1.980	1.590	2.149
weiblich	818	819	607	700	670	681	648	560	498	644
<b>Heranwachsende</b>	4.892	4.355	3.919	4.630	4.342	3.913	3.557	2.829	2.084	2.659
männlich	4.047	3.629	3.253	3.897	3.660	3.260	2.982	2.327	1.674	2.155
weiblich	845	726	666	733	682	653	575	502	410	504

Tab. 15: Junge TV nach Geschlecht für vorsätzliche leichte KV – **TVBZ** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	137	135	124	140	150	149	166	129	123	213
männlich	219	217	203	228	253	238	268	206	191	332
weiblich	51	49	40	48	43	56	59	48	52	89
<b>Jugendliche</b>	670	618	585	659	606	606	615	532	443	594
männlich	1.001	897	911	1.003	912	907	936	809	658	889
weiblich	320	322	240	282	276	285	275	240	217	281
<b>Heranwachsende</b>	1.177	1.061	951	1.083	998	907	844	695	531	692
männlich	1.895	1.713	1.529	1.737	1.589	1.425	1.343	1.091	821	1.081
weiblich	418	366	334	361	333	322	289	259	218	273

Tab. 16: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für vorsätzliche leichte KV – **Absolute Zahlen** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	973	940	849	963	1.033	1.023	1.140	889	854	1.493
deutsch	821	800	698	727	780	773	835	651	604	1.038
nichtdeutsch	152	140	151	236	253	250	305	238	250	455
<b>Jugendliche</b>	3.521	3.244	3.054	3.430	3.070	2.995	2.980	2.540	2.088	2.793
deutsch	2.747	2.471	2.110	2.130	2.129	2.154	2.163	1.869	1.515	1.965
nichtdeutsch	774	773	944	1.300	941	841	817	671	573	828
<b>Heranwachsende</b>	4.892	4.355	3.919	4.630	4.342	3.913	3.557	2.829	2.084	2.659
deutsch	3.908	3.397	2.815	2.840	2.628	2.355	2.298	1.958	1.449	1.937
nichtdeutsch	984	958	1.104	1.790	1.714	1.558	1.259	871	635	722

Tab. 17: Junge TV nach Altersgruppen für gefährliche/schwere KV – **TVBZ** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	99	87	77	83	91	105	111	88	108	141
<b>Jugendliche</b>	426	370	368	425	408	378	420	418	385	498
<b>Heranwachsende</b>	656	549	544	628	605	592	574	501	361	470

Tab. 18: Junge TV nach Geschlecht für gefährliche/schwere KV – **Absolute Zahlen** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	704	605	524	568	627	721	760	608	750	990
männlich	581	504	454	470	543	590	613	499	604	816
weiblich	123	101	70	98	84	131	147	109	146	174
<b>Jugendliche</b>	2.236	1.943	1.921	2.210	2.067	1.867	2.036	1.997	1.814	2.344
männlich	1.850	1.586	1.681	1.947	1.760	1.554	1.723	1.698	1.483	1.953
weiblich	386	357	240	263	307	313	313	299	331	391
<b>Heranwachsende</b>	2.729	2.254	2.244	2.687	2.631	2.556	2.417	2.040	1.417	1.805
männlich	2.420	2.003	1.958	2.424	2.389	2.321	2.165	1.814	1.245	1.580
weiblich	309	251	286	263	242	235	252	226	172	225

Tab. 19: Junge TV nach Geschlecht für gefährliche/schwere KV – **TVBZ** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	99	87	77	83	91	105	111	88	108	141
männlich	159	141	129	134	154	168	174	141	169	227
weiblich	36	30	21	29	25	39	44	33	43	51
<b>Jugendliche</b>	426	370	368	425	408	378	420	418	385	498
männlich	685	587	626	715	669	609	692	694	613	808
weiblich	151	140	95	106	126	131	133	128	144	171
<b>Heranwachsende</b>	656	549	544	628	605	592	574	501	361	470
männlich	1.133	945	920	1.081	1.037	1.015	975	851	611	792
weiblich	153	127	143	129	118	116	126	117	91	122

Tab. 20: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährliche/schwere KV – **Absolute Zahlen** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	704	605	524	568	627	721	760	608	750	990
deutsch	580	494	432	401	462	528	515	433	514	666
nichtdeutsch	124	111	92	167	165	193	245	175	236	324
<b>Jugendliche</b>	2.236	1.943	1.921	2.210	2.067	1.867	2.036	1.997	1.814	2.344
deutsch	1.546	1.329	1.158	1.151	1.214	1.202	1.355	1.368	1.229	1.516
nichtdeutsch	690	614	763	1.059	853	665	681	629	585	828
<b>Heranwachsende</b>	2.729	2.254	2.244	2.687	2.631	2.556	2.417	2.040	1.417	1.805
deutsch	1.943	1.557	1.374	1.321	1.256	1.232	1.324	1.276	896	1.177
nichtdeutsch	786	697	870	1.366	1.375	1.324	1.093	764	521	628

Tab. 21: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte – **TVBZ** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	7	8	9	6	9	8	9	9	11	17
<b>Jugendliche</b>	69	64	67	56	69	64	79	93	86	113
<b>Heranwachsende</b>	85	80	76	84	82	82	77	95	70	83

Tab.22: Junge TV nach Geschlecht für Raubdelikte – **Absolute Zahlen** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	48	57	62	40	60	55	61	59	79	121
männlich	41	44	57	38	51	49	51	51	74	110
weiblich	7	13	5	2	9	6	10	8	5	11
<b>Jugendliche</b>	364	334	351	292	348	316	385	442	404	531
männlich	329	299	319	257	316	290	355	421	374	489
weiblich	35	35	32	35	32	26	30	21	30	42
<b>Heranwachsende</b>	354	328	313	361	358	354	324	387	275	318
männlich	325	294	290	334	323	325	302	363	255	297
weiblich	29	34	23	27	35	29	22	24	20	21

Tab. 23: Junge TV nach Geschlecht für Raubdelikte – TVBZ (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	7	8	9	6	9	8	9	9	11	17
männlich	11	12	16	11	14	14	14	14	21	31
weiblich	2	4	1	1	3	2	3	2	1	3
<b>Jugendliche</b>	69	64	67	56	69	64	79	93	86	113
männlich	122	111	119	94	120	114	143	172	155	202
weiblich	14	14	13	14	13	11	13	9	13	18
<b>Heranwachsende</b>	85	80	76	84	82	82	77	95	70	83
männlich	152	139	136	149	140	142	136	170	125	149
weiblich	14	17	12	13	17	14	11	12	11	11

Tab. 24: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	48	57	62	40	60	55	61	59	79	121
deutsch	37	44	46	30	44	38	35	38	50	75
nichtdeutsch	11	13	16	10	16	17	26	21	29	46
<b>Jugendliche</b>	364	334	351	292	348	316	385	442	404	531
deutsch	223	197	213	165	246	226	249	303	278	329
nichtdeutsch	141	137	138	127	102	90	136	139	126	202
<b>Heranwachsende</b>	354	328	313	361	358	354	324	387	275	318
deutsch	235	195	174	182	174	178	185	234	172	205
nichtdeutsch	119	133	139	179	184	176	139	153	103	113

Tab. 25: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung – TVBZ (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	174	162	134	124	165	137	136	136	176	193
<b>Jugendliche</b>	565	513	448	473	499	490	518	530	488	503
<b>Heranwachsende</b>	558	497	465	430	461	451	427	429	383	363

Tab. 26: Junge TV nach Geschlecht für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	1.234	1.130	920	848	1.131	938	931	933	1.219	1.348
männlich	1.058	982	792	695	937	793	799	800	1.033	1.163
weiblich	176	148	128	153	194	145	132	133	186	185
<b>Jugendliche</b>	2.970	2.693	2.339	2.459	2.527	2.421	2.508	2.532	2.299	2.367
männlich	2.668	2.376	2.061	2.197	2.237	2.135	2.217	2.252	2.015	2.083
weiblich	302	317	278	262	290	286	291	280	284	284
<b>Heranwachsende</b>	2.321	2.039	1.916	1.837	2.006	1.945	1.800	1.744	1.501	1.394
männlich	2.121	1.858	1.770	1.692	1.825	1.779	1.635	1.561	1.349	1.269
weiblich	200	181	146	145	181	166	165	183	152	125

Tab. 27: Junge TV nach Geschlecht für Sachbeschädigung – TVBZ (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	174	162	134	124	165	137	136	136	176	193
männlich	290	275	226	198	266	226	227	226	289	324
weiblich	51	44	38	46	58	43	40	40	55	54
<b>Jugendliche</b>	565	513	448	473	499	490	518	530	488	503
männlich	988	879	767	807	850	837	890	920	834	862
weiblich	118	125	110	106	119	120	124	120	124	124
<b>Heranwachsende</b>	558	497	465	430	461	451	427	429	383	363
männlich	993	877	832	754	792	778	737	732	662	636
weiblich	99	91	73	71	88	82	83	94	81	68

Tab. 28: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Sachbeschädigung – **Absolute Zahlen** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	1.234	1.130	920	848	1.131	938	931	933	1.219	1.348
deutsch	1.101	1.029	838	732	993	782	781	788	999	1.065
nichtdeutsch	133	101	82	116	138	156	150	145	220	283
<b>Jugendliche</b>	2.970	2.693	2.339	2.459	2.527	2.421	2.508	2.532	2.299	2.367
deutsch	2.552	2.348	1.988	1.979	2.098	2.009	2.131	2.133	1.959	2.000
nichtdeutsch	418	345	351	480	429	412	377	399	340	367
<b>Heranwachsende</b>	2.321	2.039	1.916	1.837	2.006	1.945	1.800	1.744	1.501	1.394
deutsch	1.992	1.765	1.559	1.385	1.475	1.386	1.346	1.397	1.231	1.118
nichtdeutsch	329	274	357	452	531	559	454	347	270	276

Abb. 29: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität – **TVBZ** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	19	22	19	19	26	33	35	33	22	26
<b>Jugendliche</b>	786	886	933	1.055	1.161	1.280	1.280	1.236	1.015	971
<b>Heranwachsende</b>	1.414	1.596	1.643	1.884	1.984	2.049	2.026	1.948	1.642	1.657

Tab. 30: Junge TV nach Geschlecht für Rauschgiftkriminalität – **Absolute Zahlen** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	136	152	133	132	178	227	239	227	150	182
männlich	106	104	88	96	124	159	178	141	99	109
weiblich	30	48	45	36	54	68	61	86	51	73
<b>Jugendliche</b>	4.132	4.653	4.866	5.487	5.881	6.328	6.201	5.905	4.786	4.570
männlich	3.568	3.860	4.048	4.627	4.989	5.305	5.179	4.839	3.883	3.669
weiblich	564	793	818	860	892	1.023	1.022	1.066	903	901
<b>Heranwachsende</b>	5.878	6.546	6.736	8.055	8.632	8.845	8.536	7.925	6.440	6.368
männlich	5.233	5.802	5.972	7.154	7.616	7.801	7.452	6.928	5.559	5.479
weiblich	645	744	764	901	1.016	1.044	1.084	997	881	889

Tab. 31: Junge TV nach Geschlecht für Rauschgiftkriminalität – **TVBZ** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	19	22	19	19	26	33	35	33	22	26
männlich	29	29	25	27	35	45	50	40	28	30
weiblich	9	14	13	11	16	20	18	26	15	21
<b>Jugendliche</b>	786	886	933	1.055	1.161	1.280	1.280	1.236	1.015	971
männlich	1.321	1.428	1.506	1.700	1.895	2.079	2.079	1.977	1.606	1.518
weiblich	221	311	323	347	367	428	434	458	393	394
<b>Heranwachsende</b>	1.414	1.596	1.634	1.884	1.984	2.049	2.026	1.948	1.642	1.657
männlich	2.451	2.739	2.807	3.189	3.307	3.410	3.357	3.249	2.727	2.748
weiblich	319	375	383	443	496	515	544	515	468	481

Tab. 32: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Rauschgiftkriminalität – **Absolute Zahlen** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	136	152	133	132	178	227	239	227	150	182
deutsch	126	139	123	125	161	201	212	201	129	162
nichtdeutsch	10	13	10	7	17	26	27	26	21	20
<b>Jugendliche</b>	4.132	4.653	4.866	5.487	5.881	6.328	6.201	5.905	4.786	4.570
deutsch	3.564	4.034	4.258	4.762	5.125	5.570	5.421	5.238	4.219	3.960
nichtdeutsch	568	619	608	725	756	758	780	667	567	610
<b>Heranwachsende</b>	5.878	6.546	6.736	8.055	8.632	8.845	8.536	7.925	6.440	6.368
deutsch	4.740	5.226	5.274	6.172	6.375	6.307	6.311	6.312	5.251	5.046
nichtdeutsch	1.138	1.320	1.462	1.883	2.257	2.538	2.225	1.613	1.189	1.322

Abb. 33: Junge TV nach Altersgruppen für Betrug – **TVBZ** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	24	22	17	16	18	14	16	15	23	23
<b>Jugendliche</b>	549	503	541	512	467	409	403	355	375	342
<b>Heranwachsende</b>	1.261	1.182	1.282	1.195	1.132	1.060	960	966	908	808

Tab. 34: Junge TV nach Geschlecht für Betrug – **Absolute Zahlen** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	172	155	118	107	122	95	112	106	161	164
männlich	107	94	80	71	88	74	71	69	105	118
weiblich	65	61	38	36	34	21	41	37	56	46
<b>Jugendliche</b>	2.883	2.640	2.825	2.664	2.365	2.023	1.954	1.695	1.770	1.611
männlich	1.768	1.649	1.897	1.796	1.488	1.333	1.277	1.113	1.167	1.078
weiblich	1.115	991	928	868	877	690	677	582	603	533
<b>Heranwachsende</b>	5.244	4.848	5.282	5.111	4.927	4.575	4.043	3.932	3.560	3.104
männlich	3.498	3.268	3.656	3.629	3.553	3.321	2.980	2.801	2.504	2.192
weiblich	1.746	1.580	1.626	1.482	1.374	1.254	1.063	1.131	1.056	912

Tab. 35: Junge TV nach Geschlecht für Betrug – **TVBZ** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	24	22	17	16	18	14	16	15	23	23
männlich	29	26	23	20	25	21	20	20	29	33
weiblich	19	18	11	11	10	6	12	11	17	14
<b>Jugendliche</b>	549	503	541	512	467	409	403	355	375	342
männlich	655	610	706	660	565	522	513	455	483	446
weiblich	437	389	367	350	361	288	287	250	263	233
<b>Heranwachsende</b>	1.261	1.182	1.282	1.195	1.132	1.060	960	966	908	808
männlich	1.638	1.542	1.718	1.618	1.543	1.452	1.342	1.314	1.228	1.099
weiblich	863	796	815	729	671	618	533	584	561	493

Tab. 36: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Betrug – **Absolute Zahlen** (2013-2022)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Kinder</b>	172	155	118	107	122	95	112	106	161	164
Deutsch	112	101	65	63	82	74	75	72	116	108
nichtdeutsch	60	54	53	44	40	21	37	34	45	56
<b>Jugendliche</b>	2.883	2.640	2.825	2.664	2.365	2.023	1.954	1.695	1.770	1.611
deutsch	2.035	1.869	1.618	1.554	1.503	1.333	1.343	1.202	1.157	1.009
nichtdeutsch	848	771	1.207	1.110	862	690	611	493	613	602
<b>Heranwachsende</b>	5.244	4.848	5.282	5.111	4.927	4.575	4.043	3.932	3.560	3.104
deutsch	3.813	3.286	3.163	2.793	2.663	2.375	2.270	2.366	2.228	1.871
nichtdeutsch	1.431	1.562	2.119	2.318	2.264	2.200	1.773	1.566	1.332	1.233